Deutsche Allgemeine

ZEITUNG DER RUSSLANDDEUTSCHEN

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan | 21. Mai 1994, Nr. 21 (6 753), 29. Jahrgang | Einzelverkaufspreis 2,00 DM

Der Fall der Rußlanddeutschen auf dem Kongreß in Danzig/Gdansk behandelt

Vom 11. bis 15. Mai wurde in der alten Hansestadt Danzig/Polen der 35. Kongreß der Föderalistischen Union der europäischen Volksgruppen (FUEV) durchgeführt.

Auf dem Kongreß waren über 220 Delegierte vertreten, die Berichte über die Lage von nationalen Minderheiten in West- und Osteuropa sowie in Mittelasien, wo es um europäische Volksgruppen wie die der Rußlanddeutschen (in Kasachstan und Kirgysstan), ging.

Es wurde eine neue Leitung des FUEV, mit dem neuem Präsidenten Pr. Dr. Pan aus Südtirol an der Spitze, gewählt, der sich in der Minderheitenproblematik bestens auskennt.

Die Rußlanddeutschen in Kasachstan vertrat der Vorsitzende der Republikgesellschaft „Wiedergeburt", Chefredakteur der Zeitung „Deutsche Allgemeine", Dr. Konstantin Ehrlich.

Von der Delegiertenversammlung des FUEV wurden mehrere Resolutionen verabschiedet, von welchen eine sich mit der Situation der Rußlanddeutschen in den Ländern der GUS auseinandersetzt. Heute bringen wir diese Resolution. In den nächsten Ausgaben werden unsere Leser Näheres über den Verlauf des 35. FUEV-Kongresses erfahren können.

Eigenbericht

Resolution

Über die Rehabilitierung der unterdrückten Völker in der Russischen Föderation

Die Delegiertenversammlung des FUEV-Kongresses zu Gdansk/Danzig stellt fest, daß die völlige Rehabilitierung der infolge ungesetzlicher Akte des stalinistischen Regimes (vom 28. August und 7. September 1941) in ihren Grundrechten schwer verletzten Völker sowie die Wiederherstellung aller ihrer Rechte, wie dies in den neuen Gesetzen und Rechtsakten der Russischen Föderation anerkannt und proklamiert wurde, noch nicht verwirklicht sind, wie etwa im Falle der Rußland-Deutschen.

Die Delegiertenversammlung fordert die Verantwortlichen der Russischen Föderation zur konsequenten und diskriminationslosen Verwirklichung des Gesetzes über die Rehabilitierung der unterdrückten Völker einschließlich der Bestimmungen über die territoriale Rehabilitierung auf, wie z. B. im Falle der Rußland-Deutschen durch die Wiederherstellung der früheren Autonomie.

Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß das Schicksal nationaler Minderheiten, auch jenes kleiner Völker und Volksgruppen, nicht mehr wesentlich zu den inneren Angelegenheiten eines Staates gehört, in welchem diese leben, sondern nach Maßgabe der internationalen Verpflichtungen von legitimem, allgemeinem, internationalem Interesse ist, beauftragt die Delegiertenversammlung das Präsidium der FUEV, diese Resolution den zuständigen Organen und Instanzen der Russischen Föderation zur Kenntnis zu bringen.

In dieser Ausgabe:

Impressionen zu einem Volkstribun

„Jene, die mich einen Diktator und Faschisten nennen, sollen es besser machen. Lassen Sie sie. Ich werde ihnen nicht im Wege stehen. Wenn ich sie hindern wollte, wenn ich zusammen mit Soldaten Straßen sprengen würde und so, wäre es anders" — meint Wladimir Schirinowskij

Seite 2

«Немецкая Газета»:

Государство, руководствуясь исключительно своими интересами, всегда нарушает права человека

Стр. 3

DAZchen

Seite 7

Das Programm der ethnischen Wiedergeburt soll die Interessen der hiesigen Deutschen schützen

Auf Fragen unseres Korrespondenten antwortet Saginbek Tursunow, Botschafter der Republik Kasachstan in Deutschland

„Was meinen Sie zur Entwicklungsdynamik der Beziehungen zwischen Kasachstan und Deutschland?"

„Die Aktivität der Kontakte ersieht man schon aus der Tatsache, daß 22 von 120 Vertretungen der Auslandsfirmen und -banken, die in der Republik akkreditiert sind, auf Deutschland entfallen. Die vor zwei Jahren gegründete kasachstanisch-deutsche zwischenstaatliche Kommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit hat eine Reihe von Investitionsprojekten für eine Summe von etwa 1 Milliarde Dollar vorbereitet. Gegenwärtig wird die Frage der Aufnahme eines Hermes-Kredits in Höhe von 400 Millionen Dollar erwogen. Das Industrieministerium Kasachstans schloß Generalabkommen mit den Firmen Mannesmann DEMAG, Siemens, Metallgesellschaft. Und das Ministerium für Post- und Fernmeldewesen schloß ein Abkommen mit der Firma Alkatel-Sale über den Ausbau der Post- und Fernmeldesysteme in der Republik für eine Gesamtsumme von 500 Millionen DM".

„Deutschland hatte einen Warenkredit in Höhe von 200 Millionen DM versprochen, die Hauptbedingung war dabei die Warenlieferung aus Ostdeutschland. Unser Ministerpräsident erklärte seinerzeit: Falls diese Waren nicht Weltstandards entsprechen, wird Kasachstan auf den Kredit verzichten müssen."

„Diese Frage ist bereits geregelt. Man ist übereingekommen, daß ein Teil der Waren aus Westdeutschland kommt."

„Wie bekannt, wird das Regierungsprogramm der ethnischen Wiedergeburt der Deutschen Kasachstans für die Unterzeichnung vorbereitet. Könnten Sie seine Strategie darlegen?"

„Wir sind am Aufhalten der Migrationsprozesse interessiert, deshalb sieht das genannte Komplexprogramm den Schutz der Interessen der Bürger deutscher Volkszugehörigkeit vor. Es betrifft verschiedene Aspekte der sprachlichen und kulturellen Identität sowie die Rechte auf wirtschaftliche Entwicklung, die ihren nationalen Besonderheiten entsprechen. Es wird ermöglichen, vieles von dem zu realisieren, was in der gemeinsamen Erklärung des Kanzlers Kohl und des Präsidenten Nasarbajew im September 1992 dargelegt worden ist.

Vorgesehen ist die Erforschung der Lage der Deutschen Kasachstans, ihr Platz und ihre Rolle in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, darüber hinaus eine systematische Analyse der wirtschaftlichen, sozialen und demographischen Probleme, die Förderung einer weitgehenden Einbeziehung der Bürger in das aktive gesellschaftlich-politische Leben der Republik. Es werden regionale Programme der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Territorien des kompakten Siedelns der Deutschen erarbeitet, und wird die Deutsche Bank der nationalen Entwicklung gegründet werden. Der letzteren wird aktiver Beistand bei der Gewährung von Krediten geleistet werden, außerdem wird eine rationale Nutzung der humanitären Hilfe aus Deutschland gesichert werden."

„Wie ist die offizielle Position Kasachstans bezüglich der Gründung einer deutschen Autonomie?"

„Die Gewährung der Autonomie ist eine politische Frage. Eine offizielle Haltung der Regierung gibt es dazu vorläufig nicht. Meines Erachtens liegen auch keine wichtigen Voraussetzungen dafür vor."

Deutsche Botschaft teilt mit:

Nach über einjähriger intensiver Arbeit konnten am vergangenen Mittwoch die Verhandlungen über ein deutsch-kasachisches Kulturabkommen erfolgreich abgeschlossen werden. Der Stellvertretende kasachische Außenminister Gizzatow und der deutsche Botschafter in Kasachstan, Dr. Bracklo, paraphierten während einer kleinen Zeremonie im Außenministerium Seite für Seite den Text des Abkommens. Die Unterzeichnung soll im Rahmen eines Treffens der Außenminister oder Staatsoberhäupter beider Länder stattfinden.

Sofort nach der Paraphierung vereinbarten die Regierungen durch Notenaustausch, ab sofort einen Artikel des Abkommens und die Anlage vorläufig anzuwenden. Der Weg für die Eröffnung eines Goethe-Instituts in Almaty ist dank dieser Übereinkunft jetzt frei. Noch in diesem Jahr, so die Hoffnung beider Seiten, könnten dann ein Goethe-Institut in Kasachstan und ein kasachisches Kulturinstitut in Köln zu einer Intensivierung des kulturellen Austauschs zwischen beiden Ländern beitragen.

Kasachische kulturelle Institutionen und Hochschulen sowie andere Bildungseinrichtungen können auf dieser Grundlage in einen intensiven Austausch mit deutschen Partnern eintreten. Stipendien für graduierte kasachische Wissenschaftler, für Studierende bzw. Hochschulsommerkurse der deutschen Sprache, Kultur und Landeskunde stehen über den Deutschen Akademischen Austauschdienst Bewerbern aus Kasachstan offen.

Einen Schwerpunkt der kulturellen Zusammenarbeit stellt die Unterstützung deutschstämmiger Bürger Kasachstans bei der Bewahrung ihrer Sprache und Kultur dar. Zu diesem Zweck bietet der Pädagogische Austauschdienst im Jahr 1994 Hospitationsplätze und Fortbildungskurse für Kasachstaner Deutschlehrer an. Im Rahmen des Schülerprämien-Programms erhalten darüberhinaus vier kasachische Schüler als Anerkennung für hervorragende Leistungen beim Erlernen der deutschen Sprache eine Einladung, für vier Wochen nach Deutschland zu reisen. Die große Leistung von Deutschlehrern in Kasachstan, die einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der deutschen Sprache leisten, unterstreicht auch das Angebot des Goethe-Instituts, 39 Stipendien zur Fortbildung zu vergeben.

Gleichzeitig mit der Paraphierung des Kulturabkommens und der Unterzeichnung des Kommissions-Protokolls setzten der Stellvertretende Bildungsminister Iskakov als Vertreter der kasachischen Seite und der Vertreter des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, Dr. Hiller, ihre Unterschrift unter ein Abkommen, das die Entsendung von 32 Kasachstaner Regierungsstipendiaten nach Deutschland ermöglicht.

DIE DEUTSCHE BOTSCHAFT

Die Krise auf dem Weltarbeitsmarkt

Aussichten für den internationalen Arbeitsmarkt sind düster. Zu diesem Schluß kam ein Gutachten der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) der Vereinten Nationen in Genf dieser Tage. Globalisierung, geringes Wirtschaftswachstum und den Zustrom neuer Arbeitskräfte bezeichnete die ILO als wichtigste Gründe dieser Entwicklung, die sich in den kommenden Jahren noch fortsetzen werde.

Lediglich 1,5% hatte das Weltwirtschaftswachstum im vergangenen Jahr betragen, 43 Mio. Menschen mußten in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden. Die Internationalisierung der Wirtschaft erlaube es den Unternehmen, in Ländern zu investieren, wo sie billiger produzieren könnten und

schränke damit auch den Einfluß staatlicher Wirtschaftspolitik ein und bedrohe die soziale Sicherheit. Betroffen seien von dieser Entwicklung besonders die Arbeitnehmer in den Industrienationen; ihre beruflichen Perspektiven seien „auf mehrere Jahre unsicher", hieß es in dem ILO-Gutachten.

Den Grund für die Krise am Arbeitsmarkt sieht der Generaldirektor der ILO, Michel Hansenne, vor allem im Versäumnis der Führungsschichten (insbesondere Westeuropas), rechtzeitig auf diese Entwicklung mit Neuerungen zu reagieren.

Nutznießer der Krise sind vor allem Afrika, Lateinamerika und die Staaten der GUS. Nach offiziellen Angaben soll die Arbeitslosenquote in der GUS unter 1% liegen. Ein Erfolg allerdings nur auf den ersten Blick, denn die Löhne liegen in diesen Staaten nur noch bei 40% ihres Standes von 1987.

Peter HARTIG
Foto: Wladimir WAKOLKIN

Ein Haus für die Deutschen

Der Rat der Deutschen wird bald ein Zentrum in Almaty haben. Die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GtZ) erstand ein Gebäude, das den Rußlanddeutschen zur Verfügung gestellt werden soll. Die GtZ handelt im Auftrag des deutschen Innenministeriums.

Lediglich ein Teil der 500 m² großen Fläche soll als Büro des Rats der Deutschen, des Eirich-Fonds und anderer Organisationen der Rußlanddeutschen verwendet werden. Die übrigen Räume plane man, an deutsche Firmenvertretungen zu vermieten, erklärte Werner Bringel, der für die GtZ in Kasachstan arbeitet. Der Rat der Deutschen könne seine Arbeit dann durch die Mieteinnahmen finanzieren.

Als erste Minderheitenvertretung hatte der Rat der Deutschen im vergangenen Jahr ein Programm zur Wiederbelebung ihrer Kultur durchgesetzt. Das Programm beinhaltet unter anderem längere Sendezeiten für deutschsprachige Programme im Rundfunk.

Ein Mieter im neuen Haus wird möglicherweise der Deutsche Industrie- und Handelstag sein, der Kontakte mit deutschen Wirtschaftsunternehmen vermittelt. Auch ein deutscher Wirtschaftsberater, der die Arbeit des Rats der Deutschen unterstützt, soll hier ein Büro beziehen, sagte Bringel.

Beides käme der Vorstellung des Ratsvorsitzenden, Alexander Dederer, entgegen: Dederer wünscht sich, die Rußlanddeutschen als „Brücke" zwischen Deutschland und Kasachstan zu sehen.

Peter HARTIG

Zweite Versteigerung: durch Privatisierungskupons 23 Betriebe ganz verkauft

Im Zuge der massenhaften Privatisierung fand am 17. Mai eine zweite Auktion unter Verwendung von Privatisierungskupons statt. Sie begann mit einer „Stockung": Das Staatliche Komitee für Eigentum hatte entgegen den bestehenden Vorschriften die präzisierten Informationen über einige Betriebe zu spät mitgeteilt bzw. einen Betrieb aus der Liste gestrichen. Im Laufe der Vorbereitung für die Auktion waren zehn von den 50 zu versteigernden Betrieben durch andere, mit „mehr Ansehen" ersetzt worden. Die meisten Leiter der Investitions- und Privatisierungsfonds erfuhren das aber erst am Eröffnungstag der Auktion um 8 Uhr früh.

Nicht alle der 104 Investitionsfonds, die den Wunsch hatten, an der Auktion teilzunehmen, hatten in den anderthalb Stunden Korrekturen an ihren Anmeldungen vornehmen können. Etwa zehn Investitions- und Privatisierungsfonds taten das mit einiger Verspätung. Jedoch die meisten Auktionsteilnehmer fanden diesen Grund nicht triftig, um die festgelegte Registrierungsordnung für die Anmeldungen verletzen zu dürfen. Im Gegenteil, im Laufe der stürmischen Debatten erklangen Beschuldigungen einer vorsätzlichen Informationssperre, ja, sogar eines Komplotts. Der Beschluß lautete daher, keine Anmeldungen von den Verspäteten entgegenzunehmen.

Dieses Ereignis wurde für künftige Auktionsteilnehmer zu einer anschaulichen Lehre. In erster Linie jedoch für die Organisatoren aus dem Komitee für Staatseigentum, das viele Vorwürfe wegen derartiger Überraschungen und Fehlkalkulationen bei der Gestaltung von Auktionen einstecken mußte.

An der Versteigerung beteiligten sich 98 Fonds. 93 erwarben Aktien der Fonds, die sie interessierten. Die Vorschläge von fünf Fonds lagen unter den festgelegten Bedingungen der Auktion, und sie mußten verlieren. Vollständig wurden Aktien von 23 der 49 Betriebe verkauft. Konfektions-, Lederfabriken, Kfz-Reparaturbetriebe, Betriebe für Stahlkonstruktionen und der Nahrungsmittelindustrie waren, wie auch auf der ersten Auktion, am meisten gefragt.

Die erste Massenprivatisierungswelle wird im August zum Abschluß kommen. Es ist vorgesehen, auf ihren fünf Auktionen Aktien von etwa 250 Betrieben verschiedener Branchen gegen Kupons zu veräußern. Daraufhin sollen wiederholte Versteigerungen von Aktien stattfinden, die auf den Auktionen nicht realisiert werden konnten.

(KasTAG)

«ДОЙЧЕ АЛЬГЕМАЙНЕ»~ газета для всех!

В республике началась подписка на газеты и журналы на II-е полугодие. Галоппирующая инфляция постоянно заставляет повышать цены. Но наша информация стоит того: последние события в Республике и Содружестве, освещение жизни российских немцев, зарубежные новости, литература и многое другое.

Поторопитесь сделать правильный выбор! Напоминаем: наш индекс: 65414. Цена на полугодовой комплект для индивидуальных подписчиков~45 тенге 80 т., для предприятий~81 тенге 03 т.

Kasachstan: Tag für Tag

EIGENES HALTBARES SACKGUT

ATYRAU. Die deutsche Firma „Linde" hat im hiesigen Chemiewerk eine Produktionsabteilung für Sackgutherstellung ihrer Bestimmung übergeben. Die Jahreskapazität dieses Objektes macht 6 Millionen Säcke aus. 1,5 Millionen von dieser Anzahl wird das Werk für Eigenbedarf beanspruchen, um Polypropylen abzusacken, das hier hergestellt wird. Die übrigen 4,5 Millionen Säcke werden an den riesigen Republikmarkt geliefert. Denn die Säcke werden überall benötigt: in der Landwirtschaft, in den Betrieben der Nahrungsmittelindustrie und auch im Haushalt, Dabei mußten die Chemiker früher Papiersäcke gegen Valuta aus Rußland einführen.

Die neue Produktion bietet auch Arbeit für über 100 Personen. Die ersten Partien dieser Mangelproduktion sind an die Konsumenten bereits geliefert worden. Doch die Mitarbeiter dieses Werks und ihre deutschen Kollegen haben schon neue Sorgen: Sie wollen nämlich eine Produktionsabteilung für die Herstellung von Folie und Erzeugnissen daraus errichten. Ihre Inbetriebnahme soll im nächsten Jahr stattfinden.

DER SEE BRAUCHT NUR EINEN HERRN

BALCHASCH. Solange der Balchaschsee nicht einen einzigen Herrn hat, wird das Problem seiner Rettung nur ein frommer Wunsch bleiben. Dieser von verschiedenen Tribünen aus und auch in der Presse mehrmals ausgesprochene Gedanke wurde der neuen Initiative, entwickelt vom gesellschaftlichen Ausschuß für die Rettung dieses einmaligen Wasserbeckens, zugrunde gelegt. In dem von ihm erarbeiteten und von den Wissenschaftlern der Nationalen Akademie der Wissenschaften gebilligten Programm sind konkrete Maßnahmen vorgesehen, die auf die Wiederherstellung eines einheitlichen ökologischen Systems des Ili-Balchasch-Beckens zielen.

Unter den erstrangigen Vorschlägen sind Ausarbeitung eines Erlasses, der exakte Grenzen des Ökosystems festlegt und fixiert, Bildung eines einheitlichen Staatsorgans für die Steuerung der Naturnutzung der Region und eines Intergebietsrates für deren Wiederaufleben, Durchführung einer Beratung der Verwaltungschefs der fünf Gebiete, Gründung der „Ili-Balchaschbank", Annahme einer Bestimmung über die obligatorische und freiwillige Versicherung von Bürgern und Naturnutzern.

AUCH WIR WERDEN BESTE MOTORÖLE HABEN

ALMATY. Die Kasachstaner Vertretung der US-amerikanischen Korporation „Poladyne", die z. B. Schmierstoffe erzeugt, hat vor kurzem ein Patent für ihre Erzeugnisse erhalten. Unter ihren Entwicklungsingenieuren befinden sich auch unsere Fachleute. Dieses Dokument gibt das Recht, im Lande Erzeugung ähnlicher Motoröle zu entfalten. Derzeit suchen amerikanische und einheimische Wissenschaftler nach örtlichen Ausgangsrohstoffen.

Kasachstan, wo der Kfz-Bestand ungestüm wächst, und wo reelle Entwicklungsaussichten für die Weltraum- und die Verteidigungsindustrie vorhanden sind, hat einen großen Bedarf an solchen Betrieben. Gegenwärtig liefert die Korporation „Poladyne" über zehn Arten Schmierstoffe in die Republik. Diese sind allen „Überraschungen" des asiatischen Klimas angepaßt und werden in beliebigen Kraftfahrzeugen angewandt.

(KasTAG)

Die Geheimdienste Rußlands und Kasachstans erklärten, nicht gegeneinander arbeiten zu wollen. Das gemeinsame Protokoll wurde von den Leitern beider Geheimdienste, Rußlands Sergej Stepaschin (links) und Kasachstans Sat Tokpakbajew, unterzeichnet.

Foto: Wladimir WAKOLKIN

Rundfunksender melden

BONN. „Alle von uns für die Erörterung geplanten Fragen sind erörtert worden. Und bei keiner haben wir verlieren müssen", hat der Präsident Rußlands, Boris Jelzin, einem ITAR-TASS-Korrespondenten gegenüber in seiner Residenz Petersburg bei Bonn erklärt. Hier hat er den Außenminister Deutschlands, Klaus Kinkel, zu einem Gespräch beim Frühstück empfangen.

Nach seiner Begegnung mit dem Chef des Auswärtigen Amtes Deutschlands reiste der Präsident der Russischen Föderation nach Stuttgart ab, wo er einen Betrieb des Konzerns „Alkatel-Sale" besucht, mit dem Premierminister von Baden-Württemberg und mit Vertretern der Geschäftskreise Deutschlands zusammentraf.

ABU-DABI. Erbitterte Kämpfe zwischen den sich befehdenden bewaffneten Gruppierungen aus Nord- und Südjemen finden gegenwärtig in ein paar Kilometer vor der Hauptstadt Südjemens Aden statt. Laut Angaben der jemenitischen Nachrichtenagentur SABA haben die Nordländer vier Flugzeuge des Gegners abgeschossen, vier Panzer und einige Schützenpanzerwagen vernichtet. Ein Vertreter der Armee Nordjemens erklärte, daß so lange gekämpft werde, bis die Nordländer die Stadt besetzt haben.

NEW-YORK. Im Atomaren Labor von Los-Alamos (Staat New Mexiko), wo die amerikanische Atombombe geschaffen worden war, wurde vorigen Freitag eine zweitägige Konferenz eröffnet. Deren Thema war, wie die Verbreitung von Kern-, chemischen und bakteriologischen Waffen zu stoppen sei. Der Initiator ihrer Durchführung war das Pentagon. Zu ihren Teilnehmern gehören Kongreßmitglieder, offizielle Vertreter der Ministerien für Verteidigung und Energetik, anderer Regierungsbehörden sowie Wissenschaftler. Wie der stellvertretende Minister für Energetik, Harold Smith, betonte, sei es die Aufgabe des Forums, eine neue Strategie zur Vorbeugung gegen die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen sowie zur Verteidigung der Vereinigten Staaten in der Zeit nach Beendigung des „kalten Krieges" auszuarbeiten.

Interview mit Wladimir Schirinowskij

Impressionen zu eine Volkstribun

Der britische Journalist Michael Collins hat kürzlich den russischen Rechtsaußen-Politiker Schirinowskij auf einer seiner Reisen begleitet. Entstanden ist ein Interview, das wir von unserem englischen Pressedienst „Swiss Press Review and News Report" übernehmen.

„Möchten Sie nicht woanders sitzen, Wladimir Wolfowitsch? Vielleicht da drüben, am Fenster? Soll ich mit Ihnen den Platz tauschen?" Wladimir Schirinowskijs Berater ist besorgt, daß Rußlands populistischer Führer, der mit seiner sogenannten Liberal-Demokratischen Partei aus den Dezemberwahlen als Sieger hervorgegangen ist, während des Fluges auf einer seiner so geliebten Tourneen in europäische Städte in die Klauen eines westlichen Journalisten geraten ist. Vielleicht versteigt er sich ja wieder auf unbedachte Androhungen nuklearer Zerstörung oder einer neuen Teilung Polens. Aber Schirinowskij selbst ist gar nicht besorgt. **„Dieser junge Mann wird mich einige Minuten lang interviewen"**, antwortet er. **„Sind Sie sicher, daß sie Ihr Tonbandgerät eingeschaltet haben".**

Aufmerksamkeit kann Rußlands neuer Volkstribun nicht genug erheischen. Auch mit Reden hat er keine Mühe. Und wenn man von der Lautstärke ausgeht, in der er mit seiner hohen und leicht heiseren Stimme spricht oder besser gesagt brüllt, dann stört ihn auch nicht, wer ihn hören könnte. Als konspirativ kann man sich diesen Mann kaum vorstellen.

Schirinowskij hat zu jeder Gelegenheit eine Phrase und eine Meinung parat — und ein Rezept für jedes Problem. **„Die Deutschen haben gute Autos, Mercedes, Opel und andere, und wir haben gute Flugzeuge"**, erklärt er und meint dabei Militärflugzeuge. **„Warum machen wir keinen Tauschhandel?"** Manchmal jedoch drängt noch die Speichelleckerei durch, die zum Grundstockfrühérer Bürokraten in einem kommunistischen Regime gehörte, wenn ernoch vollmundigere Erklärungen abgibt. **„Früher schickten wir einen Mongolen ins All, doch was erhielt die Welt dafür? Wenn wir den Intellekt der großen deutschen Nation kombinieren mit den Errungenschaften der großen Nation, wird das für die ganze Welt von Nutzen sein."**

Die oft verlockende Einfachheit seiner Erklärungen macht es einem leicht zu sehen, auf welche Weise er fast einen Viertel der russischen Wähler davon überzeugen konnte, ihn als Retter zu sehen, der ihr Land vor Chaos bewahren könnte. Und er macht kein Geheimnis daraus, daß seine Regentschaft wenig mit Demokratie zu tun haben würde.

„Sollen wir mit dem Kommunismus brechen und dafür Kapitalismus haben? Gut, laßt uns Kapitalismus haben", sagt er. **„Doch welchen Kapitalismus haben wir? Zeigen Sie mir das. Finden Sie Beispiele.. Natürlich befürworte ich hundertprozentig eine Marktwirtschaft.. Das Problem ist, daß die Bauern und die Unternehmer erstickt werden. Die Bürokraten sabotieren alles und zwingen einen dazu, Gewalt anzuwenden — und das ist die Tragödie, Gewalt ist nicht Demokratie. In der Situation, die wir jetzt haben, in einem inneren Krieg brauchen wir ein autoritäres Regime mit persönlicher Macht. Jelzin ist dem nicht gewachsen. Er hat nicht die persönlichen Qualitäten. Er verfügte schon mehrmals über Notvollmachten, aber er hat sie nicht eingesetzt. Er weiß nicht, wie."**

Schirinowskij lernte schnell, einige seiner Scharfmachertöne für westliche Korrespondenten aus dem Vokabular zu streichen, aber gelegentlich dringen doch entnervend brutale Töne durch. So wenn er erklärt, daß einer seiner ersten Handlungen als Präsident die „Liquidierung" der über achtzig Republiken und Regionen der Russischen Föderation wäre. Überhaupt ernten die Republiken — sowohl innerhalb Rußland als auch jene, die aus der früheren Sowjetunion entstanden — seine unverhohlene Ächtung.

Nein, beteuert er, er habe keine Pläne für eine gewaltsame Rückführung von Republiken wie Georgien oder die baltischen Staaten nach Rußland. **„Wir werden nicht intervenieren, und ohne uns werden sie zugrunde gehen. Wir werden sie nicht besetzen, sie werden freiwillig zu uns kommen und uns bitten, sie zurückzunehmen."** Eine ähnlich geringe Meinung hat er über Polen. **„Wir befreiten Polen vom deutschen Faschismus, und heute zerstören sie Denkmäler zu Ehren unserer Soldaten. Also weshalb sorgten wir uns darum, sie zu befreien? Es hätte genausogut jetzt eine Grenze zwischen Deutschland und Rußland geben können."**

Schirinowskij sieht keinen Widerspruch in seiner Verachtung für Polens Wunsch, die Spuren der russischen kommunistischen Dominanz zu beseitigen, und seiner eigenen selbst proklamierten Feindschaft gegenüber den Kommunisten, die er verantwortlich macht für das Aufhalten der Reform. **„Jelzins Fehler ist, daß er die Kommunisten nicht ausgemerzt hat"**, sagt er. **„Sie sind überall, sitzen herum und tun nichts, sabotieren Reformen... Wenn Jelzin nicht Kommunist gewesen wäre, bevor er an die Macht gelangte, gäbe es jetzt nicht so viele Probleme. Er macht keinen Unterschied, daß er dem Kommunismus entsagt hat, niemand traut ihm mehr."** Doch im selben Atemzug hat Schirinowskij nur Spott und Hohn übrig für den Versuch des Präsidenten, die Kommunisten von den Schalthebeln der Macht, dem Geheimdienst, zu entfernen.

Trotz seines Bekentnisses zum Antikommunismus betont Schirinowskij immer wieder seine guten Kontakte in der Polizei, der Armee und im Geheimdienst. **„Die Mehrheit von ihnen ist auf unserer Seite"**, sagt er und fügt ganz nebenbei hinzu, daß sie es sein würden, die er zur Festigung seiner Regentschaft holen würde, als ob sie in den sieben Dekaden kommunistischer Tyrannei nie eine Rolle gespielt hätten. „Reformen müssen vom Innenministerium durchgeführt werden, so wie es unter den Zaren auch war", sagt er. **„Die lokalen Verwaltungen führen die Reformen nicht durch — aber die Regionen haben bereits ihre lokalen Ämter des Innenministeriums bereit, um eingesetzt zu werden."**

Wenn dies alles und demokratisch klingt, so meint Schirinowskij dazu, das sei nur eine kurzfristige Medizin für eine drastische Situation. **„Wir brauchen ein totalitäres Regime für vielleicht fünf oder sieben Jahre"**, sagt er. Seine Methode wäre es, handverlesene Statthalter in die vierzig Provinzen zu entsenden, die die gegenwärtigen föderalen Republiken ersetzen würden, viele von ihnen auf ethnischer Basis. **(„Wenn wir nicht die Nationalitätenfrage hätten"**, erklärt er, **„wären die Dinge einfacher. Das steht nicht immer im Wege, Moskau hat während Jahrzehnten die Infrastruktur und die Macht bereitgestellt. Wir können Tatarstan nicht die Luft verweigern. Schließlich ist es Teil desselben Staates. Aber trotzdem bezahlen sie ihre Steuern nicht. Sabotage!")**

Nach drei Jahren würden die Statthalter dann wiedergewählt werden müssen. Und alle vier Jahre müßte der russische Präsident zur Wahl stehen, so wie jetzt **(„und nicht mehr als zwei Amtsperioden, genau wie in Amerika")**. Und innerhalb vielleicht 15 Jahren, in denen Schirinowskij an der Macht wäre, hätte Rußland, so Schirinowskij, eine pluralistische demokratische Regierung und eine vollfunktionierende Mischwirtschaft. Oder, wie es Schirinowskij formuliert, **„viele politische Parteien, Zeitungen, Freiheit, all dies"**. Nur gerade jetzt, sagt er, ist es ganz einfach noch zu früh alle diese Merkmale der Demokratie, auf die der Westen dauernd beharrt.

Mit seiner Begabung, die Dinge eingängig darzustellen, zeigt er auf, was die Alternative für den Westen wäre. Und zugleicht rückt er zurecht, was er gemeint haben will mit dem, was die Presse kolportierte als Androhung nuklearer Zerstörung für den Fall, daß der Westen sich in russische Angelegenheiten einmischte: **„Der Westen befürchtet ein totalitäres Regime in Rußland. Aber wenn unser Land in einen Bürgerkrieg taumelt und wir Atomwaffen haben, dann ist das auch schlecht für den Westen. Was also ist die bessere Wahl? Ein schrecklicher Krieg in Rußland oder eine vorübergehende Diktatur?"** fragt er.

Was folgte, war in unmißverständlich drohendem Ton. Schirinowskij verpaßt selten eine Gelegenheit, die milde Feststellung, eine Tatsache umzudrehen in eine verhüllte, fast sogar beiläufige Drohung. **„Aber der Westen ist nur an Demokratie interessiert. Nun, in diesem Fall sollte er zahlen"**, sagt er, **„Er wird uns Geld geben müssen, weil unser Wirtschaftssystem nicht kompatibel genug ist für eine Kooperation. Wir haben andere Verhältnisse in Rußland, eine viele stärkere Betonung des militärisch-industriellen Komplexes. Ich schlage vor, mit Tanks, Raketen und Flugzeugen zu handeln, doch der Westen sagt ‚nein, zerstört alles'... Ich warnte den Westen davor, weiterhin kommunistische oder demokratische Reformer zu unterstützen, sonst enden wir in einem Bürgerkrieg wie in Georgien. Dann wird jemand eine Atombombe werfen, es wird Gewalt geben. Statt die Kommunisten und die Reformparteien zu unterstützen, sollte der Westen dafür sorgen, daß die Reformen durchgeführt werden."**

Versteckte Drohungen sind nicht nur gegen den Westen gerichtet. Schirinowskij kann auch subtilen Seitenhieben gegen die Juden nicht widerstehen. Trotz wiederholter Pressekomentare, er sei Antisemit, sagt er, seine Partei habe keine Politik zu den Juden parat. Aber es scheint ihn erstaunlich wenig zu kümmern, daß er mißverstanden werden könnte. Er sagt, er müsse damit halt umgehen und daß es sich um eine böswillige Propagandakampagne handle, die von „bestimmten Ländern" außerhalb Rußland finanziert würde. Und er dreht die Sache zu seinen Gunsten, indem er hinzufügt: **„aber wir achten auf den Willen der Wähler, wonach der Zionismus keinen Einfluß auf das Land haben soll."**

Ähnlich verhält es sich, wenn Schirinowskij nach dem Wunsch einiger deutscher Rechtsextremisten nach Rückgabe Ostpreußens und Teilen Polens befragt wird. Hier kann Schirinowskij wieder beklagen, daß ihm Unrecht getan werde, während er zugleich die Gelegenheit wahrnimmt, potentielle Konflikte zu säen, wo es keine gibt. **„Wir sagen, das ist ihr Problem, sie sollen das selbst entscheiden."** Auch Jugoslawien sollte seine Probleme selbst lösen, fügt er hinzu — und der Westen soll sich raushalten, selbst wenn am Ende eine Ausweitung des Konflikts provoziert würde.

Schirinowskij scheint keinen Stein auf seinem Platz zu lassen, wenn es darum geht, historische Konflikte heraufzubeschwören. Seine Ziele — Juden, Polen, Deutsche — scheinen geradezu dafür ausgesucht worden zu sein, so viele historische Sensibilitäten wie nur möglich anzurühren und westliche Tabus zu brechen. Das ist ja nicht gerade die erfolgloseste Art, weltweit wahrgenommen zu werden.

Und sollte das einmal ausbleiben, kann er sich gleichwohl einer Titelgeschichte sicher sein, indem er an einer Pressekonferenz während seiner Reise „enthüllt", daß Rußland die wirkungsvollste Waffe, die die Menschheit je kannte, entwickelt habe — die „Eliptон-Waffe". Er sagt, sie sei noch viel zerstörerischer als eine Atombombe, und daß nur er und einige wenige andere davon wüßten. Es scheint, als ob dieser Mann, der den Sieg bei den russischen Präsidentschaftswahlen plant, sich dafür entschieden hat, daß es nur in seinem Interesse liege, sich selbst jemanden zu porträtieren, der unberechenbar ist, vielleicht auch leicht unausgeglichen, und der möglicherweise bereit ist, furchterregende Macht auszuüben.

Eigenwerbung ist wohl seine ausgeprägteste Fähigkeit. Auch wenn er von den meisten Politikern, von denen er gerne empfangen worden wäre, die kalte Schulter gezeigt bekommt, so weiß er sehr wohl wie er wenigstens die Presse auf sich aufmerksam machen kann. Wenn das auf unserer Reise bedeutet, daß er offen einen reuelosen früheren SS-Offizier in den österreichischen Alpen besucht und dunkel eine faschistische Verschwörung andeutet, dann tut er es. Und wenn es bedeutet, rote Anzüge zum Skifahren anzulegen, offenbar der eigentliche Zweck seines Besuches, dann tut er das auch.

Und wie es dann so geht, ist es bereits später Nachmittag, als Schirinowskij sich die Ski anzieht. Aber das gibt noch immer ein gutes Bild her für die versammelten Fotografen. Kann er wirklich Ski fahren? **„Ich wurde in den Tienshan-Bergen in Kasachstan geboren, wo wir ähnliche Berge haben wie hier"**, sagt er, und impliziert damit, daß er von Kindsbeinen an Ski fährt. Die fünfzehn Minuten auf dem Abhang vermitteln allerdings ein anderes Bild — aber die Nummer wurde abgezogen. Sollte es ihn stören, sich lächerlich zu machen, dann läßt er es sich jedenfalls nicht anmerken.

Schirinowskij schwelgt in der Aufmerksamkeit, die ihm zuteil wird, und kostet seinen neuen Status voll aus. Er fliegt erster Klasse und hält die Stewardeß für Spezialwünsche auf Trab. Oder richtet großartig Fragen an niemand besonderen — vielleicht an die kleine Armee von sieben oder acht jungen Frauen, Leibwächtern, Helfern und an den Übersetzer, die sein Gefolge bilden und die seine Reisen oft eher als einen mittelalterlichen königlichen Rundgang erscheinen lassen.

„Ist dieser Sitz im Raucherabteil?" fragt er in gebrochenem Deutsch und Englisch und „würzt" die Sätze noch mit französischen Fragmenten. **„Ja, Sie dürfen hier rauchen"**, antwortet die Stewardeß. **„Oh, nein"**, sagt Schirinowskij, **„ich wollte nicht. Ich rauche nicht."** Als ob er mir ein Geheimnis anvertrauen wollte, legt er seine Hand auf meinen Arm und lehnt sich kumpelhaft hinüber, um zu erklären, daß es in seiner Familie keinen Alkohol oder Tabak gegeben habe und daß er selbst niemals trinkt oder raucht. Es ist leicht ersichtlich, wie seine erdverbundene Familiarität und seine Direktheit vielen einfachen Russen eine Ehrlichkeit vermittelt, die sie bei der glatten Urbanität eines Michail Corbatschow vermissen. Schirinowskij, ein ausgebildeter Jurist, versucht sehr, sich als „jemanden wie du und ich" darzustellen.

Eine weitere anmaßende Forderung dröhnt durch die Kabine der ersten Klasse. Schirinowskij hat die Ausgabe eines deutschen Hochglanzmagazins entdeckt, das kürzlich ein Interview mit ihm gemacht hatte und ihn als Faschisten bezeichnete. Er zeigt eine Foto, für die er in Kampfmontur und bewaffnet posiert hatte. Er scheint von der Erscheinigung angetan zu sein („Könnten wir noch einige mehr davon haben?" kommt die Frage, an niemanden speziell gerichtet), obwohl er eher lächerlich aussieht. Sein Kurzhaarschnitt mag ihn eindrücklich militärisch und rauh aussehen lassen, sein unübersehbarer Bauch tut es nicht.

Während des Abendessens stellt Schirinowskij seiner seits einige Fragen. Er sagt, er sei noch nie in Großbritannien gewesen. Das erste, was er wissen will, ist, ob die Menschen unglücklich seien, daß so viele „farbige Menschen" dort leben. Und wie viele von ihnen gibt es genau? Wenn es nicht so viel Spannung gibt, ist das so, weil die Immigranten angefangen haben, besser zu leben? **„Sie haben wahrscheinlich verstanden, daß es keinen Sinn hat zu kämpfen"**, meint er. Und nicht lange auf einem Thema verweilend, fragt er: **„Was ist mit dem ECU? Wie werden die Briten reagieren, wenn sie entdecken, daß es schlechter für sie ist, für eine gemeinsame Währung das Pfund aufzugeben? Aber es ist schon zu spät, nicht wahr? Es ist bereits entschieden."**

Es ist, als ob Schirinowskij unzusammenhängende Informationen zusammentragen wollte für ein Sammelalbum vorgefaßter Meinungen, das er dann stets zur Hand hätte. **„Ist nicht das Pfund die stärkste Währung? Welche ist die stärkste. Die Mark?"** er will Antworten, die er in Kategorien einreihen kann, eine kompakte Tabelle, bereit für den Gebrauch. **„Denken Sie, alles in Europa ist in Deutschland am besten entwickelt? Und an welcher Stelle steht Großbritannien? Wie ist die Reihenfolge? Deutschland, Frankreich, Holland... und dann Großbritannien? Welches Land kommt als nächstes? Italien? Schweden? Österreich? Norwegen? Schweiz?"**

Was hat Großbritannien reich gemacht, will er wissen. Hat nicht Margaret Thatcher Großbritannien mit einer Art autoritäres Regimes wieder auf die Beine gebracht. **„Ordnung, Erziehung und Wissenschaft."** Aber er fügt hinzu. **„Die Amerikaner haben viel Geld da hineingesteckt. Und im Grunde war es eine Art totalitäres Regimes, das sie am Ende des Krieges im besetzten Deutschland errichtet hatten. Beispielsweise war es den früheren Mitgliedern der Nazipartei verboten, verantwortungsvolle Stellungen zu bekleiden. Das ist das, was ich in Rußland tun würde. Die Kommunisten könnten in unserem Land alles tun, außer politisch wichtige Posten besetzen. Wir alle werden besser leben. Es wird keine Sabotage geben."**

Wie es sich für jemanden geziemt, der kein Geheimnis aus der Tatsache macht, daß er ein Diktator sein möchte, so ist „Sabotage" eines der Lieblingsworte Schirinowskijs. Es scheint an der Basis seiner Wirtschaftstheorie zu stehen, ein sehr bequemes Wort, das für alle Krankheiten in Rußland herhalten muß. Es scheint nur ein Problem zu geben, das nur Schirinowskij selbst oder ein anderer autoritärer Führer seiner Sorte lösen könnte. **„Was hält die Menschen heute davon ab, Geld zu verdienen? Die Kommunisten, der Kaukasus, die Mafia, die Verbrecher, die Flüchtlinge, Krankheit halten sie davon ab. Transportverbindungen wurden unterbrochen, sie haben den künstlichen Rubelkurs geschaffen. Sie haben alles zerstört. Es gibt keine Macht, nur ein Macht-Vakuum."**

Die Antwort darauf scheint ähnlich klar. Nach Schirinowskij ist es ganz simple Arithmetik. **„Wir brauchen ein gemeinsames Kommando. Einen Führer — den Präsidenten. Vierzig Minister, ein Parlament, einen Senat, einen Statthalter und zehn Deputierte von jedem Distrikt, die alle zusammen 440 Mitglieder ausmachen. Auf Distriktsebene dreißig Minister. In den kleinen Städten einen Stadtpräsident und fünf oder sieben Stadträte."**

Aber wer wird dafür sorgen, daß die Regionen ihre Steuern, die sie Boris Jelzin regelmäßig vorenthalten, bezahlen? **„Sie werden bezahlen. Es ist der psychologische Faktor. Sie müssen dem Volk Rechte geben. Sagen Sie ihm ‚wenn ihr Geld verdienen wollt, dann verdient es euch'... Wir werden schrittweise die Steuern von neunzig auf vierzig Prozent reduzieren. In Europa sind es etwa dreißig Prozent, aber Rußland umfaßt ein großes Territorium und hat ein unwirtliches Klima. Das ist alles, und ab geht die Wirtschaft."** So einfach ist das.

Schirinowskij wird oft beschuldigt, simplifizierte und populistische Lösungen für Rußlands enorme Probleme zu präsentieren und nichts anzubieten als die Rückkehr zu den alten Tagen, als das Leben zwar hart war, aber immerhin Ruhe und Ordnung und Sicherheit herrschten. Seine Antwort ist entwaffend simpel, birgt aber wie immer eine Drohung. **„Jene, die mich einen Diktator und Faschisten nennen, sollen es besser machen. Lassen Sie sie. Ich werde ihnen nicht im Wege stehen. Wenn ich sie hindern wollte, wenn ich zusammen mit Soldaten Straßen sprengen würde und so, wäre es anders. Aber ich stelle mich nicht in den Weg. Man kann mich nicht einen Diktator schimpfen. Ich befürworte Freiheit und Wahlen. Wenn die Wähler mir ihre Stimmen geben, dann habe ich das Recht, die Dinge auf meine Weise zu lösen. Jedenfalls sage ich klar, was ich tun werde. Wenn ich das eine sagen und das andere tun würde, dann wäre ich ein nichtsnutziger Gauner."**

Michael COLLINS

„Unsere Senderkurse sind bedroht"

Gespräch mit der Deutschlehrerin Gabi Paulus aus Nürnberg

Gabi Paulus unterrichtet am Deutschen Erwachsenenbildungswerk deutsche Schüler aus der ehemaligen Sowjetunion.

Frage: Warum besuchen Ihre Schüler nicht einfach eine deutsche Hauptschule?

Paulus: Fast alle haben Probleme mit der Sprache. Sie würden von ihren Leistungen her vielleicht den qualifizierenden Hauptschulabschluß schaffen, aber sie scheitern an mangelhaften Sprachkenntnissen. Bei uns machen sie den Abschluß, dabei zählt aber Deutsch wie eine Fremdsprache. Das heißt zum Beispiel, sie müssen nicht zusätzlich Englisch lernen. Unsere Sonderkurse sind aber von Sparmaßnahmen bedroht. Schon letztes Jahr sollten unsere sechs Klassen auf nur zwei verringert werden. Wir konnten das gerade noch verhindern.

Frage: Welche Chance haben die Jugendlichen hinterher auf dem Arbeitsmarkt?

Paulus: Wer sich wirklich bemüht, findet eine Lehrstelle, wenn auch nicht immer im angestrebten Beruf. Einige halten die Lehre nicht durch, aber das kommt auch bei Einheimischen vor. Manche schaffen den Übergang auf weiterführende Schulen, z. B. die Realschule (für qualifizierte Berufe). Aber sicher erreichen einige wegen der Sprach- und Anpassungsprobleme nicht die Ausbildung, die ihnen von ihrer Intelligenz her zukäme.

Frage: Welche Schwierigkeiten haben Sie als Lehrerin mit den Kindern von Aussiedlern?

Paulus: Sicher weniger als mit einheimischen. Die Kinder aus dem Osten sind oft sehr gut qualifiziert, sie sind meist motivierter, fleißiger und auch braver als hiesige. Aber oft kommen sie mit den bei uns üblichen Weltanschauungen schwer zurecht.

Frage: Womit zum Beispiel?

Paulus: Ihre Einstellung zur Rolle von Frau und Mann etwa wirkt für uns ziemlich überholt. Daß ich zum Beispiel auch als verheiratete Frau selbständig bleiben will, einen eigenen Beruf habe, das verstehen sie schwer. Ich beobachte auch bei ehemaligen Schülern, daß sie wenig Kontakte zu Einheimischen entwickeln, nur untereinander Freundschaften schließen oder heiraten. So bleiben sie erst einmal am Rande der deutschen Gesellschaft.

Walter GRZESIEK

Zum Autor:
Walter Grzesiek lebe als Journalist in Nürnberg und war viele Jahre in der Lokalredaktion der Tageszeitung „Nürnberger Nachrichten" tätig.

In der Hauptstadt Kasachstans ist die Internationale Spezialausstellung „Medtechnika-Medfarma" entfaltet worden. Ihre Veranstalter sind die Schweizer Firma „Morag" sowie die Industrie- und Handelskammer und des Ministerium für Gesundheitswesen der Republik.

Der Präsident der Firma „Morag", Ulrich Schreiber, teilte mit, daß in der Ausstellung Waren von mehreren Hersteller- und Vertriebsfirmen des fernen Auslandes, von 23 Firmen aus dem nahen Ausland sowie von sechs Kasachstaner Betrieben vertreten seien.

Unter den Exponaten der Internationalen Ausstellung sind verschiedene diagnostische, elektromedizinische Labor- und andere Ausrüstungen, Mittel der Hygiene und Krankenpflege.

Geschenke in Form von Monitoren von der Firma „Hewlett-Packard" empfingen die Institute für Kardiologie, Pädiatrie, für Schutz von Mutter und Kind, sowie der Wohltätigkeitsfonds „Bobek". Ihre Vertreter beteuerten, daß diese Ausrüstungen sehr effektiv bei der Behandlung kleiner Patienten Verwendung finden werden.

Unser Bild: Ein Teil der Ausstellung mit Funktionsvorführung der Geräte und Anlagen.

Foto: Wladimir Wakolkin

Jacob Schmal

Denn es gibt kein anderes Land auf Erden...

Die Leute stolperten über sie ständig in der nördlichen Dunkelheit. Es hatte keine Möglichkeit gegeben, sie in jenem rauhen Winter zu beerdigen, so wurden sie draußen, unweit der Erdhöhlen bis zum Frühjahr hingestellt. Vetter Hannes Schmals Sohn Konstantin war in dieser Erdhöhle auf der Pritsche neben meinem Bruder Karl verhungert. Drei Tage lag der Leichnahm des Verschiedenen noch auf seinem Pritschenplatz — man fürchtete sich, die Tür nach außen ein übriges Mal zu öffnen, es käme zuviel Kälte herein, es war auch ohnedies kalt in der Erdhöhle, man konnte sich nicht unter der Decke hervorwagen. Auch meine liebe gute Großmutter erlitt dort in jener Erdhöhte den Hunger- und Elendstod — darüber schrieb ich bereits. Und so ging es in jeder dieser Semljanken zu...

Als mein Bruder Karl sich vor einigen Jahren in Minsk zur Weiterbildung an einer dortigen Hochschule aufhielt, besuchte er eines Sonntags zusammen mit seinen Studienkollegen Chatyn, diese Trauerstätte des Großen Vaterländischen Kriegs. Nachher erzählte er: „Weißt du, ich konte mich dort nicht beherschen, mußte zur Seite gehen und mir die Tränen abwischen. Mich erinnerte das alles irgendwie an den hohen Norden, an Potapowo, an die vielen Leichen unter dem Schnee, und meine Tränen brannten mir auf den Wangen noch heißer..."

Aus diesen dem Untergang geweihten Menschen war damals ein Fischer-Kolchos. Als Vorsitzenden hatte man Heinrich Fritzler gewählt — ja, ja, gerade ihn, den ich gleich am Anfang meiner Aufzeichnungen als einen wahren Kommunisten an der Spitze der ersten Grimmer Parteizelle schilderte. Dabei schrieb ich, daß er nach der Aussiedlung 1941 zusammen mit Tausenden seiner Landsleute nach Sibirien gekommen war, wegen seines hohen Alters nicht in die Trudarmee mobilisiert wurde und einer zweiten Aussiedlung unterlag, diesmal in den hohen Norden. Jetzt trafen wir mit diesem standhaften Kommunisten hier, in dieser Elendsgegend zusammen, und wieder bot er alle seine ihm noch verbliebenen Kräfte auf, um seinen Mitmenschen wenigstens irgendwie beizustehen.

Hoffentlich wird sich mal ein Mensch mit Talent unter uns finden, der das Elend dieser „Fischer" künstlerisch in Buchform gestaltet. Mir selber fehlen dazu das Können und auch die nötigen Worte. Meine Wäs Bethe — des Vaters zweite Schwester — verlor dort fast alle ihre Kinder, nur zwei bleiben von den acht am Leben, ihr Mann Vetter Jakob — starb zusammen mit seinem älteren Sohn Heinrich an der oberen Kama, im Lager Masunja, am Blutdurchfall — bis dorthin will noch berichtet werden. Und solche Fälle gab es Tausende, ganze Familien, in alle Windrichtungen des großen Landes zerstreut, starben aus...

...Nach einem Herzinfarkt im Herbst 1981 brachte man mich aus einem Krankenhaus in das Rehabilitationssanatorium „Grüner Hain" in Ufa. Ich kam in ein Krankenzimmer mit zwei Bettplätzen. Wie groß war aber meine Freude, als ich auf dem zweiten Bett einen meiner alten Bekannten erblickte — nähmlich Alexander Haun, den ich mit unter den Bohrturmbauern nannte. Damals hatte er es durch seinen Fleiß und sein gutes Können bis zum Arbeitsleiter in dieser Sache gebracht. Nun war er ebenfalls hier, um sein Herzleiden behandeln zu lassen.

Draußen war ein ungewöhnlich schöner goldgelber Herbst. Oft saßen wir beide auf der Bank unter einer einsamen Birke, die ihre gelben Blätter auf unsere Schultern fallen ließ, und gaben uns unseren Erinnerungen an längst Vergangenes hin. Alexander war paar Jahre jünger als ich, als Minderjähriger war er nicht in die Trudarmee eingezogen worden und verbrachte jene schrecklichen Jahre neben seiner Mutter.

Es stellte sich heraus, daß letztere zusammen mit ihm und seiner Schwester mit unter denen war, die im September 1942 auf Barken auf dem Jenisej nach dem hohen Norden gefahren wurden. Einmal, schon ganz weit obendraußen, legte der Kutter, der ihre Barke schleppte, am Ufer an, und ein NKWD-Mann, der sich auf dem Kutter wohl gehen ließ, zählte soundsoviel Frauen mit Kindern und Greisen auf der Barke ab und befahl ihnen, mit ihren Habseligkeiten ans Ufer zu gehen. Unter den Abgezählten waren auch die Hauns: Mutter, Sohn und Tochter.

Kaum, daß sie ausgestiegen waren, fuhr der Kutter mit der Barke wieder vom Ufer los mitten auf den Jenisej. Die am Ufer gebliebenen Menschen sahen ganz oben auf der Höhe einen Holzbau. Wie es sich dann herausstellte, war das ein Fischerhäuschen. Alle begaben sich hinauf. Niemand konnte erraten, weshalb man sie hier, an diesem öden Ufer, abgesetzt hatte. Ringsum war kahle Erde, kein Baum, kein Strauch, nur Stille und Einöde. In dem Fischerhäuschen konnten kaum alle unterkommen. Niemand hatte ihnen irgendwelche Anweisungen für weiteres gegeben. So glaubte man, morgen würde schon jemand von der Obrigkeit erscheinen und anordnen, was zu tun sei. Die Leute hatten aber geirrt. Niemand kam, weder morgen, noch übermorgen, noch einer Woche. So begann man allmählich zu begreifen, daß man sie hier abgesetzt hatte, um sie dem Hungertod preiszugeben. Auch Sascha hatte das kapiert.

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung. Anfang Nrn. 1—20)

„Noch tasten wir nach den Inhalten der Nation"

Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat in Weimar dazu aufgerufen, die neue Rolle und Identität Deutschlands zu definieren. Das wiedervereinigte Deutschland müsse sich über die eigene Identität klar werden, um Gegenwart und Zukunft verantwortlich zu gestalten, sagte Weizsäcker zum Auftakt der Jahrestagung der Deutschen Nationalstiftung. „Noch tasten wir nach den Inhalten der Nation mit dem Adjektiv deutsch, und doch können wir nicht darauf verzichten, selbst wenn wir es wollten."

Weizsäcker betonte, daß politische Interessen herausgefunden und ehrlich benannt werden müßten, denn verheimlichte und doch vorhandene Interessen weckten nur Mißtrauen bei den Nachbarn. In den Nachbarländern seien die Antennen ausgefahren, um zu sehen, was Deutschland aus seinem geistigen und materiellen Potential mache. Rasse, Hautfarbe und ethnische Einheit reiche nicht, um eine Nation zu definieren. Der Kampfruf „Right or wrong — my country" werde schnell entlarvt. Richtig ist laut Weizsäcker, „das „Eigene so zu achten und schätzen, daß es das Fremde nicht zu fürchten braucht, sondern es schätzen kann".

Altbundeskanzler Helmut Schmidt sprach sich für ein klareres und unverkrampfteres Verhältnis zur eigenen Nation aus. Zugleich verwies er darauf, daß die politische und wirtschaftliche Zukunft der Bundesrepublik die Europäische Union sei. Nur gemeinsam könnten die Länder Europas künftig noch ihre Interessen vertreten, sagte Schmidt. Die europäischen Länder erhofften sich außenpolitische, demokratische und sozialökonomische Normalität von den Deutschen, sagte Schmidt, einer der Gründer der Nationalstiftung. Dazu gehöre auch das Bewußtsein der Nation. Er rief dazu auf, „den Begriff der Nation um Himmelswillen nicht zum zweiten Mal der extremen Rechten zu überlassen". Verfassungspatriotismus sei eine „krampfhafte Konstruktion".

(dpa)

Deutsche Allgemeine Zeitung der Rußlanddeutschen

Chefredakteur: Dr. Konstantin Ehrlich
Stellvertretender Chefredakteur, Chef vom Dienst: Erik Chwatal

Politik, Wirtschaft und Soziales: Johannes Reiswich; Außenpolitik: Alexander Roshkow; Kultur: Peter Hartig; Briefe: Olga Ament; Russische Beilage: Woldemar Stürz; Swetlana Felde, Alexander Dorsch; Eigenkorrespondenten: Leonid Bill, Konstantin Zeiser, Tatjana Golenewa; 8. Seite: Wjatscheslaw Leshanin; Stilredakteur: Eugen Hildebrand; Korrektoren: Ella Jäger, Helene Weber, Gulmira Shandybajewa; Bibliograph: Adelina Shelesnaja.

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen, Manuskripte werden nicht rezensiert und nicht zurückgesandt.

Немецкая Газета

Приложение к «Дойче Альгемайне» № 171

Если мы не сами, то никто не будет отстаивать наши права. И отстаивать их надо ежедневно, ежечастно, ежесекундно

НЕКОТОРЫЕ МЫСЛИ И ВПЕЧАТЛЕНИЯ О МЕЖДУНАРОДНОЙ КОНФЕРЕНЦИИ ПО ПРАВАМ ЧЕЛОВЕКА, СОСТОЯВШЕЙСЯ В АЛМА-АТЕ

В течение трех дней, с 17 по 19 мая, в Алма-Ате проходила Международная конференция по правам человека на тему: «Общественные организации и власти: взаимодействие в демократическом обществе». Она была организована Казахстанско-Американским бюро по правам человека и соблюдению законности (США — Казахстан), республиканским общественным движением «Правовое развитие Казахстана» (Республика Казахстан), Американским агентством по международному развитию (региональное Среднеазиатское отделение), Союзом советов в защиту советских евреев (США). В ее работе приняли участие 150 правозащитников из Казахстана, Кыргызстана, США, Российской Федерации, Грузии, Таджикистана, Туркменистана, а также приглашенные, в том числе из государственных и правоохранительных структур Республики Казахстан, и журналисты — всего более трехсот человек. На конференции с докладами и заявлениями выступили несколько десятков участников и приглашенных, в частности, президент объединения комитетов Американской еврейской правозащитной организации М. Нафталин, координатор региональных программ по развитию Центральноазиатского отделения агентства США по международному развитию Паула Фини, известная правозащитница Лариса Богораз, поэт Олжас Сулейменов, профессор Нурлан Амрекулов. Принят ряд резолюций.

ОШИБКА, КОТОРАЯ ОБРАДОВАЛА

Признаюсь в предубежденности и ограниченности, кои обнаружил в себе в эти дни.

В последние годы столько читано в газетах и видано по телевидению откровений о массовых нарушениях прав человека и пока что малорезультативном правозащитном движении в бывшем СССР и новых государствах, образовавшихся на его обломках, и — главное — так часто сам на собственной шкуре ощущал удары этих нарушений в повседневной жизни и свое бессилие против них, что подумалось, когда шел на эту конференцию: едва ли что-то новое, интересное для себя услышу там.

К радости своей, я ошибся. На конференции я ощущал необычную по нынешним временам атмосферу доброжелательности, чистоту человеческих помыслов и услышал весьма толковые, оригинальные, смелые суждения очень интересных интеллигентных людей. Не сама информация, сообщенная ими, не сами мысли, высказанные ими, явились для меня откровением, а то, что они сообщались и высказывались раскованно, с чувством собственного достоинства, с естественной уверенностью. Одно дело, когда эти естественные человеческие качества исходят от такой всемирно известной личности, как поэт Олжас Сулейменов, и совсем другое дело, когда их обнаруживает молодой человек, чье имя только обещает заявить о себе.

ПЕРВОЕ ОЩУЩЕНИЕ, КОТОРОЕ ВСКОРЕ ПРОШЛО

Но первое ощущение было совершенно иным, прямо противоположным, такое, будто ты присутствуешь на знакомом тебе собрании, на каком бывал не единожды в прошлые времена, а вовсе не на конференции правозащитников, на которую приглашен впервые.

Оно возникло сразу же, едва объявили конференцию открытой и сказали, кто участвует в ее работе и, в частности, что в президиуме и зале сидят заместитель генерального прокурора, представители судебных органов, Комитета национальной безопасности и Министерства внутренних дел Республики Казахстан. Затем, когда с трибуны произносились приветственные слова представителей исполнительной власти республики, это ощущение усилилось.

Правоохранительные органы Советского Союза, исполнявшие волю коммунистической власти, ассоциировались именно с преследователями правозащитников. Кому не ведомо сие? А тут они их гости, ими самими же приглашенные!..

Но быть может, эти органы в новом независимом, суверенном Казахстане уже не те, что были каких-то восемь—десять, а то и меньше лет тому назад? Быть может, переместившись из одного великого государства в другое, не великое, они полностью отказались от «наследства», десятилетиями накопленного опыта, начали с «чистой страницы»?.. Достаточно было в Конституцию записать слова о приоритете интересов и прав граждан перед интересами государства, объявить о намерении построить гражданское общество и правовое государство, как тотчас эти учреждения и их сотрудники переделались, выдвинув на первый план своей работы защиту нас, граждан?

Не берусь судить, так или нет. Только в голову пришла тогда, на конференции, и не выходит, когда думаешь об этом, русская народная пословица: рад бы в рай, да грехи не пускают...

А в один момент во время непродолжительной перепалки, не разрослешейся, слава Богу, после выступления подчеркнуто категоричного оратора меня подмывало обратиться к членам президиума с вопросом: «Что здесь на самом деле происходит — Международная конференция по правам человека или собрание партийно-хозяйственного актива с участием ответработника ЦК компартии, который с трибуны поучает присутствующих, о чем говорить следует, а о чем нет?».

Также к радости моей, на третий день работы конференции я уже забыл почти, что испытал это ощущение, и возникло тогда облегчение от сознания того, что удержался от этого вопроса.

ГОСУДАРСТВО, КОТОРОЕ ИСХОДИТ ИЗ ИНТЕРЕСОВ ГОСУДАРСТВА, ВСЕГДА НАРУШАЛО ПРАВА ЧЕЛОВЕКА И НИКОГДА В ЭТОМ НЕ ПРИЗНАВАЛОСЬ

Я поразился было разнице оценок проблем демократизации общества, которые высказали на конференции Буркутбай Аяганов — заместитель заведующего отделом внутренней политики аппарата президента Республики Казахстан, то есть представитель исполнительной власти, и ученый профессор Нурлан Амрекулов, а чуть позже председатель партии «Народный конгресс Казахстана» и движения «Невада — Семипалатинск», депутат Верховного Совета поэт Олжас Сулейменов.

Представитель власть предержащих заявил, что в Казахстане нет почвы для установления диктатуры, о чем сейчас нет-нет да и появляются заявления, что демократические принципы здесь известны издавна, никогда не было вообще, тем более сильной, централизованной власти, не было восточной деспотии, поэтому процесс демократизации происходит и дальше будет происходить интенсивнее, чем он происходил в западных странах, где сегодня установились образцовые демократические формы государственного устройства, что в марте нынешнего года в республике произошло формирование многопартийной системы. Что же касается тревожной обстановки в обществе по поводу нарушения прав человека и демократических принципов, то это, по словам господина Аяганова, результат работы средств массовой информации, нагнетающих обстановку.

А вот профессор Амрекулов, сделавший доклад о роли интеллектуальных фондов в формировании правового гражданского общества в Казахстане, полагает, что у нас более чем достаточно оснований тревожиться за судьбу демократических преобразований и соблюдения прав человека, ибо власть в республике сегодня принадлежит классу бюрократии, для которого переход к рынку означает потерю экономической власти, а переход к парламентской демократии — потерю политического всевластия в рамках президентской деспотии. Сломать саботаж этнократией рыночных и демократических реформ, по мнению ученого, может лишь само гражданское общество частных собственников, но для этого надо демонтировать всевластие этнократии.

Эту же мысль выразил Олжас Сулейменов:

— Государство, которое исходит из интересов государства, всегда нарушает права человека. А сегодня происходят массовые нарушения прав человека...

Полагаю, читатели и сами могут привести примеры, когда государство, якобы с целью улучшения экономического положения в обществе, руководствуется исключительно своими интересами, ущемляя при этом права своих граждан. Достаточно вспомнить вклады людей в сбербанках, превращенные по воле государства в ничто, в сущности, украденные у народа.

...Я поразился было этой разнице взглядов на проблему представителя исполнительной власти и правозащитников, но тут же сказал себе: да ничего удивительного в том нет.

Господин Аяганов, представляя государство, с его, то бишь с государственной колокольни и выступает. А с государственной колокольни, конечно же, не видны те нарушения, которые само же государство совершает, государство, напротив, полагает, что нет оснований бить по этому поводу тревогу, исторически так сложилось, что теперь нет этих оснований.

С государственной колокольни господину Аяганову не видны также основания для межнациональных и социальных конфликтов. Но об этом и другом, услышанном на конференции, хочу поделиться с читателями в следующих заметках.

Владимир ШТИРЦ

Добрые дела Детского фонда

Нынешний год, объявленный ЮНЕСКО «Годом семьи», для многих окрашен в мрачные тона. Небывалая инфляция отбросила одних на край бедности, других — за ее черту. И нет ни сил, ни возможности принести своим детям радость, хоть чем-то скрасить печальный быт.

Вот им-то — детям-сиротам, из опекунских, многодетных и малообеспеченных семей приходит на помощь Детский фонд Казахстана. Именно им обеспечена возможность поправлять здоровье в санатории «Балбулак», в котором за пять лет отдохнуло около пяти тысяч ребятишек.

Но вот беда — прежде из года в год часть средств на содержание «Балбулака» выделялось из бюджета, постепенно эту сумму урезали. А в 1993 году она составила 15 миллионов рублей. Нынче Детский фонд остался со своим санаторием «один на один» — в финансировании отказано.

Вначале даже не верилось. Но Фонд нашел друзей. Ими стали международный корпус милосердия, посольство Канады в Казахстане, общество спортивной молодежи Нижней Саксонии, АО «Днлижанс», которые, кроме финансовой поддержки, присылают продукты и одежду. Благодаря им в «Балбулаке» появились автомашина, новое стоматологическое оборудование, двухярусные кровати, холодильники, аппарат УВЧ, медикаменты. А ребятишки получили возможность поправлять свое здоровье не только в «Балбулаке», но и в детском санатории в Ессентуках. Некоторые же счастливчики отдохнули прошлым летом в Германии, в одном из спортивно-оздоровительных кемпингов на острове Лангеоок в Северном море.

На контроле Фонда и дети, находящиеся на лечении в республиканских институтах онкологии, туберкулеза, онкогематологическом центре НИИ педиатрии. Они получают лекарства, одежду, детское питание. Благодаря Фонду оказана помощь в консультировании и лечении в Германии, Венгрии и Турции 15 детей с диагнозами детский церебральный паралич, лейкоз.

В прошлом году на все гуманитарные и благотворительные акции Детский фонд Казахстана отчислил 250 тысяч тенге. Более 200 тысяч тенге ушло на помощь многодетным, малообеспеченным семьям и детским домам семейного типа. Только за три месяца этого года помощь оказана более чем на 2,5 миллиона тенге, в том числе одаренным детям-стипендиатам Фонда, матерям многодетных семей, бабушкам, оставшимся единственными опекунами, родителям, дети которых находятся на лечении в институтах онкологии, туберкулеза, онкогематологического центра при республиканском НИИ педиатрии.

Шесть лет существует Детский фонд Казахстана. За это время им осуществлено девять программ, включающих «Жизнь ребенка», «Теплый дом», «Соучастие в судьбе», «Доброе сердце», «Дети и экология». Конечно, возможностей могло быть больше, если бы не та ситуация, в которой оказалась республика, а вместе с ней все благотворительные организации и фонды.

Возможности большинства предприятий и организаций, поддерживавших добрые начинания, сведены к нулю — они сами едва сводят концы с концами. Фонды могли бы зарабатывать средства сами, но высокие налоги и запрет на коммерческую деятельность, ставят их в трудное положение. Инфляция же еще раз доказала, что наше общество нуждается в добрых делах Фонда. И вряд ли когда-нибудь мы откажемся от его благотворительных акций.

Ольга ПЕТРУШЕЛЬ,
корр. КазТАГ

Алма-Ата

В детском садике № 348 Алма-Аты организованы две группы для ребятишек, больных диабетом. Их здесь тридцать человек в возрасте от двух до семи лет. Многие держатся на инсулине. О их трудностях с питанием и лекарствами сообщалось в печати, но никто из наших бизнесменов не откликнулся на призыв о помощи. А вот датская фирма по производству инсулина «Ново Нордиск» — крупнейшая в мире в своей области — услышала этот зов. На днях детский сад посетил генеральный директор фирмы Энтони Элфик и передал гуманитарную помощь. Господин Элфик заявил, что его фирма берет шефство над этим детсадом.

Фото Михаила СОРОКОУМОВА

Встреча с болгарскими друзьями

18 мая членов официальной делегации Болгарии, находящихся в Алма-Ате в связи с проведением дней этой страны в Казахстане, принял заместитель премьер-министра Сергей Кулагин.

Глава делегации депутат Народного Собрания Болгарии, председатель Федерации дружбы с народами России и стран СНГ Захари Захариев отметил, что встречи, которые состоялись в последние дни с представителями правительства, деловых кругов, общественных организаций Казахстана, позволили установить связи, придающие взаимоотношениям двух стран новый импульс. Он рассказал о ряде конкретных проектов создания совместных предприятий.

С. Кулагин заверил, что все проекты будут изучены специалистами. Казахстан же, со своей стороны, также имеет предложения по расширению делового партнерства с Болгарией, которые ей будут представлены.

В этот же день делегацию принял министр иностранных дел Канат Саудабаев.

Корр. КазТАГ

По страницам „Infodienst"

ОБЩЕСТВА СОДЕЙСТВИЯ ПОДДЕРЖИВАЮТ РОССИЙСКИХ НЕМЦЕВ

В центрах поселения российских немцев в Российской Федерации создаются общества оказания помощи. Они призваны совместно с российскими немцами, а также при участии компетентных немецких и российских органов организовывать помощь в целях самопомощи, т. е. учить обходиться без чужой помощи.

Одно такое Общество содействия уже действует в немецком национальном районе Азово в Омской области (Западная Сибирь). Поселяющиеся здесь немцы получают кредит в размере 6 тысяч марок. Здесь, как в будущем и в других местах, силами строительных дворов, создаваемых за счет средств, полученных из Германии, строится жилье. В настоящее время в районе Азово строится более тысячи жилых ячеек. При такой «самопомощи талантливых людей», как заявил д-р Хорст Ваффеншмидт, парламентский госсекретарь Министерства внутренних дел ФРГ, с имеющимися в распоряжении денежными средствами можно добиться «максимальной эффективности». Погашение кредитов предусматривается лишь через два года. Возвращаемые деньги будут идти на реализацию новых проектов.

На жилищное строительство, содействие среднему сословию, а также создание культурных учреждений в центрах поселений российских немцев федеральное Министерство внутренних дел в этом году выделяет 65 миллионов марок. Успех немецкой помощи ощутим: на сегодняшний день число немцев, переселяющихся из Средней Азии в Россию, превышает число немцев, выезжающих из России в Германию.

Министр Российской Федерации по вопросам национальной и региональной политики Сергей Шахрай (ушедший на днях в отставку — **Прим. редакции «ДАЦ»**) после 5-го совещания Германо-российской правительственной комиссии в марте 1994 года в Бонне сообщил, что российское правительство планирует выделить на нужды российских немцев в 1994 г. в целом 39 миллиардов рублей.

По мнению д-ра Ваффеншмидта, усилия немецких национальных районов в Омской области и на Алтае оправдали себя. В «немецких национальных округах и учреждениях, созданных там при содействии Германии и России, тысячи российских немцев обрели новую родину. Кроме того, эти районы принимают к тому же многих немцев, которым не по себе в соседнем Казахстане», — заявил уполномоченный по делам переселенцев.

(Окончание на 4 стр.).

Вести из Акмолы

МЕТОД ВОЗДЕЙСТВИЯ НА ВЛАСТЬ

В нынешнюю неспокойную, трудную жизнь, выражая протест или добиваясь своих требований, люди выходят на демонстрации, митинги, объявляют голодовку и прочее.

Некоторые жители города Акмолы выбрали довольно оригинальный способ воздействия на власть предержащих. Когда их допекают до крайней степени, они живой стеной перегораживают улицы и останавливают движение транспорта. Так было, когда в прошлые годы плохо ходили автобусы на дачи. Перегораживали улицы и пенсионеры, когда им месяцами не выплачивали пенсию. И вот нынче они вновь прибегли к этому методу.

Доведенные до отчаяния, жители так называемого Агрогородка, расположенного по Астраханской трассе, собрались на совет. В их квартирах длительное время не было воды и газа, не работала канализация, отключалось электричество. Решение пришло просто: раз власти не реагируют на неоднократные жалобы и заявления жильцов, нужно перекрыть движение на Астраханской трассе.

Через некоторое время на дороге образовалась живая людская стена. Возникла пробка из автомашин. Появились милиция и работники ГАИ. Просили людей разойтись. Но они не уходили с дороги. Водитель одного из КамАЗов решил объехать затор между домами. Но и тут были расставлены посты жильцов. Пикетчик Василий Квашнин, 46-летний рабочий керамического завода, вскочил на подножку КамАЗа, чтобы урезонить водителя. Но тот толкнул Квашнина. Василий сорвался под колеса машины. Исход трагический. Потрясенные гибелью своего товарища, люди разошлись.

Такой вот ценой жильцам удалось добиться того, что в их квартирах появились вода и газ.

А городские власти объявили «имеющие. место проводимые гражданами акции перекрытия проезжей части нарушением действующего законодательства» и предупредили жителей города о том, что проведение подобных акций «влечет за собой принятие к нарушителям мер, предусмотренных действующим законодательством, вплоть до уголовной ответственности».

Так что сидите дома и помалкивайте, господа налогоплательщики.

БАВАРСКОЕ ПИВО ИЗ ИЖЕВСКОГО

Поселок Ижевский далеко в округе известен как центральная усадьба Вишневского производственного объединения по птицеводству, ставшего теперь акционерным обществом. Недавно Ижевский получил известность еще и своим пивоваренным заводом.

Некоторое время назад дирекция объединения установила контакты с Германией, приобрела там оборудование и пригласила опытного пивовара господина Шульца.

Дело развернулось быстро. Мастер из Германии наладил изготовление «ижевского» баварского пива, обучил своему ремеслу местных жителей Эдуарда Губерта и Александра Шушпанова.

Господин Шульц вернулся к себе домой и поставляет оттуда для пивоваренного завода солод, а местные пивовары изготавливают прекрасный напиток. Пиво получило высокую оценку любителей. В поселке открыт пивной бар. Сюда не только заходят местные жители, но и приезжают многие жители окрестных сел и райцентра.

ОТКРЫТО АНДРОЛОГИЧЕСКОЕ ОТДЕЛЕНИЕ

Врач первой Акмолинской городской больницы Геннадий Ким, с которым я беседовал, сказал:

— Врачи-гинекологи и женские консультации у нас имеются почти во всех больницах и поликлиниках. А вот андрологического отделения (андрология — учение о мужчине) нигде в городе не было, хотя у мужчин нередко возникают проблемы сексуального характера. Вот почему при первой городской больнице мы организовали прием андрологических больных, открыли отделение для лечения больных с сексуальными отклонениями. В отделении 30 коек, лечение проводят два врача, прошедшие специализацию, и средние медицинские работники. Помимо медикаментозного лечения, проводим физиотерапию, игло- и рефлексотерапию, применяем специальную аппаратуру и другие методы лечения, вплоть до оперативного.

Руководитель андрологического отделения показал мне лабораторию, где проводятся клинические, биологические, биохимические, иммунные исследования. Больные имеют также возможность получить квалифицированную помощь невропатолога, эндокринолога, психолога. Комплексное стационарное лечение дает положительные результаты.

НОВОЕ ЛЕКАРСТВО ИЗ АКМОЛЫ

«Бапол» — так назвали новый медицинский препарат докторы медицинских наук из Акмолы Л. Тель, Е. Даленов и С. Лысенков, над открытием и изучением которого они работали более 10 лет.

Что представляет собою «Бапол»? Как убедились его разработчики, этот препарат имеет широкую сферу применения при лечении желудочно-кишечных болезней, сердечно-сосудистых заболеваний, выводит из организма холестерин, токсические продукты, радионуклиды, препятствует развитию опухолей.

Изготовлено лекарство из пшеничных отрубей со специальными добавками по специальной технологии. Сейчас препарат проходит заключительные испытания и будет начато его промышленное производство.

Леонид БИЛЬ

...из Кустаная

ГОРОДСКАЯ КНИГА ПАМЯТИ

Хороший подарок к празднику Победы получили кустанайцы — вышла в свет городская Книга памяти. Во время презентации, которая состоялась в городском совете ветеранов войны и труда, его председатель И. Иванов поблагодарил поисковиков, составителей, издателей и спонсоров, без чьей помощи нынче не обойтись.

Книга вышла небольшим тиражом — 500 экземпляров. Но фолиант отлично оформлен, любовно и качественно отпечатан. Да и не удивительно. В нем 3698 имен погибших и пропавших без вести на полях сражений кустанайцев. Их имена теперь навечно запечатлены в этом скорбном издании. Экземпляры Книги переданы в музей, библиотеки, редакции местных газет. Поступит она и в свободную продажу.

Не оставлены без внимания и иные здравствующие ветераны Великой Отечественной войны. Накануне святого для каждого человека Праздника Победы 150 ветеранов были приняты на обеде у главы областной администрации Балташа Турсумбаева. Это, конечно, далеко не все. Но все получили к празднику бесплатно по мешку муки и по два килограмма мяса. Соответствующее распоряжение было дано главам городских и районных администраций, системе торговли.

У «ХВОСТОВ» ЕСТЬ БУДУЩЕЕ

Известно, что в так называемых «хвостах» — отходах обогащения железных руд — содержится немало полезных ископаемых. В том числе медь, никель, цинк, нерадиоактивный кобальт, свинец, сера. Но извлечь эти так необходимые элементы крайне нелегко и до последнего времени считалось экономически невыгодным.

Но вот на днях в опытно-промышленном цехе Соколовско-Сарбайского горнопромышленного объединения завершился монтаж уникальной флотационной машины, созданной совместно местными специалистами и АО «Пирит-комплекс». По словам начальника цеха О. Шильке, результаты анализов полученного так называемого коллективного сульфидного концентрата обнадеживающие. В нем содержится 48 процентов серы, что на шесть процентов выше необходимого для промышленной переработки.

Специалисты считают, что новое производство способно открыть «второе дыхание» горно-производственного объединения.

ДЕКАДНИК МЕНТАЛЬНОЙ МЕДИЦИНЫ

В Кустанае на базе Государственного акционерного предприятия «Ментальная медицина» прошел первый в Казахстане декадник по психотерапии, прикладной психологии, организации и экономике здравоохранения.

Это весьма крупный в масштабах СНГ форум по вопросам ментального здравоохранения, в котором приняли участие не только ведущие специалисты самого Кустаная — своеобразного центра, — но и ученые из дальнего зарубежья: француз Жан Гавер, из Германии Хамид Пезешкиан. На семинарах, которые вызвали большой интерес у съехавшихся из почти всех областей Казахстана и ряда областей Российской Федерации, выступили, наряду с другими, известные целители Виктор Макаров из Красноярска и Орманбек Жузжанов из Алма-Аты.

Под занавес декадника состоялась презентация Международного университета ментальной медицины. Так что есть надежда, что первый декадник окажется не последним.

Контантин ЦАЙЗЕР

«Сведений не сохранилось...»

Письма из трудармии

Мне должно было исполниться 16 лет. И вот повестка из военкомата: «8 января к 10 часам явиться к сельсовету для отправки в трудармию. При себе иметь: ложку, кружку, чашку, зимнюю и летнюю одежду, три смены белья, постельные принадлежности и еду на 15—20 дней». Легко сказать: двадцатидневный запас еды! На трудодни колхозникам уже два года ничего не выдавали. Все жили очень скромно, а многие семьи — впроголодь...

У сельсовета какой-то майор зачитал нам Указ о создании трудовых колонн, в которые призываются немцы от 15 до 60 лет.

В тот же день мы, новоявленные трудармейцы, 12 человек, вслед за подводой с нашими вещами отправились пешком из Дмитриевки до станции Алма-Ата-I (18 км). Чтобы мы «не заблудились», председатель сельсовета Ярин приставил к нам для сопровождения верхового с дробовиком. Даже сегодня, по прошествии более 50 лет, мне стыдно вспоминать это позорное шествие. Нас, вчерашних граждан СТРАНЫ ВЕЛИКОЙ, под конвоем отправляют на важную оборонную стройку, как объявил майор, чтобы там ковать победу над врагом. Помнится растерянное и виноватое выражение лица конвоира, который с ружьем за спиной должен был сопровождать своих односельчан.

Ночевали на полу холодного неотапливаемого клуба железнодорожников. Девятого объявили погрузку в вагоны и повели в тупик к составу товарных вагонов.

Далее привожу выдержки из моих писем, сохранившихся у родителей.

10 января 1943 года. Нам на 50 человек отвели двухосный вагон. Чтобы разместиться, мужикам пришлось переделать стеллажи. Каждый получил свое место. Мне, правда, досталось полуместо, где я могу лежать, свернувшись калачиком. Но зато около буржуйки... Поезд тронулся с места в 10 часов вечера...

14 января 1943 года.

...Поезд едет очень медленно. Около Арыси нас катали 1,5 суток. Холодно, получаем 600 грамм хлеба в день. Купил за 15 руб. пару яиц и по 15 руб. два стакана жареной кукурузной муки...

20 января 1943 года.

...Мы на станции Кандагач. Нет угля, в вагоне ужасно холодно, лежу и дрожу под одеялом. Двери и окна закрыты, в вагоне темно. Мы одиннадцатый день в пути, приумолкли весельчаки-анекдотчики, не слышно смеха. С нами едут Фингердикер, Шмуц и Циндгольцкопф. Теперь нам, помимо 600 г хлеба, выдают 75 г рыбы и на 4 дня 3 конфеты. Свои запасы из дома расходую очень экономно, у меня еще кое-что есть, а у многих уже ничего не осталось, живут только на пайке хлеба и кипятке.

Наконец, прибыли на место назначения. Станция Макат, Макатский лагерь. Здесь первые трудармейцы работают уже больше трех месяцев. Вид большинства из них удручающий. Грязные, худые, оборванные и голодные... Нас разделили на три группы, я попал в третью, то есть к слабосильным. Врач, осматривая нас, сказала, что калек и мальчишек они на стройку не возьмут. Нас, 60 ребят, загнали в барак, который врыт в землю. Внутри барака висит толстая шуба инея. У входа одна печь, которая топится нефтью, но снег на потолке не тает. Мне досталось место на втором ярусе, недалеко от входа. В баню все еще не водили. Съедают насекомые.

29 января 1943 года.

...На работу нас пока не берут, считают слабыми. Здесь пока только земляные работы, а грунт в этом году сковали небывалые в этих местах морозы так, что он промерз на глубину 1—1,5 метра. А поэтому наш паек урезали до 500 грамм. Уже дважды получили по тарелке супа.

9 февраля 1943 года.

Наконец нас пустили в баню, и мы смыли с себя противную, вонючую коросту, что наросла на теле за два месяца. Оправдывают эту задержку тем, что лагерная баня сгорела незадолго до нашего прибытия, а в гражданскую баню на станцию Макат нас не имели право пустить из-за лагерного режима. Теперь такое разрешение есть, и нас группами по 50—60 человек под конвоем водят в эту баню. Наконец я избавился от вшей, но надолго ли?.. Была комиссия, говорят, что многих отпустят, возможно всех ребят, начиная с 1927 года рождения и моложе...

23 февраля 1943 года.

Теперь и нас, слабосильных, выгоняют на работу, но у меня разболелась левая рука (растяжение сухожилий локтевого сустава). Однако это не признается за болезнь и мне уже три дня не дают хлеба. Но я кое-что из сэкономленного продал и думаю, что месяц продержусь, а за это время поправится и рука.

20 человек взрослых — больных и калек отпустили домой. Повезло и нашему дяде Эмилю Шульцу. О нас, подростках, молчат...

2 апреля 1943 года.

Я уже потерял всю надежду, но вот 28 марта, наконец, дождался, от вас получил первое письмо... Два с половиной месяца ожидания. Я никогда не думал, что это так больно, обидно, тревожно — не получать известий от родных! Работаем с мальчишками, насыпаем полотно для будущей узкоколейной железной дороги. Норма 2 кубометра грунта на человека. Землю надо вскопать, набросать на носилки, отнести на расстояние 15 метров и высыпать на полотно. Дается трудновато, может быть, это слабость от недоедания? Режим дня тоже изматывающий. В 4 утра подъем, 30 минут на еду и сборы, в половину пятого в строй, перекличка, затем пешком на работу. Это 1—1,5 часа дути. В 6 часов начало работы. С 12 до 12.30 обеденный перерыв. У кого есть еда, тот может покушать. Остальные пьют из бочки подвозную воду. В лагерь приходим в сумерках. Полусонные получаем свою суточную норму хлеба и пол-литра баланды, состоящей из мутной кипяченой воды с десятком крупинок пшена, в которую при выдаче тут же кидают голову селедки. В 10 часов «вырубаемся» не только мы, подростки, но и все взрослые валятся с ног на свои заветные нары. Но говорят, что мы живем лучше, чем трудармейцы в других лагерях. В обиходе пословица: «Человек не зверь — все переживет». Все знают и помнят, что сейчас военное время, что мы вместе со всеми куем победу над врагом. Чем больше будем работать, тем быстрее кончится война и тем быстрее мы попадем домой. И все же, если подумаешь, какие мучения здесь приходится переносить мальчишкам, то с горечью вспоминается плакат с надписью: «Спасибо товарищу Сталину за наше счастливое детство!»... Напишите, получили ли вы что-нибудь на трудодни, которые я заработал за 1942 год?..

5 апреля 1943 года.

Пришла весна. К сожалению, здесь не растут съедобные травы, только горькая полынь. Зато есть суслики. Это сейчас наше спасение! Мы их по нескольку штук отлавливаем ежедневно на поставленные у нор петли. Но для этого надо незаметно проползти мимо охранника и отойти подальше от строящегося полотна. И тогда у нас на обед появляется отличное жаркое.

На днях у меня взломали чемодан и украли почти всю муку и весь жир, все, что я сберег на самый тяжелый случай. Теперь у меня в НЗ осталось около полукилограмма муки и более ничего.

Среди наших односельчан тоже появились первые жертвы — умер 14-летний маленький Каргель.

23 апреля 1943 года.

С 13 по 23 отдыхал. Теперь уже поправился и опять работаю. За это время ходил на 20-й километр и проведал наших родственников. Дядя Готфрид передает вам привет. Он и Бертгольд еще молодцы, у них даже небольшой запас провианта из дома сохранился. Они и меня угостили галушками, каких я, наверное, в жизни еще не ел.

27 мая 1943 года.

Если бы не суслики, то мне бы туго пришлось. Несмотря на побогатевший мясом рацион, все время хотелось кушать. Съев вечером половину пайки хлеба, вторую половину оставлял на утро. Ложась спать, прятал хлеб под подушку, чтобы не сперли. И это ужасно дразнит меня всю ночь. Сквозь сон казалось, что кто-то хочет его украсть, поэтому рука без конца лезла под подушку, чтобы нащупать этот небольшой комочек и норовила отщипнуть крошку, и голодный настойчивый голос из пустого желудка убеждал, что лучше этот хлеб съесть сейчас, чем утром узнать, что он исчез. А ведь он нужен именно завтра утром, чтобы съев его, дойти до работы и там суметь и успеть наловить и нажарить сусликов. Эта внутренняя борьба меня изнуряла, но мне удавалось побеждать в этой борьбе.

...В поле, на работе по очереди мы снаряжали двух-трех ребят в «побег» за сусликами. Остальные выполняли их норму. Нам доставалось по четверти, половинке, а иногда и по целому суслику. Кроме того, это позволяло нам заработать немного хлеба. В лагере, кроме цинги, люди болели куриной слепотой. И если при цинге больные не могли ходить и их оставляли в лагере, то вторые были обязаны ходить на работу и вырабатывать свою норму. Выходили утром, когда еще было темно, и возвращались тоже с сумерками. Эти бедные люди становились совершенно слепыми и беспомощными. Они выстраивались в колонну, держась друг за друга и, ведомые кем-нибудь за оплату, приходили в лагерь без охраны, но на час позже остальных. На нашем участке их постоянно бывает 15—20 человек. Так вот они нам давали полпайки хлеба за четыре печенки сусликов. Этого было достаточно, чтобы они выздоравливали. А мы делили между собой полученный хлеб и нам дополнительно доставалось по 50—75 граммов. Ловля сусликов — очень хлопотное занятие и охотники уставали не меньше, чем работающие. Правда, охотник в этот день наедался мяса до отвала.

И вот однажды, когда мы возвращались со своим напарником Иваном Штольцем с добычей к ребятам, нас задержали, обвинили в попытке побега, пообещали 10 лет каторги и отправили в лагерь. Но не имея свободных постовых, старший охранник отправил нас попутно с одним из гражданских лиц. Этот человек привел нас в лагерь, но не зная как поступить дальше, оставил нас у дверей закрытого карцера, а сам пошел искать начальство. Карцером служил барак, в котором я жил сразу по приезде, и он был расположен вне ограды лагеря. Поговорив через окошко с ребятами из карцера, мы узнали, что срок пребывания попадающего сюда равен 7 дням, что там сыро и холодно, постели на нарах нет и дают только 400 грамм хлеба и кружку воды в сутки. И мы с Иваном решились! До станции Макат было около полукилометра. Мы побежали не оглядываясь и залезли в товарный вагон отъезжающего состава... Поезд шел по направлению к Гурьеву...

А теперь несколько ответов на вопросы, которые я задавал в письмах своим родителям.

— Нет, ничего не получили мои родители на заработанные мною в течение 1942 года трудодни, не получили также ни копейки все остальные колхозники. Они своим трудом кормили Армию и города, а сами, оставаясь без хлеба, не могли помочь посылкой даже своим близким, забранным в трудармию по сути — посаженным в концлагеря.

— Нет, не доехал до дома мой дядя Эмиль. Напрасно его ждали дома, он умер в пути следования. И никто не мог ответить на вопрос, куда делся человек, где похоронен?

— Не получал брат Курт моих писем. Потому, что его уже не было в живых. Он умер от истощения в возрасте 18,5 лет в мае 1943 года, будучи трудармейцем в Кайских лесах Кировской области. Но некому было сообщить эту прискорбную весть его родителям. И долго еще возвращались оттуда письма родителей с наклейкой: «Возвращаются за выбытием адресата».

— Там же, в Макате, умер мой двоюродный брат Эдмунд Педде. Работая рядом, я об этом ничего не знал и писал домой его жене, что, наверное, его тоже отпустили, и он скоро будет дома. Увы! Не смогли мы узнать, где он похоронен.

— Осенью 1943 года в трудармию забрали 52-летнего отца, посчитав его здоровым, а через год с туберкулезом легких вернули домой.

Какие комментарии?

Пройдя эту суровую школу жизни, я так и не нашел государственное учреждение, которое бы подтвердило то, что я был в трудармии в Макатском лагере, на Строительстве № 14, в конторе № 1. Все ответы на мои запросы сводятся к одному: «сведений нет» или «сведений не сохранилось».

Не приснилась ли мне трудармия? Но почему тогда нет в живых моих родственников и многих тысяч трудармейцев Макатского лагеря, строивших нефтепровод и узкоколейную железную дорогу от станции Макат в направлении Мангышлака?

Оскар ШУЛЬЦ
Алма-Атинская область

КОЛОНИЯ КОНСТАНТИНОВКА

Овец колонисты не жалуют по двум причинам. Во-первых, здесь нет тонкорунных овец, чтобы обеспечить семью своей шерстью (на чулки, носки и рукавицы покупается верблюжья). Во-вторых, овцы не принимаются в стадо, а из-за их малочисленности отдельное стадо невозможно создать, и поэтому их приходится пасти самим или кормить во дворе подвозной травой или сеном, что очень невыгодно. Но те овцы, что имеются в селе, очень крупные и красивые. Их шерсть грубая и не пригодна для вязки. Но сами овцы примечательны тем, что за лето нагуливают много жира не только во всем теле. Их хвост превращается в огромный, как его называют, курдюк весом до пуда. Зимой их также только выпасают, совершенно не подкармливая. Мясо их очень вкусно и стоит сейчас до 35 копеек за фунт.

Для нас ново то, как их разделывают. У забитой овцы на задней ноге делается надрез кожи, туда вставляется трубка и под шкуру надувается воздух до тех пор, пока она примет вид огромного баллона, почти мяча. Лишь после этого на задних ногах делаются разрезы и кожа отделяется от тушки. Затем два человека, взявшись за эти концы, одним рывком, как рубашку, сдирают шкуру со всей тушки до самой головы. Это удивительное мастерство!

(Окончание. Начало в №№ 18—20)

Конечно, местное население к овцам относится по-другому. Для них это желанное мясо и жир, поэтому их содержат в большом количестве. Пасут их в очень больших отарах, перегоняя с летних горных выпасов на степные зимние выпасы, не заготавливая для них сена. Для них не строят ни сараев, ни даже навесов. Овцы эти очень выносливы. Окот приурочивается ближе к весне и происходит прямо в поле. Приносят они по 1—2, реже по 3 ягненка. Конечно, в таких жестких условиях выживают не все. И тем не менее это очень выгодное животное. Цены за последние годы выросли раза в три, и стоит одна овцематка сейчас до 60 рублей.

Свиньи у колонистов — основной источник мяса и жира. Порода свиней здесь мелкая, скорее мясного направления, но при длительном откорме жир на спине все же достигает ширины ладони. Интересно их содержание. В землю четырехугольником вкапываются четыре стойки, которые в разбежку обшиваются жердями. Пол в этой клетке устроен на уровне 70—80 сантиметров от земли и сделан из прямых и обтесанных жердей, которые прибиваются на расстоянии одного сантиметра друг от друга. Через щели этого пола все нечистоты проваливаются на землю и вскоре подсыхают, не становясь источником неприятного запаха и местом разведения мух. Корыто в эту клетку вставлено так, что корм в нее заливается снаружи (это мешанка из пшеницы, отходов со стола и воды). Верх клетки накрывается хворостом и соломой. В такую клетку весною загоняются 2—3 подсвинка, которые уже откормленными свиньями зимой идут на забой. Копченых окороков и жира должно хватить на все лето. Часть подрощенных подсвинков, предназначенных для откорма, в следующем году не кормится, а выпускается на зиму на свободу, подкармливая лишь настолько, чтобы они не забыли свой дом. Весной их водворяют в клеть, которых у одного хозяина несколько, где они откармливаются на сало. Содержание свиней в таких условиях многократно облегчается по сравнению с общеизвестными методами откорма.

Домашняя птица здесь обычная. Кур содержат все колонисты и в количестве достаточном для обеспечения дома яйцами и традиционной суп-лапшой с курицей к праздничному столу. На зиму на всякий случай закладывают на хранение в ящики с золою одну-две сотни яиц. Уток и гусей содержат в очень ограниченном количестве, причиной тому отсутствие водоемов.

Собаки имеются в каждом дворе по несколько. Это тоже местные длинноногие, вислоухие, но вполне преданные хозяину животные. Кошки такие же, если не считать, что окрас их желто-красный или вообще они трехцветные.

Кроме перечисленных животных, местное население держит коз (их обычно в каждой отаре овец по несколько десятков), ослов, вполне заменяющих многим лошадей, и верблюдов. Верблюды — эти животные по-своему красивы весною, когда они полностью покрыты шерстью, и весьма непривлекательны летом, когда острижены или облиняли. Но польза, которую верблюд приносит человеку, делает его для кыргызов бесценным. Это не только гужевое и транспортное животное, но также источник мяса, жира, молока, шерсти и кожи. Разумеется, на первое место ставится его способность перевозить большие грузы (до одного «батмана» — 11 пудов) на очень большие расстояния, обходясь без пищи и воды до 7—8 суток. Я видел караваны, где в связке (каждый последующий привязан к хвосту впереди идущего) насчитал 148 верблюдов, которыми управляли всего несколько погонщиков (обычно на 15 голов один человек). Один верблюд стоит сейчас 100—150 рублей.

Пчел здесь не видно, и я не слышал, чтобы их кто-то разводил. Поэтому большинство простых людей не знают, что такое пчелиный мед, считая таковым густой конфетный сироп.

Интересна следующая особенность у колонистов — легко менять привычки и привычное. Приведу пример. Здесь нет леса. Значит, не нужно колоть дрова. Нет дров, и все переходят на местное топливо, то есть на солому и кизяк, благо земля не нуждается во внесении навоза.

Эдуард ШУЛЬЦ

По страницам „Infodienst"

(Окончание. Начало на 3 стр.)

Немецкие сельские общины в Средней Азии проявляют сильный интерес также к проекту поселения Назия в регионе Санкт-Петербурга. В мае предусмотрено приступить к строительству этого поселения.

На переднем плане в будущем — культурно-просветительская работа в интересах российских немцев. Нужна помощь в деле повышения квалификации и переподготовки, а также сохранения культурных традиций российских немцев, которую следует усилить как с российской, так и с немецкой стороны. Предусматривается подготовка учителей немецкого языка, направление немецких педагогов на работу в эти органы, а также обмен школьниками. «Следует выразить благодарность российскому правительству за то, что оно и в 1994 г. продолжает принимать немцев из других республик СНГ и, невзирая на трудное положение в собственной стране, готово выделить значительные средства на содействие российским немцам», — заявил д-р Хорст Ваффеншмидт.

ШАНСЫ НА БУДУЩЕЕ

Многие российские немцы видят свои шансы на будущее в немецких центрах поселения в Российской Федерации, прежде всего в Западной Сибири. Федеральное правительство внесло свой вклад в улучшение жизненных условий проживающих там немцев. «Мы и впредь будем продолжать оказывать поддержку», — заверяет парламентский госсекретарь Министерства внутренних дел Хорст Ваффеншмидт.

Он считает, что «успех всех усилий в помощи российским немцам в большой степени зависит от того, какое направление примет процесс перестройки в странах СНГ». Все больше немцев, проживающих в Средней Азии и получивших разрешение из Германии на переселение, переезжают в Россию. В прошлом году число заявлений от желающих получить вид на жительство в Федеративной Республике Германия из бывшего Советского Союза по сравнению с 1993 г. снизилось на 37 процентов. Статистически ситуацию трех прошедших лет можно описать следующим образом: 1991 г. — 445198, 1992 г. — 356233, 1993 г. — 223368 желающих.

Число «поздних» переселенцев из бывшего Советского Союза по сравнению с 1993 г. немного возросло и достигло 207347 человек. В прошлом году их число составило 195575 человек, в то время как в 1992 г. было зарегистрировано 147320, а в 1990 г. — 147950 желающих из числа российских немцев.

Уполномоченный правительства ФРГ по делам переселенцев выражает благодарность федеральному правительству, землям и общинам, а также культовым и социальным учреждениям, экономическим структурам и профсоюзам Германии за совместные усилия и деловое сотрудничество, всем тем, кто «проделал большую работу и обеспечил прием и интеграцию». Главной задачей на 1994г. г-н Ваффеншмидт считает создание надежных жизненных перспектив и видов на будущее за счет выделения средств поселениям на преодоление начальных трудностей, приобретение и сохранение культурного наследия в регионах проживания российских немцев, а также на прием и интеграцию «поздних» переселенцев в Федеративной Республике Германия «в рамках упорядоченной процедуры предоставления вида на жительство».

«Невзирая на экономию во всех сферах, — подчеркивает уполномоченный по делам переселенцев, — федеральное правительство и федеральное ведомство по вопросам труда в 1994 г. намереваются выделить на эти цели четыре миллиарда марок».

Эта сумма предназначается для всех «поздних» переселенцев из Центральной, Восточной и Юго-Восточной Европы. По его мнению, на основе закона о приеме переселенцев, принятого 1 июля 1990 г., имеется упорядоченная процедура. Тот, кто получает на руки извещение о приеме, может быть уверен в получении в Федеративной Республике Германия вида на жительство. Таким образом можно избежать многих трудностей. Процедура дает также возможность оперативно рассмотреть заявления из кризисных областей. Так, например, в 1993 г. из Таджикистана был принят 4801 человек. «Закон о порядке возмещения ущерба, нанесенного войной, вступивший в силу 1 января 1993 г., прояснил для многих ситуацию», — подчеркивает уполномоченный по делам переселенцев. «Ворота в Германию остаются для «поздних» переселенцев открытыми!» Те, кто планирует переселиться, знают, что их не вынуждают принять мгновенное решение. Уменьшение количества поданных заявлений свидетельствует о том, что российские немцы в местах их проживания ныне или в центрах поселений, как, например, в Западной Сибири (Омская область и Алтайский край), а также в Поволжье, убеждены в том, что их ждет обеспеченное будущее. Улучшению условий жизни способствовала Германия, Россия и сами российские немцы. К существующим центрам поселений добавится еще регион Санкт-Петербург.

СОЗИДАТЕЛЬНОЕ СОТРУДНИЧЕСТВО В ИНТЕРЕСАХ РОССИЙСКИХ НЕМЦЕВ

Хорст Ваффеншмидт призвал немецкий народ помочь населению Восточной и Юго-Восточной Европы, прежде всего в России, в деле построения демократии и социального рыночного хозяйства. «Речь идет не только о денежной и материальной помощи, но прежде всего о человеческой близости и личной поддержке».

В воззвании к депутатам германского бундестага он указал на то, что в последние месяцы эти вопросы обсуждались с ответственными лицами Евангелической и Католической церквей в Германии. «Сегодня мы можем с удовлетворением констатировать, что обе крупные церкви создают специальные фонды помощи Восточной и Юго-Восточной Европе».

При содействии фонда помощи «Реновабис» Католическая церковь уже достигла значительных успехов. В первые месяцы его существования сборы и пожертвования превысили 23 миллиона марок. Евангелическая церковь недавно учредила в Берлине свой фонд помощи «Надежда Восточной Европы».

«Я убежден, что в настоящее время через церковные структуры и фонды можно оказать особо действенную помощь», — заявил Ваффеншмидт. Лютеранско-Евангелическая церковь России и других республик СНГ насчитывает свыше 600 церковных общин. Резиденция во главе с епископом д-ром Кальнинсом и его заместителем проф. Кречмаром находится в Санкт-Петербурге.

„Infodienst" N 11/94

Славные граждане участвуют в воровстве

ОКОЛО 70 ПРОЦЕНТОВ ВСЕХ ИСЧЕЗНУВШИХ АВТОМОБИЛЕЙ В ГЕРМАНИИ — РЕЗУЛЬТАТ ОБМАНА ИХ ВЛАДЕЛЬЦЕВ ВКУПЕ С МАФИЕЙ

РАЗГОВОР о купле-продаже на автостоянке крупной автозаправочной станции длился минут пять. Затем новый мерседес 300Е, купленный восемь месяцев тому назад, сменил за 3000 марок своего владельца.

СДЕЛКА была совершена, даже по понятиям автомафии, молниеносно. «Этот тип буквально навязал мне машину, — посетовал скупщик Фолькер Грабер. — Он может уже не платить взносы в размере 2700 марок в рассрочку».

Через несколько дней этот «тип» заявит о краже автомобиля и таким образом снимет с себя все заботы. Так в большинстве случаев происходит в этом бизнесе.

Неприятные сведения для честных немцев: только около одной трети из 58956 автомобилей, исчезнувших навсегда в прошлом году, были действительно украдены.

«В 70 процентах этих краж были замешаны владельцы автомобилей, положившие себе в карман от 3000 до 15000 марок», — так, по крайней мере, утверждает один из германских боссов в автоспекулятивном бизнесе Фолькер Грабер. Он родом из Кельна, ему лет за тридцать, он с хорошей внешностью и хорошими манерами, называет себя «квалифицированным экономическим преступником». Два года подряд Фолькер Грабер занимается поставкой фешенебельных автомобилей для одной из трех крупных балтийско-российских спекулянтских банд, снабжает ими с севера и запада Германии. В настоящее время он хочет сменить работу, намереваясь стать советником крупной страховой компании, которая соответственно оплатит его специальные знания.

Горький факт: лишь в январе этот делец из Кельна и его пособники протащили контрабандой из рейнско-рурского региона 200 автомобилей с ведома их бывших владельцев через все границы в Литву. Сюда надо добавить еще несколько десятков автомобилей, которые были фактически украдены. К тому же надо иметь в виду, что это количество явно занижено.

«Путем воровства мы едва ли многое приобретем, — говорит Фолькер Грабер. — Переделка, прежде всего разшлифовка и замена номеров на лучших немецких марках автомашин, слишком дорого стоит, например, на одном мерседесе класса S насчитывается около ста числовых групп».

СТРАХОВОЕ же мошенничество почти не требует труда и риска: владелец передает свой автомобиль вместе с ключами и паспортом на автомобиль и ведет себя тихо, пока, спустя несколько дней, не обнаружит в своем почтовом ящике этот документ и ключи от автомобиля. Затем он заявляет о «краже» в полицию, в страховую компанию, в прокатную или кредитную фирму.

Пока появятся первые сведения о ходе расследования, в «Мерседес-бенц», «БМВ» или «Вольво», давно стоящие на автопредприятии, принадлежащем мафии в Вильнюсе, вставляют новые замки, профессионально подделывают также германские автодокументы. И делают это в самой совершенной по оборудованию данцигской мастерской по изготовлению фальшивых документов, которую Грабер с восклицанием описывает следующим образом: «Здесь вытлядит все точно так же, как у нас в пункте по выдаче допуска к управлению автомобилем — только нет очередей ожидающих».

КОНТРАБАНДНЫЙ ВОЯЖ на польском маршруте через Франкфурт-на-Одере — Алленштайн — Огродники до передачи русским в Вильнюсе или Минске Грабер проделывал уже бесчисленное множество раз.

«На границах нет проблем. Ни при выезде из Франкфурта-на-Одере, ни при въезде на литовскую пограничную станцию Огродники. Там данные об автомобиле и водителе заносятся в компьютер, но таможенники подкуплены этой организацией, и когда от нас идет автокараван, они отводят глаза».

ДАЛЬНЕЕ путешествие выгодно. От 7000 до 15000 марок, в зависимости от марки автомобиля, зарабатывает делец из Кельна на каждой отправленной автомашине. «Больше всего русские стараются приобрести для своих новых богачей «Мерседесы» и «БМВ». Мы никак не можем обеспечить их в достаточном количестве».

Дорогие немецкие автомобили (по возможности не более двух лет со дня изготовления, километраж не играет роли, ибо показания спидометра все равно будут переведены назад) Грабер часто приобретает у людей, которые не могут больше оплачивать их стоимость в рассрочку и охотно избавляются от них. У автомобильного спекулянта в различных фирмах, продающих автомобили в рассрочку, есть свои «сотрудники», которые информируют его о попытках клиентов выйти из страховых договоров, а также о тех, кто просрочил уплату взносов. «Такие клиенты созрели для нас. Им мы и делаем предложения».

БОЛЬШОЕ ЗНАЧЕНИЕ для Грабера имеет и другая группа автовладельцев. Это нормальные граждане, которые желают продать свой автомобиль, но из-за перенасыщенности рынка вынуждены отдавать его значительно дешевле действительной стоимости. «В этом случае, если мы берем его автомобиль, — говорит Грабер, — владелец получит от нас наличными. Кроме того, как за «украденный» автомобиль он безоговорочно получит полную стоимость страховки, по списку подержанных автомобилей, которую он иначе не получил бы».

НЕЛЕГАЛЬНЫЕ КОНТАКТЫ подобного рода автомобильный спекулянт ищет и находит в большинстве случаев в проститутских и игровых притонах вдоль голландской границы. Предпочтительный район — это частные игорные дома в Гохе и Дорстене, где за столом еврорулетки собирается большое число заядлых игроков.

«Когда я вижу, что у игрока нет больше денег, но он непременно хочет продолжить игру, я выдаю ему кредит. Размер кредита зависит от того, какую ответную услугу тот предложит. Лучше всего, если игрок владеет хорошим автомобилем, который он может позволить «украсть».

Но достаточно будет и кредитной карточки. На эту карточку на следующий день игрок берет внаем автомобиль, по возможности, подороже, который у него затем «пропадает».

Последняя возможность: игрок настолько прогорел, что у него ничего больше нет, кроме водительских прав. «Тогда мы предоставляем ему даже залог, чтобы он смог взять автомобиль внаем», — рассказывает Грабер.

Дальнейшие действия описаны выше.

ПРОТИВ ТАКИХ ТРЮКОВ бессильными оказываются автонаймодатели, фирмы, продающие автомобили в рассрочку, и страховые организации. В этих отраслях догадываются о том, что происходит, но никто не хочет официально заявить об этом, чтобы не вызвать вкус к этому делу у подражателей.

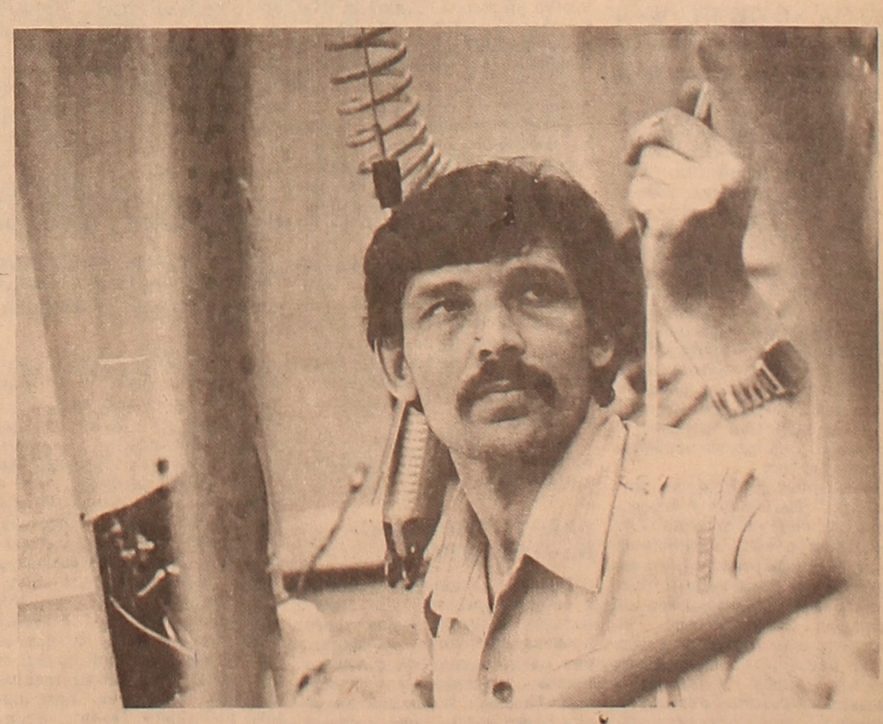
В этой ситуации не имеют смысла электронные дорожные заграждения и отличительные знаки, гарантирующие обнаружение подделок. Все технические меры обнаружения останутся недействительными, пока автовладельцы будут заодно со спекулянтами, и водители организаций будут переправлять украденные автомобили с подлинными документами через границы.

Единственно, чего действительно боится автомафия, так это совместной регистрации водителя и автомобиля перед выездом: уже после второго и третьего вояжа в глаза бросятся фамилии спекулянтов.

Знаток Грабер уверен: «Если бы был принят соответствующий закон, тогда бы этот русский бизнес провалился».

Статью из журнала «Глобус» (№ 11 за 1994 год) перевел Вячеслав Лежанин

• *Вопреки кризису*

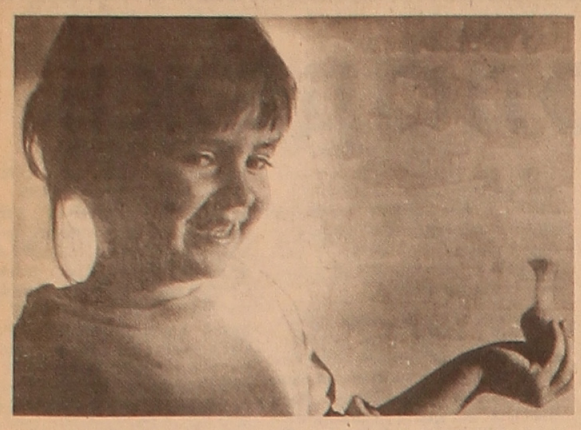


Казахстанский «Самсунг» набирает темп

Сорок тысяч популярных среди населения холодильников «Самсунг-286» отправил потребителям за последние месяцы Карагандинский филиал известной южнокорейской фирмы — местный завод бытовой техники. Одновременно с наращиванием производства этой продукции здесь ведется реконструкция цехов для второй очереди по выпуску товаров фирмы «Самсунг». По ее завершению жителям Казахстана и ближнего зарубежья будут предложены сделанные на уровне мировых стандартов стиральные машины, кондиционеры, микроволновые печи.

На снимке: электросборщик холодильников Валерий Герман.

Фото КазТАГ



«Дом, который построил Джек»

...Вы помните эту песенку? Мне лично дом этот представился славным, многонаселенным. Дом, в котором живут разные герои Джека. Живут давно своей жизнью. Но в доме, который построил Джек.

Дом, который построили Илья Наймушин и Инна Тренина, населен людьми, которые чувствуют себя в нем по-домашнему, запросто, не рисуются ни перед собой, ни перед нами. Я вижу жителей этого дома живыми, настоящими, смешными, комичными и веселыми. Меня подкупает эта манера: пусть все будет так, как без меня — ни особых характеристик, ни четкой композиции, ни чего-то из серии сверхтонких моментов. Бутылки есть бутылки, дети есть дети, шкодливый котенок есть шкодливый котенок, жестокость есть жестокость...

Кому-то это может нравиться или не нравиться — но это уже не моя печаль...

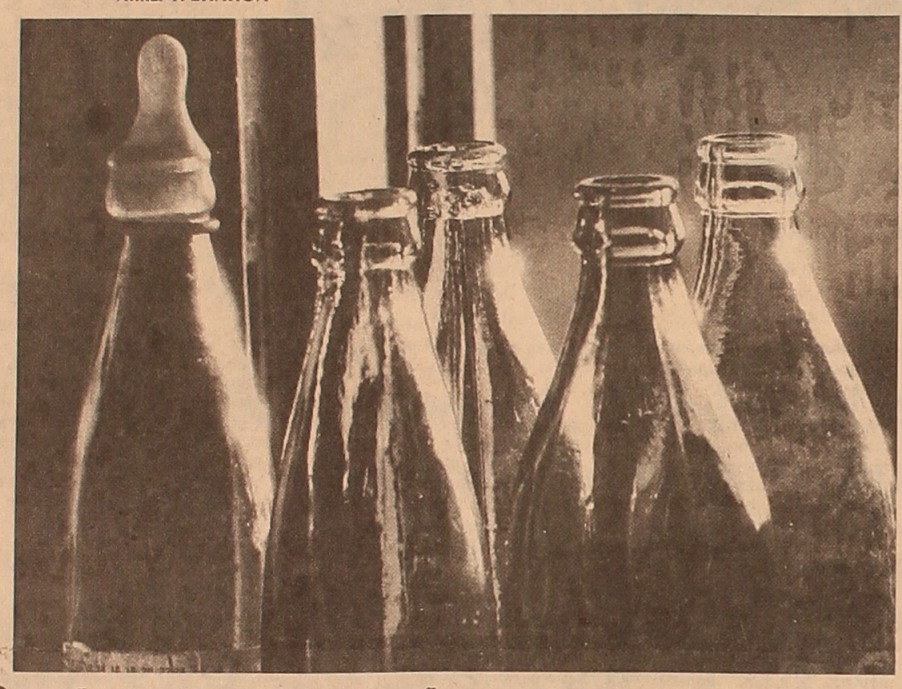
Все чаще на страницах наших республиканских периодических изданий появляются серые стандартные фотографии. Не говорящие ни о чем и никому. В лучшем случае бывает снято без лести, с деликатной характеристикой, уведены в тень огрехи и ошибки, в тень уведена индивидуальность.

...Я не судья... Кто все это разберет! Когда умирает мастер, умирает и его стиль. А новый мастер — это новый стиль. Со своими правилами игры. Со своей шкалой оценок.

Конечно, фотографию, как музыку или стихи, не всегда можно точно оценить, но... Но герои на фотографиях есть. И они были разными в разный момент бытия. Но здесь, перед нашими глазами, они останутся такими навсегда.

...«Дом, который построил Джек...» И в нем интересно, печально, светло и тепло. Поразному. И это — главное...

Светлана ФЕЛЬДЕ
Фото Ильи Наймушина и Инны ТРЕНИНОЙ



Российские немцы в русской литературе

С мечтой о Главной книге

Прошедший понедельник, вроде не отмеченный никакими событиями, стал для меня днем особым. У замечательной писательницы и поэта Ольги Федоровны Берггольц был день рождения. Именно этот факт подтолкнул меня, бросив все повседневные дела, написать хоть десяток строк в память о замечательном человеке и художнике слова.

Вся ее жизнь была связана с городом на Неве, который сейчас по прежнему именуется Санкт-Петербургом. А пик литературного творчества Ольги Берггольц пришелся на самое страшное время — блокаду Ленинграда. Имея возможность эвакуироваться, она осталась там, работала в радиокомитете и своими страстными выступлениями, стихами, военной публицистикой всячески поддерживала дух жителей осажденного города и бойцов. Она так писала о своем предназначении: «Я поняла: наступило мое время, когда я смогу отдать Родине все — свой труд, свою поэзию». Ее строки шли от души, от сердца, они рождались под наплывом увиденного и прочувствованного:

...Я говорю с тобой
под свист снарядов,
угрюмым заревом озарена,
Я говорю с тобой из
Ленинграда,
страна моя,
печальная страна...

Поэтические послания «Письма на Каму» донесли до всей необъятной страны правду о жизни, о мужестве ленинградцев. Плодом ее военного творчества стала книга «Говорит Ленинград». Ольга Берггольц рисовала в своих стихах то, что трудно просто передавать словами:

Шестнадцать тысяч матерей
пайки получат на заре —
сто двадцать пять
блокадных грамм
с огнем и кровью пополам...

Такое никогда невозможно забыть! И признательности поэту не было и нет предела.

Ольга Федоровна очень много писала. Успела сделать столько, что можно было упиваться славой и лаврами. Но она мечтала о своей Главной книге — книге жизни, в которую бы вошло все пережитое, прочувствованное. Для нее во многом ею стали «Дневные звезды». Она так мечтала успеть — Главная книга вышла при ее жизни — в семидесятые годы. Им стал трехтомник произведений писательницы. Мечта осуществилась, и жизнь прожита не зря. Этот трехтомник стоит у меня на самом почетном месте, в трудные минуты лучшая отдушина — открыть его страницы.

Являясь представительницей российских немцев, Ольга Берггольц была воспитана в духе того времени интернационализма, патриотизма. Но ее стихи не подвергаются нивелировке времени — речь в них идет о вечном.

Александр РОЖКОВ

К далеким землям, к далеким берегам,

или Повесть о жизни Самуэля Готлиба Гмелина, его путешествии в далекую Персию, приключениях и происшествиях, кои с ним произошли за время долгих скитаний и странствий

Вечерами при свете свечи Гмелин обстоятельно записывает дневные наблюдения: «Сегодня обследовал Дербент. Около города на высокой стене находится укрепленный замок. Это резиденция хана. Весь город окружен каменной стеной. Вследствие отсутствия гавани и подхода судов торговля в Дербенте развита слабо...»

Весьма заинтересовал путешественника дербентский водопровод: прямо в скалах вырублены искусные канальцы, несущие неизвестно откуда воду в подземные каменные водохранилища.

Совершенно случайно Гмелин обнаружил новое для ботаника растение — нохотту, похожее на горох, и в подробностях описал его. Описал также впервые увиденное им лох-дерево, а также маковидную огородную культуру — чернушку. И указал на то, что здешние места представляют собой «вожделенное место для ботаника».

Говоря о бедствиях и нищете дербентцев, ученый заключает: «...весь Дербент желает, чтобы возвратились те счастливые времена, в которые Ширван был под скипетром российским».

За окном слышен разговор казаков:

— Вась, — просит кто-то. — А, Вась, расскажи, как ты за персиянкой-то...

— Отстань, — ворчит Вася.

— Вась, а, Вась, расскажи ужо в последний...

— Ладно, — соглашается наконец Васька. — Значит, у ручья я ее впервой встретил. Ну, скажу вам, братцы, цветок! Брови дугой... А глаза!.. Васька на миг умолкает. — Вот и повадился я к ручью ходить. Стою, любуюсь... А она кувшин на голову поставит и идет. И как идет, братцы! Качается, словно тростиночка на ветру.

— Вась, — встревает кто-то. — А она что?

— Что она... Она тоже нетнет да и остановится. Неделю целую, почитай, я к ручью ходил. Туды-сюды. Где моя ягодка подевалась. А из-за пригорка ба-бах! Чуть на тот свет не отправили...

Стараясь не слушать более разговор казаков, Гмелин строго и обстоятельно пишет: «Населения в Дербенте четыре тысячи. Сиречь среди них народы разные: как-то татары, армяне, персы. Подле города они разводят траву. Из травы сей готовят краску, именуемую хной. Оной хной персы красят бороды. Отчего здесь у всех бороды красные... Хлеба здесь имеют весьма мало, которого и для самой необходимости недостаточно. Для того здесь мука с превеликим барышом продается, и охотно покупают куль по семи и десяти рублей, часто и того дороже... А животных водится очень много: зайцев, кабанов, диких коз, лисиц, медведей и волков».

Голоса на улице смолкают. Мягко ступая, кто-то входит в дом. Гмелин отрывается от дневника, поднимает глаза и видит в дверях красного, лукаво ухмыляющегося перса:

— Наш хан и повелитель... — гортанно произносит перс и выуживает из халата мешок. Молча кладет на стол.

Гмелин не спеша считает деньги. Сто рублей мелкой персидской монетой. Если бы ученый имел право, он непременно сказал бы: «Ваш хан просто дурень». Разве может он, член Академии, начальник большой экспедиции, принять ханскую подачку?

Прикусив губу, Гмелин возвращает деньги. «Конечно, владыка обидится. Но аллах с ним! В конце концов, я ведь не какой-то заезжий медик. Я прежде всего — представитель великой державы Российской». «Державы Российской...» — в который раз выводит он в дневнике эти торжественные строки. Но, к сожалению, «держава» пока мало помогает ему.

Итак, дописана последняя строка. Завтра снова в путь теперь уже по суше в глубь чужой страны. Гмелин кладет перо, зовет Охотникова.

— Они тоже пишуть, — докладывает казачок Федька.

— «Пишуть»... — лицо путешественника внезапно светлеет. — Значит, у экспедиции будет и иной дневник. Наверное, более веселый...

ПИСЬМО НА РОДИНУ

«Дорогая моя Наденька! Бесценный и единственный друг мой!

Наконец-то, закончив дела дневные, могу спокойно поведать Вам о том, что случилось со дня отбытия моего в Персию. Прежде всего спешу сообщить, что я жив и здоров. Правда, на минувшей неделе занемог, но благодаря заботам и стараниям господина Гмелина, бог даст, теперь болезнь меня оставит совсем.

Письмо Ваше, кое я успел получить в Астрахани, чрезвычайно меня утешило. Так живо напомнило мне оно мою прошлую жизнь, Петербург.

Наденька, Вы спрашиваете меня о причине моего столь внезапного отъезда. Не может быть! Неужели Вам до сих пор ничего неизвестно?

Клянусь Вам, я не виноват, не я хотел этой дуэли. Произошло все случайно.

Когда я входил в гостиную к Осиповым, господин Н., не заметив меня, изволил непочтительно отозваться о Вашей матушке. Я заставил его повторить свои слова и дал ему пощечину. На другой день мы дрались.

Вы знаете, Н. — известный дуэлянт и бретер. К сожалению, он близкая родня князю Михаилу и ему всегда все сходит с рук. Но меня-то, я знал, не помилуют. Тем более тяжелое ранение соперника... И я уехал. Сами секунданты помогли мне в этом. Один из них дал мне рекомендательное письмо к господину Гмелину, начальнику персидской экспедиции.

Итак, Ваш покорный слуга теперь член научной экспедиции. Начальник мой — человек молодой. И для меня сейчас он не столь начальник, сколько друг.

Гмелин невелик ростом, худ телом. Высокий лоб, твердый подбородок, пышные бакенбарды, но губы... губы совсем детские.

Как все ученые, Гмелин немного рассеян, при случае же, однако, весьма вежлив. Люди его чтут и любят, при случае же, однако, не прочь подшутить над его слабостями. Нрава он самого незлобливого, но в то же время твердого. В том я не однажды сумел убедиться.

Конечно, Гмелин человек далеко не светский. Однако беседы с ним меня поражают. В них всегда виден острый ум, а вместе с тем душа чувствительная и нежная.

Не скрою, Наденька, я рассказал ему все о нашей любви. Гмелин с чувством пожал мне руку. Вот уж, признаться, никогда не думал, что где-то в далекой Персии встречу родственную мне душу и сердце.

Помните немецкого дипломата графа С.? Вот тогда в гостиной Вашего батюшки он говорил о Персии: райские птицы, райские сады, венчающие горы.

Смею Вас уверить, что ничего подобного здесь нет. Горы большею частью голы. Кое-где по ним, как гнезда ласточек, лепятся дома, по-восточному — сакли. Снизу сакли похожи на лестницы, и по сему поводу казаки наши шутят: персы живут под лестницами. Выше саклей на горах снег. Снегу много и его следует опасаться. Однажды на наших глазах был обвал. Персидскую повозку вместе с возницей накрыло снегом, она несколько раз перевернулась и с превеликим шумом сверглась вниз. Спасти ямщика, безусловно, никто не смог.

Да, кстати, о здешних повозках и ямщиках! Ямщики, как правило, попрошайки. Экипажи тоже оставляют желать лучшего. Они скрипят так, что, право, нет никакой возможности в них ездить.

Теперь мы большей частью передвигаемся верхом. Я в том трудности никакой не испытываю, зато моему начальнику сие занятие кажется не из приятных. Во всяком случае в первый день Гмелин так и не смог сам слезть с лошади. Тем не менее, несмотря на многие неудобства нашего путешествия, мы продолжаем идти вперед. Сегодня поднимемся в гору, а завтра будем спускаться вниз.

По ночам я иной раз просыпаюсь, долго не могу заснуть и прислушиваюсь к звукам. На протяжении часа-другого они сменяются один за другим. Порою поднимут отчаянный гвалт потревоженные кабаном стада гусей и казарок. Почуяв лакомую добычу, с воем отправляются на промысел волки, то внезапно заревет выпь. Далеко по камышам летит этот страшный крик в ночи.

Ближе к рассвету громко перекликаются фазаны. Стряхивают с крыльев ночную дрему, выбегают на тропы. Молодые петухи воинственно выгибают хвосты, шеи и наскакивают друг на друга. Происходят подлинные фазаньи дуэли.

Однажды я видел кабанью охоту. Персы ходят по рынку, по рыбным и мясным рядам, и громким свистом созывают голодных, бездомных дворняжек. Собаки сбиваются в стаю и направляются за охотниками в чащу. Всю дорогу персы гремят, свистят, улюлюкают. Затем, подняв зверя где-нибудь в густых камышах, псы облаивают его.

На клыкастого секача набрасываются разом десятка три псов. Дворняги гонят его на лаз, где заранее схоронились в засаде охотники. Далее все зависит от меткости и проворства стрелка. А не то раненый, обезумевший от боли и гнева секач может броситься на охотника. Тут уж подлинная беда! Кабан сбивает его с ног, рвет клыками и топчет. Словом, впечатлений хоть отбавляй!

Друг мой, раньше я думал, что в строении своем горы разницы большой не имеют. Вижу теперь, что не прав. Они весьма отличны и чудны. Две недели назад мы поднимались в гору, кою называют Биш-Бармак, то есть пять пальцев. Гора эта и в самом деле вполне соответствует своему имени. Пять вершин, будто пять больших пальцев, уткнулись в небо. Разные легенды рассказывают здесь о сем чуде...

Жил когда-то в давние времена великий, мудрый и богатый шах. Богатство и мудрость его были так велики, что люди его страны поклонялись ему, равно как богу.

Но великий шах скучал.

— О, аллах! — воскликнул он. — Меня окружают глупцы. Несовершенны их суждения и речи. Да будет милосердно имя твое, аллах, но мне трудно являть им свой глас.

Долго молил он небо. И тогда смилостивился и ответил всевышний:

— Пусть будет по-твоему. Ступай в пустыню, гордый человек, и воздень длани свои.

И пошел шах в пустыню, и воздел длани. С той поры шаха не стало. Гордая скала высится в пустыне — каменные ее руки воздеты к небу. Скала горда и молчалива в вечном своем одиночестве.

Но однажды, когда в пустыню пришла весна, проснулись травы и зацвели цветы, к одинокой скале прилетели ласточки. В каменной длани они свили гнезда!

Человек! Пусть бог наградил тебя каменным сердцем, но если ты услышишь голоса птиц весной, ты непременно очнешься! И очнулся, ожил гордый шах! Он радовался весне, солнцу и птицам. А осенью ласточки улетели. Лишь пустые глиняные гнезда — остаток некогда райской жизни — держал он в своей каменной руке. И впервые шах заплакал.

Верно, Наденька, прекрасная легенда?!

Впрочем, она и вправду имеет смысл. Поутру я видел у подножия скалы капли росы. Скала плакала...

Гаснет свеча. Завтра мы будем в Баку.

До свидания, друг мой!
Преданный Вам Евгений».

ГОРНЫЕ ТРОПЫ

Баку издавна славился развалинами старого дворца Ширван-шаха, Девичьей башней, узкими улочками, соленой землей и сильными ветрами.

Нестерпимо жжет солнце. На пыльную дорогу ложатся густые тени. Большая разлапистая тень — дерево; квадратная — дом. И еще какая-то смешная, забавная — тень ослика. Ослик прядет ушами, машет хвостом.

— Ишь ты? — удивляется казак. — Тоже лошадь! Спасти и помилуй... И как персиянцы на них ездят?

— А ты, Иван, спробуй... — советует ему другой. — Спытай. Глядишь, и тебе приглянется.

— Тьфу ты! — Иван Рядков, серьезный и обстоятельный казак, грозит насмешнику здоровенным кулаком.

— Федька! — строго приказывает Рядков. — Осла кормить будешь... Вишь, какой он тощий. Понял?

— Понял... — казачок не спеша подходит к ослу.

Нещадно палит солнце.

— Как в сухой бане, — жалуется кто-то и вздыхает. — Ну и жись, братцы! Когда же домой-то?

— Домой ишо рано. Не все дела ишо сделали... — поясняет обстоятельный Рядков.

— А чего осталось?! — возмущается длинный, всегда чем-то недовольный Матвей Суслов. — Голь одна кругом.

— Тебе голь. А их благородию виднее. Прошлый раз хинное дерево нашли. Слыхал?

— Ну и што?

— Коль у тебя лихоманка какая случится, лечить станут... Понятне иметь надо!

— Одно и есть, что хина, — не унимается Матвей. — А цветья зачем берем?

— Цветья? — думает Рядков. — Зачем в самом деле их благородие всякие цветочки, словно девка, подбирает? — И тут смекает. — Цветья тоже, значит, от хвороб!

— Дядя Ваня! — вступает в разговор Федька. — А я надысь ввечеру персиянского черта видел. Шерсть коротка. Глаза — уголья. Голос велик и страшен. А сам хвостатый и весь в пятнах.

— Дурак ты, Федька, — спокойно отвечает Рядков. — То большая персиянская кошка. Пантер — по ихнему.

— Чудно как-то... — тянет Федька. — Кошка, а зовут — пантер...

Чудная страна: и улицы чудные, и люди чудные. Недавно Федька слыхал от казаков: «А платья персы носят озямные, киндячные, кумачные, кутнятые и опоясывают себя великими кушаками, а поверх шали вишневые, а на головах чалмы. На ногах чулки на башмаки, а жонки ходят, закрывшись в тонкие платки. Лиц и глаз не видать. Чудно».

— Ибн алла, — кричат из-за угла.

Федька в испуге шарахается в сторону и больно зашибает ногу. Как же он теперь в гору полезет? Казачок садится на землю, дует на ушибленное место: «Фу... у верблюда боли, фу... у пантера боли... фу... у хана боли...»

Проходит мимо перс, останавливается. В изумлении вздыхает. Аллах, как странны эти русские! Подумать только, как они молятся: плюют и дуют на ногу.

Передохнув, Федька встает, вприпрыжку несется с письмом Гмелина к ханским хоромам.

Начальник ханской канцелярии пристально смотрит в окно:

— Проклятые гяуры, они смеются над нами. Кто позволил им, неверным, без всякого почтения прислать какого-то мальчишку?

Ибн-Мухамед Оглы велик и тучен. Его толстый живот напоминает огромную бочку. Он, словно обручем, стянут тугим красным поясом. Но пояс все ровно не помогает: когда Мухамед сердится, живот раздувается так, что того гляди лопнет. Впрочем, это одна из любимых забав владыки — так злить толстого Мухамеда.

Недавно хан приказал: впредь сноситься с русскими только «через переписку». Но русские пишут вот что:

«Мы должны, мы обязаны обследовать берега Каспия, а также земли, к ним прилегающие. Наш долг перед отечеством и наукой сего требует...»

Мухамед протягивает толстую волосатую руку к кувшину и отчаянно кричит. Он делает так всегда, прежде чем пить вино. Ведь Мухамед турок. А верующим в Коран и аллаха запрещается пить вино. Но когда Мухамед кричит, душа его уходит в пятки. Теперь он может пить вина сколько захочет. Его верующая душа не знает, что совершает его неверующее чрево.

«А все же хорошо пьют эти русские! — неожиданно восхищается Мухамед: — Хорошо! На днях сам видел, как один казак на спор выпил целое ведро чихаря».

Мухамед с блаженной улыбкой склоняет голову на руки и засыпает.

Вошедший солдат видит распростертого на ковре начальника ханской канцелярии.

Наклонившись, солдат осторожно кладет принесенный Федькой пакет и неслышно притворяет за собой дверь. Утром бакинский повелитель получит письмо от Гмелина.

Ученый запишет в дневнике:

«Первого августа пошел я опять к хану. Он уже проведал, что я к нефтяным колодцам ездил, и стал со мной об оных говорить, спрашивая, дозволено ли в России чужестранцу осматривать такие вещи. На такой несмышленый вопрос ответствовал я как надлежало. Однако все мои ответы у сего владельца не только не имели ни малейшего действия, но все им, напротив, сказанные речи довольно доказывали, что он меня почитает за шпиона. Далее он изволил спросить, нет ли у меня часов, парчей, а также чего-нибудь хорошего из европейских вещей».

Помнится, тогда путешественник чуть не рассмеялся. Хан напомнил ему старого купца-безумца: сидит на мешке с сокровищами, даже не подозревая об этом. Вначале Гмелин так и хотел записать в дневнике, но зная особенности своего начальства, написал по-прежнему строго и сухо, словно рапортовал в академии: «Кавказские горы, как неисчерпаемое горючего вещества хранилище, составляют, так и родят в своем недре ужасное множество металлов и везде во всю длину при подошве оных оказываются или теплицы, или разной доброты нефтяные колодцы, или серные и купоросные руды. Наконец, по причине внутреннего огня очень приметно кипящие, а иногда и сильно воду выбрасывающие озера. Сие каждый рачительный путешественник ежедневно приметить может: и так о истине сего нимало сомневаться нельзя». И заканчивает далее словами: «А между тем определил я себя на то, чтобы сносить огорчения, дабы только достигнуть мог до главных намерений своего путешествия».

Наутро караван трогается в путь. Черной змейкой ползет он по узкой горной дороге.

Сверху видно, как змейка с трудом поднимается вверх. Но вот змейка порвалась: половина ее перевалила через перевал, а вторая отдыхает. Наконец половинки вновь соединяются, змейка ползет дальше.

(Продолжение следует)

Телефонные истории

Телефон — самое удивительное изобретение человечества. Трудно теперь даже представить, как бы мы обходились без этого универсального средства связи, которое сокращает большие расстояния, а заодно и нашу и без того короткую жизнь. Пользоваться телефоном совсем непросто, потому что труд

дозатраты абонента, который хочет куда-то дозвониться, близки к усилиям наших далеких предков, которые добывали с помощью кресала огонь. Кроме того, телефон выкидывает такие коленца, что надо быть всегда начеку.

И тем не менее телефон — это-о! — великое благо цивилизации.

Поэтому мы ни дня не обходимся без телефона.

Перед вами история, которая опять же не могла бы произойти без детища американского изобретателя Белла. И право же не знаю, что делали бы бедные юмористы, если б он не подарил нам этот своенравный, как необъезженный мустанг, телефон! Он дал уже тысячи тем для анекдотов и рассказов и кладезь этот никогда не оскудеет.

В ТЕЧЕНИЕ ЧАСА...

Заказал я как-то разговор с Архангельском.

— Ждите, — сказала телефонистка.

— А долго?

— В течение часа...

Однако не успел я и газету просмотреть, раздался длинный звонок.

— Вы заказывали 2-37-45? Говорите!

— Привет! — весело воскликнул я.

— Какой черт звонит? — пробормотал сонный голос.

— Ты что — дрыхнешь?

— А что мне делать в три часа ночи?

— Ну ты даешь! Случайно не поддал? У вас восемь вечера.

— Где у нас?

— Ну, в Архангельске, где еще?

— Видать, сам поддал хорошенько: у нас во Владивостоке три часа ночи. А вы откуда?

— Из Алма-Аты.

— Из Алма-Аты, — обрадовался он. — Вот ведь здорово! Не бросайте трубку, выслушайте меня. Неделю не могу дозвониться до завода низковольтной аппаратуры. Звякните им от моего имени: чего они не отгружают нам... План у нас горит. Скажите, Бурлаков из Владивостока. А я вам крабов пришлю на праздники.

— Ладно, узнаю, почему они там тянут с отгрузкой. А вы на меня не очень сердитесь?

— Ну чего там! Свои люди... А крабы — за мной...

Обменялись мы телефонами и адресами.

— Заканчивайте, — сказала телефонистка, — десять минут истекли.

— Как истекли! — закричал я. — Вы мне не тот город дали.

— А зачем разговаривали?

— Выяснял, куда попал...

— Хорошо, заказ повторяю.

Минут через пятнадцать звонок. Теперь я был умнее: поднял трубку и молчу, стараясь по голосу узнать, правильно ли меня соединили.

— Абонент! Почему молчите? — вмешалась телефонистка.

И вдруг врывается радостный бас:

— Дарагой! Чево малчишь?

— Перестань, Владька, дурака валять, — рассердился.

— Какой такой Владька? Это Мишико...

— Ага, теперь ты Мишико? Потом назовешься Дианой. Ты чего, Владька, мне узнаешь меня? Это я — Миша...

— Генацвале! Поздравляю: мы с тобой тезки! Приезжай в Тбилиси — гостем будешь.

— Причем Тбилиси? Я в Архангельск звоню.

— Какая разница: Архангельск, Тбилиси... Тбилиси — тоже хороший город. Записывай, где живу: улица Палиашвили, 14, квартира 2, Гогоберидзе. Как меня звать знаешь.

— Девушка, — стучу по рычагу, — отмените разговор. Я не туда попал.

— Зачем обижаешь? Ты куда надо попал. Давай адрес: мандаринов пришлю.

— Ладно, Мишико, — говорю. — Не обижайся на меня — бартер за бартер: я тебя апортом угощу.

— Сколько градусов? — заинтересовался Мишико.

— Это яблоки такие. Нигде больше нет.

— Ладно, присылай апорт, приезжай сам.

— Двенадцать минут, — напомнила телефонистка.

— Опять вы неправильно соединили. Архангельск мне дайте, Ар-хан-гельск.

— Хорошо, повторяю заказ. Снова звонок. Поднимаю трубку, и слышу приятный девичий голос. С легким акцентом. Голос такой может быть только у очень красивой девушки.

— Не бросайте трубку! — кричу.

— А я и не собираюсь. Кто со мной говорит?

— Миша. А вас как зовут?

— Надя.

— Вы замужем, Надя?

— Нет. А вы?

— И я нет...

— Тоже не замужем? — лукаво спрашивает.

— Не женат, — уточняю.

— Все вы так говорите по телефону.

— Не верите? Давайте встретимся, я вам паспорт покажу.

— Ладно, а где?

— У памятника Абаю.

— А кто это такой? У нас нет памятника Абаю. Лучше встретимся у церкви святого Георгия...

— У нас нет такой церкви...

— Вы откуда говорите, Миша?

— Из Алма-Аты. А вы, Надя?

— Из Софии...

Я так и онемел от неожиданности.

— Алло! Миша! Почему замолчали?

— Думаю, где бы нам лучше встретиться. Давайте на Солнечном берегу летом? У нас на заводе путевки туда есть.

— Хубаво! — сказала Надя и нас разъединили.

Через несколько дней счет мне междугородная прислала. Пришлось писать заявление в кассу взаимопомощи. Ну, а ведь говорят: не имей сто рублей, а имей сто друзей. А я в течение часа вон сколькими друзьями обзавелся!

Раф СОКОЛОВСКИЙ

АМЕРИКАНСКАЯ МОЛОДЕЖЬ

Зарубежные силуэты

Во время этих важнейших периодов иммиграции дети всех национальностей нередко работали на заводах, фабриках, шахтах или фермах по много часов в день. В 19 веке не было никаких законов, регулирующих использование детского труда.

Однако многие вновь прибывшие американцы увидели, что лучшей возможностью для повышения их благосостояния является образование. И начиная с первых годов 20 века все больше мальчиков и девочек стало посещать школы. Многие учились до 15-летнего возраста. Работа стала оказывать меньшее влияние на молодых людей, чем раньше. Зато усилилось влияние школы, церкви и семьи.

В начале 20 века большая часть американской молодежи была оптимистично и идеалистично настроена по отношению к самим себе и своей стране. Строились новые заводы и фабрики, завоевывались и осваивались западные территории, быстро развивалась экономика. Несмотря на то, что общество еще не достигло своих идеалов, молодежь — да и взрослые — считали, что прогресс и лучшее будущее неизбежны и что процесс этот нельзя остановить. Однако, шокирующая реальность, лишения и ужасы первой мировой войны (1914—1918) разрушили иллюзии. В 20-е годы нашего столетия американская молодежь, решившая, ввиду неопределенности будущего, взять от жизни все, что возможно, пустилась по выражению писателя Скотта Фицджеральда, «в беспрецедентное, безудержное веселье и прожигание жизни». Молодежь отвергала ценности своих родителей и вместо того стала увлекаться джазом, танцами и приятным времяпровождением.

Начавшаяся в 1929 году великая депрессия положила конец этой эре безмятежности и потворства собственным желаниям. Около 12 миллионов человек потеряли работу. Многим пришлось тяжким трудом зарабатывать кусок хлеба. В результате многие дети были вынуждены бросить школу и искать работу. По указанию Президента Франклина Д. Рузвельта Национальная служба молодежи разработала программы по обеспечению занятости молодежи. Около трех миллионов девушек и юношей приняли участие в деятельности Гражданского корпуса охраны природы, ухаживания за лесами и парками по всей территории Соединенных Штатов.

Вторая мировая война (1939 — 1945) помогла восстановить чувство целеустремленности и надежды нации, и после войны в Соединенных Штатах Америки наблюдалась бурная вспышка рождаемости, самая мощная за всю историю страны. Продлившееся вплоть до середины 50-х годов, это увеличение рождаемости привело к тому, что в Соединенных Штатах появилось поколение молодежи, достигшей зрелости к 60-м—70-м годам нашего столетия.

В 60-е годы многие молодые люди жили по принципу, сформулированному Президентом Джоном Ф. Кеннеди: «Не спрашивай, что может сделать для тебя страна; спрашивай, что ты можешь сделать для страны». Они добровольно помогали и инвалидам, бедным и нуждающимся, как у себя дома, так и за рубежом, где они осуществляли помощь через Корпус мира. 60-е годы были также периодом растущей политической сознательности, брожения и мятежных настроений. В университетских городках многие молодые люди протестовали против вовлечения страны в войну во Вьетнаме. Они устраивали демонстрации и выступали против рассовой сегрегации и бедности.

Многие молодые люди создали свою субкультуру, частью которой были манера одеваться, музыка и представления о независимости, сильно отличавшиеся от тех, которые были приняты их родителями.

Некоторые женщины стали призывать к равенству с мужчинами и заложили основы того, что сейчас известно как женское движение за равноправие и эмансипацию. По мере того как стало расти число разводов, молодые люди, не соглашавшиеся с воззрениями и ценностями взрослых, начали говорить о «разрыве поколений»; стал открыто обсуждаться все усиливавшийся разлад в семьях.

В этот период кино и телевидение в Соединенных Штатах ввели в употребление неслыханную ранее откровенность в обсуждении проблем пола и секса. Большая часть молодежи была вовлечена в занятия, ранее характерные только для некоторых взрослых — например, пьянство и употребление наркотиков.

К началу 70-х годов ситуация в стране изменилась, и внимание молодежи переключилось на другое. Прекратились бурные протесты, характерные для предыдущего десятилетия. Америка перестала участвовать в войне во Вьетнаме, и после того как в 1973 году был отменен призыв в армию, многие выступления и протесты угасли сами собой. В 80-х годах большая часть молодежи все чаще стала обращать внимание на себя и интересоваться в основном тем, чтобы получить хорошую (хорошо оплачиваемую) работу и сделать карьеру. Как сказал один писатель, 80-е годы стали «новой эрой реализма».

Молодежь и семья

По определению Бюро переписи населения Соединенных Штатов Америки, семья — это два человека и более, связанные родством крови, усыновлением детей или браком и проживающие совместно. Большинство американских семей состоит из представителей лишь двух поколений: родители и дети; но во многих больших семьях вместе проживают представители более чем двух поколений. В Соединенных Штатах Америки насчитывается около 61,9 миллиона семей. Для чего нужна семья? Специалисты сходятся на том, что семейная организация обеспечивает эмоциональную, физическую и воспитательную поддержку своим членам. За последние сто лет роль семьи в жизни молодых людей постоянно менялась.

Сто лет назад семьи были больше, частично из-за того, что для работы и получения дополнительного дохода для семьи нужны были дети. Сейчас же дети не работают и не приносят семье денег; кроме того, дать детям образование и вырастить их становится делом дорогостоящим. Одним из результатов такого положения стал меньший, по сравнению с предыдущими десятилетиями, размер средней американской семьи. В начале 80-х годов он составлял 2,73 человека.

В каких семьях подрастают и воспитываются дети? В 1983 году Бюро переписи населения США сообщило, что, хотя в большинстве семей сохраняется традиционная структура — с отцом, матерью, детьми и иногда бабушкой или дедушкой, — в 22,5 процентов семей дети до 18 лет воспитываются лишь одним родителем (т. е. в семье есть лишь отец или мать; другой родитель в семье не живет). Почему это происходит? Некоторым объяснением служит большое число разводов, уход из семьи, а также рождение детей незамужними женщинами. В случае ухода из семьи или развода родитель, не живущий с семьей, обычно платит алименты на ребенка. Однако семьи, в которых дети живут только с матерями, часто испытывают материальные затруднения. В 1983 году доход средней американской семьи составлял 24580 долларов в год. Доход же семьи матери-одиночки с ребенком до 18 лет был значительно ниже и составлял всего 9153 доллара.

Некоторое содействие в преодолении этих трудностей оказывают правительственные программы, созданные для помощи малообеспеченным семьям. В рамках одной из таких программ — «Помощь семьям, имеющим живущих на их иждивении детей» — пособие предоставляется малоимущим семьям, где имеются дети школьного возраста. В соответствии с другой программой

(Окончание. Начало в № 20)

— «Специальная программа по дополнительному питанию для женщин, детей п новорожденных», — женщины из малообеспеченных семей получают продукты до и после рождения ребенка. И все-таки бедность оказывает влияние на то, как растут дети в этих семьях. Другим изменением в жизни американской семьи является то, что более чем в 50 процентах случаев у детей до 18 лет матери работают. В середине 80-х годов на долю женщин приходилось более 50 процентов работающих в стране. Почти половина из них работает полную пятидневную неделю.

Что же американские подростки думают о своих семьях? По данным национального исследования, проведенного в середине 80-х годов, от одной до двух третей молодых американцев оценивают свои отношения с родителями как «хорошие» или «счастливые». С родителями они, как правило, не сходятся в таких вопросах, как время возвращения домой по вечерам, работа по дому, друзья, с которыми молодой человек или девушка проводят свободное время. В обзорном исследовании под названием «Настроения американской молодежи», опубликованном Национальной ассоциацией директоров средних школ, также говорилось, что большинство подростков в Америке разделяют взгляды и ценности своих родителей.

Школы и учащиеся

Типичный американский школьник проводит в школе шесть часов в день, пять дней в неделю, 180 дней в году. В Соединенных Штатах дети начинают ходить в ясли или детский сад с четырех лет или ранее, хотя большинство детей начинает посещать детский сад с пятилетнего возраста.

Учащиеся посещают сначала начальную школу (с первого по шестой класс), затем среднюю школу. Младшие классы средней школы — с седьмого по девятый, старшие — с десятого по двенадцатый (для учащихся в возрасте от 15 до 18 лет).

В 1983 году в Соединенных Штатах насчитывалось 57,7 миллионов учащихся начальных и средних классов. Учиться можно в государственных или частных школах. Среднюю школу заканчивают примерно 72 процента учащихся, из которых 60 процентов продолжают учебу и получают то или иное послешкольное образование. Около 18,8 процентов оканчивают четырехгодичные колледжи и университеты.

Посещение школы обязательно во всех 50 штатах. В 36 штатах школьники должны посещать школу до 16-летнего возраста. В большинстве других штатов учащиеся должны посещать школу до 15-ти или 17-летнего возраста.

Какие изменения происходят в американских школах? На протяжении всей истории Америки вопрос качества образования часто становился предметом острой дискуссии. В начале 80-х годов нашего века Национальная комиссия Соединенных Штатов по обеспечению высокого качества образования подготовила доклад под названием «Нация в опасности», в котором говорилось, что «нарастающая волна посредственности угрожает самой нашей будущности как нации». Специалисты в области образования были озабочены тем, что учащиеся занимаются не так прилежно, как следует. С 1963 по 1980 год оценки, получаемые выпускниками старших классов в тестах по пригодности к учебе (фактически вступительные экзамены в колледж), падали год от года. В этом докладе также говорилось, что 13 процентов 17-летних были функционально неграмотны (не умели читать и писать).

В 60-е и 70-е годы во многих школах стали предлагаться самые разные неакадемические курсы, такие как «обучение вождению автомобиля» или «брак и семейная жизнь». Педагоги были обеспокоены тем, что школьники не изучают достаточного числа «академических» дисциплин, таких как математика и английский язык. Вскоре появились доклады, в которых содержались рекомендации ужесточить требования к выпускникам старших классов средней школы.

Школы начали перестраиваться. Большинство штатов и школьных округов приняли новые, более жесткие требования, предъявляемые к выпускникам средней школы. Во многих средних школах от выпускников требуют, чтобы они прошли четырехлетний курс обучения английскому языку, трехгодичный курс математики, естественных и общественных наук, полуторагодичный курс информатики и почти четырехгодичный курс иностранного языка.

Старшеклассники могут также посещать занятия по производственному обучению, в ходе которых они получают навыки по конкретной специальности, например, плотницкому делу и ремонту автомобилей. Другие школьники посещают занятия по продвинутым дисциплинам, готовясь к поступлению в колледж или в университет. В большинстве школ специальное образование могут получить также инвалиды или умственно неполноценные дети. Таких учащихся в школах насчитывается около трех миллионов.

По меньшей мере в 85 процентах всех государственных средних школ имеются компьютеры. Школьники используют их для составления компьютерных программ, построения всякого рода диаграмм, графиков, чертежей, создания произведения искусства и сочинения музыки.

Многие родители вносят свой вклад в улучшение качества образования в Соединенных Штатах Америки. Родители вступают в родительско-преподавательские организации, наставляют своих детей, собирают средства на финансирование специальных программ и помогают школам с ремонтом.

Досуг

Школы дают американским учащимся нечто большее, чем только образование. Школьники познают окружающий мир, участвуют в самых различных школьных мероприятиях. Более 80 процентов всех школьников принимают участие в таких видах деятельности ,как спорт, издание школьных газет, драмкружки, дискуссионные группы, хоры и оркестры.

Какие любимые виды спорта у американцев? Как сообщает обследование «Настроения американской молодежи», это американский футбол, баскетбол, бейсбол, борьба, теннис, футбол, бокс, хоккей с шайбой, легкая атлетика и гольф.

На досуге учащиеся много времени проводят перед телевизором. Они также слушают музыку по радио. Американский подросток в среднем слушает музыку по радио примерно три часа в день. Не вызывает сомнения, что большей популярностью у американских подростков пользуется рок-н-ролл.

Молодежь Америки в основном трудолюбива. Многие работают после школы. По данным одного опроса, девять из десяти подростков заявили, что у них либо уже есть работа, либо они хотели бы ее получить.

Детское трудовое законодательство налагает ограничения на работу, которую могут выполнять подростки до 16-летнего возраста. Многие молодые люди работают несколько часов в день или по субботам и воскресеньям — в закусочных и ресторанах, сидят с детьми соседей, работают рассыльными или в магазинах.

Многие участвуют в работе организаций, созданных по месту жительства. Некоторые вовлечены в деятельность церкви и религиозных групп. Другие состоят членами молодежных организаций, например, бойскаутов, или герл-скаутов. Так около трех миллионов девочек и девушек в возрасте от шести до семнадцати лет являются герл-скаутами. Они знакомятся с вопросами гражданственности, изучают ремесла и искусства, занимаются туризмом и другими видами деятельности на открытом воздухе. Тысячи молодых людей добровольно помогают ухаживать за больными, престарелыми и инвалидами. Многие помогают в оздоровлении окружающей среды.

Кризисные ситуации в жизни молодежи

Некоторым наблюдателям сегодняшние подростки могут показаться испорченными (недисциплинированными и эгоцентричными) по сравнению с их сверстниками из предыдущих поколений. Хотя масштабы бедности сократились и политическое брожение ослабло, молодые люди по-прежнему находятся под воздействием многих видов стресса. Давление со стороны сверстников, изменяющиеся семейные условия, мобильность семей и безработица — вот лишь некоторые причины, объясняющие, почему молодежь стремиться уйти от действительности, начиная пить или принимать наркотики. Большинство юношей и девушек в Соединенных Штатах не знают проблем с пьянством, наркотиками, подростковой беременностью или малолетней преступностью. За последние 10 лет наркомания среди молодежи Соединенных Штатов (наиболее часто используемые наркотики — марихуана и кокаин) пошла на убыль, зато кривая пьянства пошла вверх. Около восьми процентов американских подростков сейчас употребляют спиртное, и некоторые пьют слишком много. Пьянство становится особенно опасным, когда сопровождается вождением автомобиля. 10 процентов лиц, имеющих водительские права, составляют подростки от 16 до 19 лет. По данным Национального управления по безопасности движения министерства транспорта США, основной причиной смерти американских подростков в возрасте от 16 до 19 лет являются дорожно-транспортные происшествия.

Многие молодые американцы вступают в общества, которые помогают подросткам бросить пить и управлять транспортом в нетрезвом виде. Тысячи подростков вступили в организацию «Школьники против вождения в нетрезвом виде». Они и их родители подписывают обязательства не садиться за руль в нетрезвом виде. В некоторых школах ребята принимают участие в программах борьбы с наркотиками. Молодые люди, начавшие употреблять наркотики, могут также набрать специальный номер телефона и попросить о помощи.

Кроме злоупотребления наркотиками, еще одной молодежной проблемой стала беременность среди молодых девушек. Каждый год беременеет миллион девочек - подростков. Почему так высока эта цифра? Послевоенный взрыв рождаемости привел к тому, что в 60-е и 70-е годы число подростков возросло на 43 процента. Число сексуально активных подростков также возросло.

Бороться с подростковой беременностью помогают многие местные программы. С 1976 года проект «Здоровье подростка», осуществляемый в Нью-Йорке, привел к сокращению подростковой беременности на 13,5 процентов. Каким образом? Программой предусматривается охрана здоровья, советы по использованию противозачаточных средств, спортивные мероприятия, рекомендации для получения работы и программы по борьбе с злоупотреблением наркотиками.

Ежегодно около одного миллиона подростков убегает из дома. Большинство возвращается через несколько дней или недель, однако некоторые втягиваются в преступную деятельность и становятся несовершеннолетними преступниками. В 1983 году 17 процентов всех ареотованных за тяжкие преступления составляли лица моложе 18 лет. В начале 80-х годов двое из каждых пяти лиц, арестованных за кражи со взломом и воровство, были подростками в возрасте до 18 лет. Почему молодежь идет на преступления? Среди причин следует назвать плохие отношения в семье (нередко взрослые плохо обращаются с детьми или не уделяют им внимания), нездоровая окружающая среда, а также давление со стороны сверстников.

В отношении несовершеннолетних преступников в разных штатах существуют разные законы. Арестованный несовершеннолетний преступник должен предстать перед судом по делам несовершеннолетних. Часто суды по делам несовершеннолетних выносят молодым людям более мягкие приговоры, чем взрослым за те же самые преступления. Эти суды стремятся исправить или перевоспитать несовершеннолетнего преступника.

Каждый год появляются новые программы помощи попавшим в беду подросткам. Например, город Нью-Йорк и фонд Ридлена осуществляют в свободное от уроков в школе время программу для учащихся младших классов средней школы, направленную на то, чтобы удержать подростков от вступления на путь преступности. После уроков молодые люди могут поговорить со своими сверстниками-наставниками, посетить дополнительные занятия по каким-то предметам или принять участие в спортивных или общественных мероприятиях. Одна библиотека в Нью-Йорке организовала занятия по танцам, искусству, музыке и театру, которые проводятся вечерами в рабочие дни. Для молодых людей устраиваются также и театральные представления, в которых могут участвовать желающие. В другой группе, «Фонд спасения молодежи», есть совет знаменитых сверстников, состоящий из 15 юных актеров и актрис, которые вызвались помочь своим сверстникам осознать переживаемый ими кризис и бороться с ним. По словам одной молодой телевизионной актрисы, «подростки являются важным источником улучшения качества жизни для всех людей».

Будущее

Большинство молодых американцев смотрят в будущее с надеждой и оптимизмом. Как отмечается в обследовании «Настроения американской молодежи», подростки «уделяют первоочередное внимание своему образованию и карьере. Хотя они полны больших надежд относительно будущего, они не питают ложных представлений о том, что они должны делать для осуществления своих мечтаний. Они сознают, что впереди их ждет тяжелая работа, и утверждают, что готовы принести жертвы, необходимые для достижения поставленных целей».

Многие молодые люди готовятся к поступлению в четырехгодичный колледж или университет. Диплом об окончании колледжа намереваются получить более половины всех американских школьников. Многие после окончания школы собираются идти работать или поступить в двухгодичный колледж. Кто-то собирается жениться или выйти замуж. Средний возраст вступающих в брак мужчин составляет 23,9 лет. Для женщин этот возраст — 22 года.

Некоторые молодые люди намереваются поступить на службу в армию или вступить в добровольные организации. Для других следующим шагом для приобретения опыта, выходящего за рамки школы, будут путешествия.

По данным обследования «Настроения американской молодежи», самой важной целью в жизни, которой стремятся достигнуть школьники, является успешная карьера, за которой следует счастье, брак и семья.

Молодежь в Америке интересуется также и глобальными проблемами. Во многих исследованиях говорится, что американская молодежь обеспокоена угрозой ядерной войны. Как отмечает доктор Джон Мэк, профессор психиатрии медицинской школы Гарвардского университета, «Все больший процент детей встревожен ядерной угрозой». Молодежь также обеспокоена голодом в мире. Она заботится о других людях в других странах, что видно из таких акций, как осуществление проекта «Дети для детей», в ходе которого группе детей из Нью-Йорка удалось собрать в 1985 году 250000 долларов в помощь голодающим детям Эфиопии. Затем они призвали и других школьников Соединенных Штатов присоединиться к кампании по сбору средств. В том же 1985 году в рамках благотворительной программы «Помощь ради жизни» в Англии и Соединенных Штатах были одновременно организованы два концерта рок-музыки, во время которых было собрано 40-50 миллионов долларов для оказания помощи голодающим в Африке. Что представляет собой сегодняшняя американская молодежь? Вот как характеризует ее обследование «Настроения американской молодежи»: они (молодые люди) «настроены весьма решительно; в их планы входит получение образования после окончания средней школы, успешная карьера, брак и воспитание детей в атмосфере уважения и любви. У них мало высоких мыслей об «изменении мира», зато вместо этого они решили внести свой посильный вклад в улучшение жизни своей семьи, друзей».

Искусство и музыка в Соединенных Штатах

Искусство Америки развивалось совсем в других условиях, нежели искусство других стран. В Новом Свете не существовало традиционного общества, которое в течение столетий оставляло бы свой отпечаток на развитии страны и ее населения. Соединенные Штаты начинались как группа колоний; их население притекало из разных уголков мира со своими привычками и традициями. Все эти привычки и традиции, соответствующие потребностям общества у них на родине, нужно было приспосабливать к жизни в чужой среде, среди множества трудностей. Официальная «американская» культура, основанная на этих измененных традициях, свойственных разным уголкам земли, но, тем не менее, отличавшаяся от них, стала расти и развиваться только после того, как было создано независимое государство — Соединенные Штаты Америки.

Первые американские лидеры рассматривали развитие искусства как признак успехов и зрелости нового государства, признак, который с течением времени должен становиться все более явным. «Я должен изучать политику и военное дело, чтобы мои сыновья обрели свободу изучать математику и философию,—писал в 1780 году Джон Адамс, второй Президент США. — Мои сыновья должны изучать математику и философию, географию и общественную историю, кораблестроение и навигацию, коммерцию и сельское хозяйство, для того чтобы дать своим детям право изучать живопись, поэзию, музыку, архитектуру, искусство ваяния, создания гобеленов и изготовления фарфора».

Эволюция искусств

Хотя идеалы Адамса относительно развития традиций искусства могли осуществиться только приблизительно, в музыке и искусстве Соединенных Штатов действительно возникла живая, полная сил творческая традиция. На протяжении многих лет для нее был характерен конфликт между двумя сильными источниками вдохновения — доморощенное, иногда примитивное творчество и европейская искушенность. Как правило, лучшими американскими художниками становились те, кому удавалось слить воедино оба источника и создать свои собственные, оригинальные произведения.

Однако точно так же, как в Америке, не существует единой этнической культурной группы, в искусстве не существует специфического, безошибочного узнаваемого «американского» стиля. Существует скорее смесь различных стилей, отражающих реальное положение вещей, в американском обществе. Тем не менее полезно сделать некоторые обобщения, с помощью которых можно было бы попытаться определить, что же является в искусстве Америки чисто «американским». Традиционно американское искусство создается с минимальной прямой поддержкой правительства и контроля с его стороны. Точно так же оно и используется. Именно отсутствие опоры на финансовую поддержку правительства и является одной из специфических отличительных черт американской культуры. Чтобы существовать и расширяться, музеям, картинным галереям, симфоническим оркестрам, камерным ансамблям и театрам приходится опираться на благотворительную помощь частных лиц, пожертвования университетов и продажу входных билетов. Американское искусство, лишенное правительственных субсидий, которым традиционно пользуется искусство в других странах, всегда было связано с американской промышленностью и торговлей.

Однако именно такое сотрудничество способствовало развитию в американской культуре творческого экспериментаторства и изобретательности. Вероятно, эти тенденции наилучшим образом можно проследить в творческом развитии киноиндустрии, а также в том влиянии, которое оказала американская популярная музыка на музыку и танцы народов всего мира. Эти тенденции видны также в развитии местных театров и балетных трупп, в том, что в галереях демонстрируются работы местных художников, в том, что по всей Америке набирает силу ранее мало известные симфонические оркестры. Культура Америки расцветает, по-видимому, именно в результате ее независимости от субсидий и контроля со стороны правительства.

Искусство в Америке развивается быстрыми темпами, особенно в последние 20 лет. Одним из направлений этого развития является расширение роли университетов как центров, где создаются и исполняются произведения искусства. Чтобы удовлетворить растущие требования студентов по усилению подготовки в области искусств, в состав преподавателей университета включают активно работающих композиторов, художников и других творческих работников. В свою очередь, университеты переносят свою культурную деятельность за пределы традиционных центров — таких как Нью-Йорк и Чикаго — в другие города и районы по всей стране. Более квалифицированная подготовка привела к проявлению серьезных самодеятельных художников. Примерно 53 миллиона американцев играют на музыкальных инструментах. Еще 50 миллионов в свободное время занимаются живописью или рисуют. Ряды непрофессиональных писателей, поэтов, фотографов и танцоров не менее многочисленны.

Еще одним серьезным достижением, по контрасту со сложившимися традициями, является постепенное, но неуклонно растущее увеличение роли федерального правительства и правительства штатов в поддержке развития искусств, а особенно в области дотаций для культурных учреждений. Расходы Национального фонда искусств, правительственного учреждения, созданного в 1965 году, дошли в 1985 году до 163 миллионов долларов. Этой цифры почти что достигли и государственные культурные учреждения, которые затратили в том же году 160 миллионов долларов. Тем не менее затраты государства на искусство малы по сравнению с теми четырьмя миллиардами долларов, которые в 1985 году дали на развитие искусств частные пожертвования. Однако не следует забывать, что определенный процент от частных пожертвований на искусство освобождается от налогов, которые жертвователи не вносят в таком случае в бюджет государства. Таким образом государство оказывает поддержку развитию искусств, не нарушая традиций независимости искусства от государственного контроля и прямой поддержки из частных источников.

(Окончание следует)

Der Verband der Rußlanddeutschen des Gebiets Karaganda und die Firma für Kultur- und Produktionstätigkeit „Wiedergeburt" drücken ihr tief empfundenes Beileid dem Aktivisten des Verbandes und Mitarbeiter der Firma

Robert HAMMER

anläßlich des vorzeitigen Ablebens seiner Mutter aus

Карагандинское областное общество «Союз российских немцев» и культурно-производственная фирма «Видергебурт» выражает глубокое соболезнование активисту общества, сотруднику фирмы «Видергебурт»

Роберту ГАММЕРУ

в связи с безвременной кончиной его матери

Das Erbe des großen Schriftstellers

Gotthold Ephraim Lessing wurde in Kamenz am 22. Januar 1729 geboren. Sein Vater war ein Geistlicher.

Er war noch ein fünfjähriger Knabe, da sollte er zusammen mit seinem Bruder Theophil gemalt werden. Der Maler wollte den Bruder mit einem Käfig und einem Vogel malen. Dagegen wehrte er sich entschieden: „Mit einem großen, großen Haufen Bücher müssen Sie mich malen, oder ich mag gar nicht gemalt sein". Sein Wunsch wurde gewährt. Die linke Hand auf einen Haufen dicker Bücher gestützt und ein offenes Buch auf dem Schoß, so sitzt der kleine Lessing da und blickt dem Beschauer mit klugen, frischen Augen entgegen.

Lessing war ein Bekannter Dichter und Gelehrter.

DER HAMSTER UND DIE AMEISE

„Ihr armseligen Ameisen", sagte ein Hamster. „Verlohnt es sich der Mühe, daß ihr den ganzen Sommer arbeitet, um ein so weniges einzusammeln? Wenn ihr meinen Vorrat sehen solltet!"

„Höre", atwortete eine Ameise, „wenn er größer ist, als du ihn brauchst, so ist es schon recht, daß die Menschen dir nachgraben, deine Scheuern ausleeren und dich deinen räub'rischen Pelz mit dem Leben büßen lassen!"

HINZ UND KUNZ

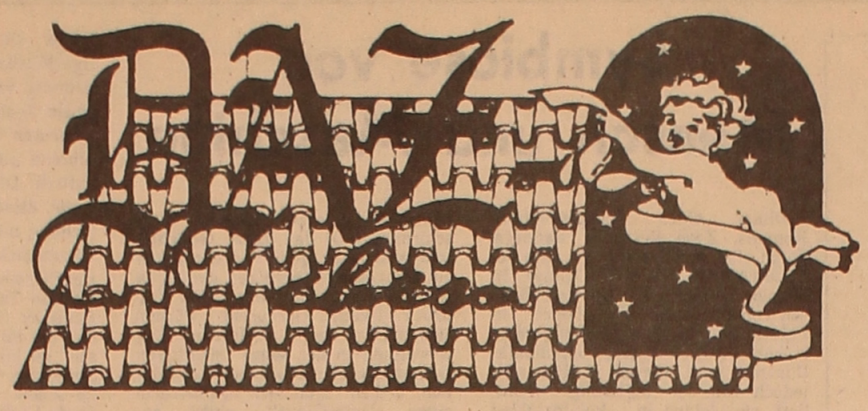
Hinz: „Was doch die Großen alles essen! Gar Vogelnester, eins zehn Taler wert".

Kunz: „Was? Nester? Hab' ich doch gehört, daß manche Land und Leute fressen."

Hinz: „Kann sein! Kann sein, Gevattersmann. Bei Nestern fingen die dann an".

DIE SPERLINGE

Eine alte Kirche, welche den Sperlingen unzählige Nester gab, ward ausgebessert. Als sie nun ihrem neuen Glanze dastand, kamen die Sperlinge wieder, ihre alten Wohnungen zu suchen. Allein sie fanden sie alle vermauert. „Zu was", schrien sie, „taugt denn nun das große Gebäude? Kommt, verlaßt den unbrauchbaren Steinhaufen!"



Rätsel

Hina wie 'n Besa,
mitta wie a Faß;
varne wie a Gawel,
was ist das?

(Kuh)

Es steht ein Baum in unserm Reich,
Der hat zwölf Äst, sind nicht all gleich.
An jedem Aste sind vier Zweige,
An jedem Zweige sieben Feigen,
Was ist's?

(das Jahr mit zwölf Monaten, vier Wochen, sieben Tagen)

Ich möchte hören, ob ihr kennt
den Vogel, der sich selber nennt.

(der Kuckuck)

Will man etwas von mir haben,
muß man mich zuerst vergraben.

(der Samen)

Ich möchte wissen, wer da weiß:
Brennen kann's und ist nicht heiß.

(die Brennessel)

Viele Teile in der Kiste,
wenn ich wüßte, wenn ich wüßte!
Mit den Teilen baut das Kind
viele Dinge gar geschwind.
Manche sind aus Holz, aus Stein:
Rate mal, was mag das sein?

(die Bausteine)

Erstens hat er keine Flügel,
zweitens pfeift und singt er nicht.
Und dort fliegt er wie ein Vogel,
wenn der Wind ihn nicht zerbricht.

(der Papierdrachen)

Zum Kichern

Zun kichern

„Vati, ich habe beim Teppichklopfen eine Mark gefunden! Was soll ich jetzt machen?"

„Weiterklopfen, weiterklopfen!"

✦

„Hans, wasche die Hände, und Oma gibt dir ein Stück Schokolade. Und wenn du auch Hals und Ohren wäscht, dann bekommst du noch zwei Stück von mir".

„Oh, da gehe ich schon baden..."

✦

Hans sagt: „Ich habe diesen Film schon zwanzigmal gesehen".

Da sagt seine Schwester Monika: „Ich habe dir schon tausend mal gesagt, du sollst nicht übertreiben".

✦

„Was ist los, Kleiner?"

„Mein Bruder hat das Fenster zerschlagen".

„Und warum weinst du? Man wird doch ihn bestrafen".

„Wir sind Zwillinge, und der Bruder ist weggelaufen".

Für junge Naturfreunde

Ein Faulpelz im Eukolyptenwald

Der Koala wird 60 bis 80 Zentimeter groß. Er lebt in den Eukalyptuswäldern Australiens. Mit seinem runden Gesicht, dem kuscheligen Fell, den Knopfaugen war er Vorbild für den Teddybären, obwohl er gar kein Bär ist, sondern ein Beuteltier.

Wegen seines wunderschönen Felles war der Koala ein begehrtes Beuteltier. Heute ist er geschützt.

Der Koala hat es sich auf einem dicken Ast bequem gemacht. Außer einem herzhaften Gähnen ist kaum etwas von dem wuscheligen Wollknäuel mit den dunklen Knopfaugen zu hören. Schlafen ist nähmlich seine Lieblingsbeschäftigung. Er tut es ausgiebig, etwa 18 bis 20 Stunden am Tag.

Den Rest des Tages bewegt sich der Koala ganz gemächlich auf den Eukalyptusbäumen und mampft immerzu Eukalyptusblätter in sich hinein. Von den 500 Eukalyptusarten Australiens hat er aber nur etwa fünf so richtig zum Fressen gern. Die anderen verschmäht er.

Die Eukalyptusbäume bieten dem Koala reichhaltige Nahrung. Sie sind das ganze Jahr grün, und die Blätter enthalten viel Wasser. Deshalb kommt der Koala ohne zusätzliches Wasser aus.

Der Koala ist mit seinen scharfen Krallen gut an das Leben in den Bäumen angepaßt. Er umklammert mit den Vorderpfoten einen Ast und zieht mit einem Ruck die Hinterpfoten nach.

So klettert er Griff um Griff nach oben. Er kann sogar von Ast zu Ast springen, aber das tut er nur äußerst selten.

Von November bis März ist in Australien Sommer. In dieser Zeit paaren sich die Koalas. Nach einem Monat bringt die Mutter ihr Junges zur Welt. Es ist blind und nackt und gerade mal so groß wie eine Erdnuß. Sofort krabbelt der Winzling zum Beutel. Die Mutter hilft ihm dabei, indem sie es mit Lippen und Pfoten in die richtige Richtung schiebt.

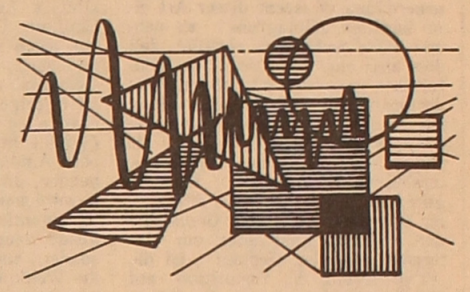
Im warmen Beutel saugt sich das Junge an der Milchzitze fest und wächst schnell heran.

Nach fünf Monaten streckt das Kleine schon neugierig den Kopf heraus. Es leckt jetzt einen nahrhaften Brei aus verdauten Eukalyptusblättern auf, den die Mutter aus dem Darm ausscheidet. Deshalb ist der Beutel auch nach unten zum Po hin geöffnet.

Mit sechs Monaten verläßt der kleine Koala seinen „Brutkasten". Er ist jetzt zwanzig Zentimeter groß und klammert sich mit den Krallen auf dem Rücken der Mutter fest. Sie bringt ihm bei, wo die besten Leckerbissen zu finden sind. Den Beutel sucht das Kleine nur noch zum Trinken und Schlafen auf.

Im Alter von zwölf Monaten ist der kleine Koala selbständig. Er hält sich aber noch lange in der Nähe seiner Mutter auf, bis er ein eigenes Revier gefunden hat.

Elvira KNORR



Bald kommt der Sommer, die Ferien fangen an!

Spaß und Erholung in Ferienlagern erwarten unsere Kinder

Die Sonne scheint, die Vögel singen, und die Kinder wollen nicht länger auf der Schulbank sitzen. Das Schuljahr geht zu Ende. Einige Kinder werden ihre Prüfungen ablegen, andere ein Praktikum machen — aber alle warten auf die Ferien.

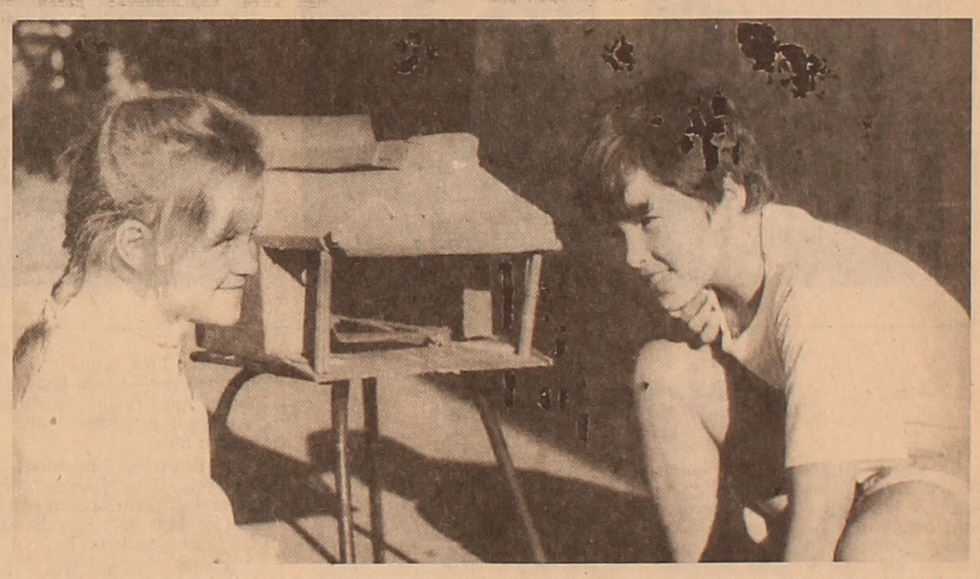
Die meisten Kinder Kasachstans fahren ins Ferienlager. Die Reise bezahlen die Erwachsenen, die Kinrer haben fröhliche Tage. Die Lager befinden sich an wunderschönen Orten: in den Bergen oder am See. Was erwartet die Kider dort? Wanderungen, Konzerte, Badespaß, Sport und Spiele und vieles mehr. Und alles ist schön.

Aber viele Jungen machen heute „Geschäfte": Sie waschen Autos, verkaufen Zeitungen und Kaugummis, um Geld zu verdienen. Vielleicht ist das nicht einmal so schlecht. Doch es ist die Kindheit, während der sie ihre Geschäfte macneh. Der Sommer und die Kindheit sollten so bleiben, wie sie sind, denn im Erwachsenenleben erwarten die Kinder noch genug Probleme.

Auch das ist das Ferienlager: Die Kinder gehen über die Grenzen zwischen den Nationalitäten hinweg aufeinander zu. Beim gemeinsamen Spiel entstehen neue Freundschaften.

Bildreportage:
Alex ROGGER

* *



Alexander Kostinski

Äffchen: (klettert wieder auf den Baum) Gut! Einverstanden! Es ist kein Koffer. Aber wie kannst du dieser grünen Tasche den Vorzug vor der kleinen Schnecke geben, die nicht einmal einen Schwanz hat?

Krokodil: Es neckt wieder!

Tigerchen: Erstens: Ich sage dir zum letzten mal — hör auf zu necken.

Zweitens, ich habe niemand jemand vorgezogen. Wir werden zu dritt Freundschaft halten.

Äffchen: Zu dritt? Ist wohl so etwas möglich? Es kommt zu zweit kaum was heraus, und du sagst — zu dritt...

Tigerchen: Doch, es ist möglich, wenn man einander nicht neckt. Bis bald!

(Das Tigerchen singt sein Liedchen und geht)

Äffchen: (schreit laut) Moment mal!

(Das Tigerchen und das Krokodil bleiben stehen).

Tigerchen und Krokodil: (zusammen) Was ist los?

Äffchen: Ich wollte nur fragen, ob man zu viert Freundschaft halten kann.

(Das Tigerchen und das Krokodil gukken einander an)

Tigerchen: Gewiß. Ich sagte dir schon, daß der Freund vor allem echt sein muß.

Äffchen: (mit zitternder Stimme) Wie meinst du, kann ich das sein?

Tigerchen: Du?!

Krokodil: Du?!

Äffchen: (ernsthaft) Ja, ich...

Tigerchen: Man muß es sich überlegen.

Krokodil: Bestimmt! Man muß es auch mit seinem Freund besprechen, hier ist guter Rat teuer.

(Das Tigerchen und das Krokodil gehen zur Seite und sprechen leise miteinander)

Äffchen: Beeilt euch bitte! Ich bin sehr, se-ehr aufgeregt!

Das Tigerchen und das Krokodil: (zusammen) Wir haben beschlossen...

Äffchen: Ach, wie aufgeregt ich bin!

Tigerchen: Wir haben beschlossen, daß du unser Freund werden kannst, wenn du aufhörst, zu necken.

Äffchen: Ich habe es schon vor fünf Minuten aufgehört. Die Wahrheit zu sagen sieht das Krokodil gar nicht einer Tasche ähnlich. Weil es keine so großen Taschen gibt.

Krokodil: Genau.

Tigerchen: Aber das ist noch nicht alles. Ein Freund darf nicht geizig sein.

Krokodil: Darf nicht.

Äffchen: Ich bin nicht geizig. Bitte! (Gibt dem Tigerchen die Bonbons). Nimm bitte!

Krokodil: Was ich noch persönlich betonen möchte: Die Freunde dürfen voreinander keine Angst haben.

Äffchen. Ich fürchte mich nicht vor dir. Ich kann dich sogar streichen.

(Das Äffchen streichelt mit einiger Bangigkeit das Krokodil. Das Krokodil macht die Augen zu und sagt leise).

Krokodil: Ich hatte nie gedacht, daß es sehr angenehm ist, wenn man keine Angst hat. Ich habe vor dir keine Angst, Äffchen, und glaube, daß wir gute Freunde werden können.

Äffchen: (still für sich) Wenn man sicher weiß, daß es nicht beißt, so hat es wirklich ein angenehmes Lächeln.

Tigerchen: (kratzt sich im Nacken) Das Äffchen ist nicht geizig und neckt auch nicht. Großartig! Eine Überraschung! Ich habe noch eine Überraschung gefunden. Jetzt habe ich zwei Überraschungen.

Äffchen: Was für eine Überraschung?

Tigerchen: Ich habe noch eine Überraschung — das Äffchen, das nicht geizig ist und auch nicht neckt. Die Schnecke hat jetzt noch einen Freund. Das wird für sie eine unerwartete, angenehme Überraschung sein.

Krokodil: Ja, das stimmt.

Tigerchen: Gehen wir schneller zu der Schnecke.

Fünftes Bild

(Eine Wiese).

Die Schnecke: Warum kommt das Tigerchen so lange nicht? Wird es wirklich eine Überraschung für mich finden?

(Auf die Bühne kommt das Tigerchen).

Tigerchen: (hustet leise) Kch-kch...

Schnecke: Tigerchen! Du meine Güte!

Tigerchen: Liebe Schnecke, erlaube es mir, dir herzlich zum Geburtstag zu gratulieren und dir Geschenke zu überreichen — angenehme, unerwartete Überraschungen.

Schnecke: Hast du auch wirklich für mich Überraschungen gefunden?

Tigerchen: Ja, ich habe sie gefunden.

Schnecke: Ich bin bereit, sie zu empfangen.

Tigerchen: Moment mal. Meine Freunde und ich haben alles besprochen und beschlossen, daß es besser wäre, wenn du die Augen zumachst und sie bei „Drei" wieder öffnest.

Schnecke: (macht die Augen zu) Zähle!

Tigerchen: Aber bitte nicht heimlich beobachten, ja?

Schnecke: Schon gut!...

Tigerchen: Eins! Zwei Drei!

(Das Tigerchen winkt mit der Hand, und es kommen das Krokodil und das Äffchen zum Vorschein. Das Krokodil lächelt, das Äffchen hat in der Hand fünf Bonbons. Die Schnecke macht die Augen auf und sieht das Krokodil und das Äffchen; all das wundert sie sehr).

Schnecke: Was bedeutet das alles?

Tigerchen: Das sind meine Überraschungen, Schnecke. Das sind unsere neuen Freunde — das Äffchen, das gar nicht geizig ist, und das Krokodil mit seinem breiten Lächeln.

Schnecke: (zerstreut) Se-ehr angenehme Geschenke...

Äffchen: Das Tigerchen hat noch nicht alles gesagt. Das Äffchen ist wirklich kein Geizhals und hat fünf Bonbons. Liebe Schnecke, ich schenke dir die Bonbons und wünsche, daß du groß wirst und klug bist.

Krokodil: Auch gesund.

Schnecke: Herzlichen Dank, Äffchen, und auch dir, Krokodil.

Tigerchen: Na, sind die Überraschungen wirklich angenehm?

Schnecke: Ja, ganz toll.

Tigerchen: Ich habe mich sehr bemüht.

Schnecke: So, und jetzt teilen wir die Bonbons. Einen dem Äffchen, einen dem Krokodil, einen dem Tigerchen, einen — mir... und einer, einer... bleibt noch übrig.

Äffchen: Ich weiß, was wir mit diesem Bonbon machen sollen. Wir geben es demjenigen, dem wir unterwegs begegnen.

Tigerchen: Bist ein Prachtkerl, Äffchen!

Krokodil: Dann machen wir uns auf den Weg. Den Bonbons geben wir demjenigen, dem wir unterwegs begegnen, und ich werde sehr breit lächeln.

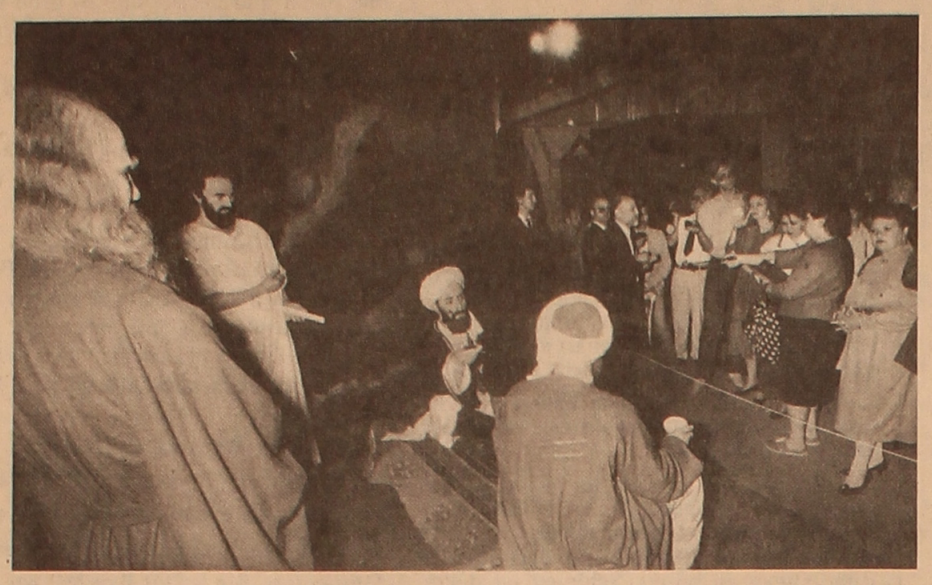
Äffchen: Das wird dann auch eine tolle Überraschung sein!

(Die Freunde machen sich auf den Weg! Sie gehen und singen das Lied „Eine tolle Überraschung".

Bald verschwinden sie hinter dem Bühnenvorhang, aber nach einem Augenblick sind die Puppenspieler wieder auf der Bühne (mit ihren Puppen in den Händen. Sie singen das Lied zu Ende).

(Ende. Anfang Nr. 15)

Achtung!



Ein Wachsfigurenkabinett — nun auch in Almaty

Das weltberühmte Wachfigurenkabinett Madame Tussaud lockt eine Menge Touristen herbei und bringt auch erhebliche Gewinne ein. Das dieser Tage in Almaty neueröffnete Museum dieser Art eine künftige „Goldgrube" zu nennen, wäre wohl noch verfrüht, daß dies aber eine Sensation im Kulturleben geworden ist, stimmt hundertprozentig! Diese Sammlung ist die erste Schwalbe in ganz Mittelasien. Vorläufig stellt die Exposition eine Filiale des St. Petersburger Historischen Wachsfigurenmuseums dar, die sich z. Z. im Zentralmuseum für Geschichte der Republik Kasachstan zur Untermiete befindet. Geplant ist die ‚Vergrößerung der Exposition auf 150 Berühmtheiten und die Erlangung eines eigenen Domizils. Das Herzaubern dieses Wunders ist dem Kleinbetrieb „Istok" und seinem Direktor Alexej Tschushow zu verdanken. In ziemlich knappen Fristen ist der Plan Wirklichkeit geworden. Während der Eröffnung des Museums war des Entzückens und Stauens kein Ende.

In einer einigen Gesellschaft sieht man hier nebeneinander Aristoteles, Leonardo da Vinci, Omar Chajjam, Ulugbek. Das Gesicht eines jeden von ihnen ist vergeistigt und verrät wie im Leben Hunderte Gedanken und Pläne, die sie uns im belibigen Moment scheinen vermitteln zu wollen. Unterschiedliche Gefühle bemächtigen sich unser beim Anblick der gleichsam noch lebenden, doch nun schon Geschichte gewordenen Persönlichkeiten. Es ist eigentlich nicht nur die erregende Neugier, die aus uns spricht, sondern auch das tiefe Interesse für die Weltkultur und -ästhetik. Neben Dostojewski und Tschokan Walichanow ist der große Feldmarschall Alexander Suworow. Hier sieht man auch die Idole unserer jüngsten Vergangenheit: Marx, Lenin, Stalin und den Urheber der Perestroika Michail Gorbatschow. Insgesamt umfaßt die Exposition etwa mehr als 30 Figuren.

Gebührend schätze „sich selbst" Olshas Sulejmenow ein, und Viktor Zois Mutter sagte: „Das ist mein Sohn!" In nächster Zeit soll diese Schar durch die Figuren Nursultan Nasarbajews und Boris Jelzins ergänzt werden.

Die Wachsskulpturen sind wahre Meisterwerke der Kunst. Sie können einer 40-Grad-Hitze standhalten und 200 bis 300 Jahre bestehen — wie es Museumsexponaten auch geziemt. Das Museum der Vergangenheit und Gegenwart hat seine Pforten für das breite Publikum weit geöffnet.

Alexander ROSHKOW

Unsere Bilder: Feierliche Eröffnung des Wachsfigurenkabinetts. Feldmarschall Suworow; Reformator, Zar Peter I.; Abgott der Jugend Viktor Zoi.
Fotos: Wladimir WAKOLKIN

Reigefalle

Dr Vetter Fritz hot lange Johre uf aan un denselwe Houf gwouhnt. Wie r s Friehjohr e neies Kwartier kriet hot, is n s Herz gleich in die House grutscht. Die Gschicht war nämlich die, daß der Alte dr Houf voll Freinde ghat hot, mit dene wu r ewig Domino un Schach gspielt hot. Un wenn r jetz die alte Gumrode ufsuche wollt, mußt r e ganze Stun uf n Tramwai fahre un dann aach wiedr e ganze Stun zurick... Awr dr Ulk un dr Jux, die wu s beim Spiele gebt, des tut alles siebzig mol bezohle. Wenn r mit n Mitrofanitsch die anre Gegner am Dominotisch „ins Garn" treiwe un e tichtige „Ryba" mache konnt, do hett r kaan scheele Wallach drfor gnumme.

Owr wie dr Wäs Lisbeth, seiner Fraa, beibrenge, daß r zwaa-dreimol in dr Woch ins alte Wohnvertl fahre muß? Des war net leicht! Er hot lang driwr nouchgedenkt, un aamol ises komme, wie e himmlische Erleichtung: „Montags muß ich als Aktivist uf die Politsanjatje; mittwochs hun ich Beschäftigung mit dr freiwillige Feierwehr; dr Motozikl muß zur technische Bsichtigung fix un fertig gmacht were", so hot r dr Wäs Lisbeth ufgezählt. „Na, un dann un wann muß ich aach Kartoffl, Kompott un anres ausn Garash mitbrenge..."

Korzum, dr Vetter Fritz hott so viel im alte Wohnbezirk zu tun ghat, daß r saane Flichte gar net nouchkomme is...

In der erscht Zeit wor alles liebs un guts, un die Kumrode hun sich net wenigr gfeirt, wie dr Vetter Fritz selwr. Owr s Kriglje geht so lang an Brune, bis uf aamol s Ohrje abbrecht! Wie piffig un vorsichtig dr Vetter Fritz ach war, die Wäs Lisbeth war aach net uf n Kopp gfalle. Sie hots geahnt, wie se saht, daß der Alte se bnewle tut.

Mitte April is die Alt ins Werk gfahre, wu se frieher alle zwaa gschafft hun.

„Dr Friedrich Petrowitsch. Nein, Jelisaweta Grigorjewna, der war nach seiner Pensionierung erst ein oder zweimal da", hun die Männer uf n Werk geantwort't.

Un dann is die Wäs Lisbeth schnurstracks ufs alte Wohnvertl zugsteiert. „Die Wäs Lisbeth kimmt!" hot aanr vun dene Dominospielr grufe. Un wupp! war dr Vetter Fritz unr m Tisch vrschwune. S war jo arch schwer, wie e halbgeknacktes Knappmessr unrem Tisch zu sitze, owr s war die aanzig Retung. Bis die Wäs Lisbeth an Tisch komme is, hotte die Kumrode den Alte gut maskiert.

Die Alt hot sich umgeguckt, owr nix, dr Fritz war net dou. Dann hot se sich erkundigt, wos es Neies im alte Nest gebt, un ob sich dr Friedrich Petrowitsch noch alsmol sehe läßt.

„Wu doch!" hot aanr gjoult, „der loßt sich net mehr sehe, der hot jetz ganz arne Gschefte vor..."

Owr oweh! Wos jetz komme is, hot sich kaanr vrmut't. Wenn n Raachr bißje iwr die Zeit nt graacht hot, do kratzst in dr Kehl, un do werd ewe ghust, obste willst odr net. Un dr Vetter Fritz war n Diplomraachr — die aa Paproß aus, die anr — ou! Un er mußt hußte, weils ewe Zeit war, zu raache.

Die Alt hot die Ohre gspitzt: „Dunnerlex, des war wohl net dr Fritz?" Sie hot die Männr energisch ausananer gschouwe. „Fritzje, um Himmelswelle, wos machst dann du dou?"

„Moddr, ich trainiere", hot der Alte gwitzelt.

„Wohl die Feierwehr unerm Tisch? Fritzmasouhn, des derf mr net!"

„Moddr, ich proviere", hot der Alte weitr gfoppt.

„Mol raus, du Ryba-Aktivist!" hot die Wäs Lisbeth grufe un hot n Dubl-Sechs aus dr Hand grisse un uf n Tisch geknallt. Die Männr ware still.

Dr Vetter Fritz is unerm Tisch rausgekrawelt (raß war „Ryba") un hot sich schuldbewußt dr Staatb vun dr Hous abgekloppt. Die Männr hun jetz unbarmherzig glacht.

„Ihr lacht aach noch, ihr Rybamacher", is die Wäs Lisbeth iwr se hergfalle. „Jetz, wu alle Hend voll zu tue is, schlogt ihr die Zeit mit Dominospiele tout! Guckt eich mol um, wieviel is dou noch zu tun! Un du alter Newlmachr!" hot se sich jetz n Vetter Fritz vorgnumme. „In unsern Houf is noch kaa Beemje, kaan Stock un kaan Strauch gsteckt, alles is noch in Unordnung. Alle Leit subotnikern, guck mol mei Hend ou, Aktivist, wuste doch bist! Scheme tet ich mich!...

Dr Vetter Fritz war blaßblou un still wie n Staa. Wos sollt r dann aach antworte? Er war in Fehl, un die Kumpane warn aach net arig ergetzt. Dann mahnt dr Vetter Fritz: „Es traurig, ihr Männr, owr wohr. Die Weibsleit sein uns immr voraus — sie sein listiger un viel gscheitr wie unseraanr. Un des is gar oft unser Glück — ihr wißt jou, wos ich maan. Deswege wolle mr ihren Rout ounehme un Ordnung in dr Heef mache. Gege Herbst loß ich mich wiedr sehe. Bleibt gscheit..." Klemens ECK

Erstes Platin Kasachstans

Unlängst sind dem Präsidenten Nursultan Nasarbajew die Barren ersten Kasachstaner Platins vorgelegt worden. Sie sind aus unserem Rohstoff in den USA im Betrieb der Firma „Sabin Metall Corporation" erschmolzen worden — einer der drei in der Welt, die sich mit der Gewinnung dieses Edelmetalls befassen.

Das Gesamtgewicht der sechs Barren macht 14 Kilo aus. An jedem stehen Ziffern von der Art „99,95+", die den Prozentgehalt des Platins in den Barren anzeigen.

Bis Jahresende werden weitere 50 Kilo dieses Edelmetalls in Barren erzeugt werden. Das Eigentum der Republik wurde in staatliche Aufbewahrung gegeben.

Der Präsident der nationalen Aktiengesellschaft „Altynalmas", Abdrachman Begalinow, erklärte einem KasTAG-Korrespondenten, daß gegenwärtig Technologien entwickelt werden, um Platin unmittelbar in unserem Land zu erzeugen.

(KasTAG)

Aus der Witzkiste

„Das verstehe ich nicht, Liesel", sagt die Freundin, „wie kannst du dich ausgerechnet mit einem Stotterer verloben?" „Weißt du, so eine lange Liebeserklärung habe ich sonst noch nie bekommen!"

*

„Denken Sie sich, Frau Magerl, mein Mann hat gestern die Prokura gekriegt!" „Um Gottes willen, Frau Eberle, er wird Sie doch nicht anstecken!"

*

Kare und Lugge treffen sich nach der Urlaubssaison. „Du schaust aber ganz schön käsig aus, Lugge! Wo hast du denn deinen Urlaub verbracht?" „Fünf Stunden in einer Gletscherspalte und sechs Wochen im Krankenhaus."

*

Kare und Lugge ziehen einen Mann aus der Isar. Er lebt noch. Der Kare kennt ihn sogar: „Das ist der Schuster Edi, der ist aus Liebeskummer hinein gesprungen. Den trifft der Schlag, wenn er merkt, daß er noch lebt!" Der Lugge: „Dann müssen wir es ihm halt schonend beibringen!"

*

Der Huber und der Mooser gehen auf die Sonntagsjagd. Der Erfolg ist dementsprechend: Der Mooser hat den Hintern voll Schrot. Aber seine Frau tröstet ihn daheim: „Ist ja nicht so schlimm! Sind ja bloß Fleischwunden! Immerhin — dein Rucksack ist ganz schön schwer! Was hast du denn geschossen?" „Sei still!" stöhnt der Mooser, „da ist unser Hund drin!"

Werner THIELMANN

Symbiose von Mensch und Maschine

Bilder eines Science-Fiction-Romans: Zwei Personen wandern durch eine Art Gefängnis und betrachten dabei die Häftlinge. In kleinen Zimmern hausen dort Massen von Menschen — gekleidet in Fetzen und billigen Porridge-Brei essend. Mittels Gehirnmanipulationen wird diesen Haftinsassen jedoch von der Regierung simuliert, sie lebten in komfortablen Wohnungen, wären gut gekleidet und würden erlesene Speisen zu sich nehmen. Die beiden fremden Besucher unterhalten sich über die soziale Notwendigkeit dieser Regierungsmaßnahme. Nach dem Verlassen der Haftanstalt besprechen die zwei noch ihre Wochenendplanungen. Der eine hat sich ein neues Automobil gekauft und will deshalb mit seiner Familie ins Grüne fahren. Daraufhin verabschieden sie sich, um — in porridgeverschmierte Fetzen gekleidet — in ihre eigenen engen Wohnwaben zu verschwinden.

Jenes als Alptraum konzipiertes Szenario gehört noch dem Reich des Fiktiven an. Was aber, wenn unsere Realität selbst zur Fiktion mutiert? In nächster Zukunft sind bereits weitreichende Entwicklungen abzusehen: 1 250-Zeilen-Bilder, kinoähnliches Breitwandformat, Glasfasernetze für Kabelfernsehen mit mehr als 100 Kanälen, zwei Meter breite Flachbildschirme, Bildtelefone, Multimediastationen für Video, Audio und Computerspiele dürften bald zu festen Bestandteilen in den Haushalten einer immer mehr technisierten Gesellschaft stehen. Die bahnbrechende Entwicklung bedient sich allerdings der Bildschirme von der Größe einer Briefmarke, eingebaut in eine auf dem Kopf sitzende Stereobrille. „Cyberspace" heißt die Entdeckung, welche den Betrachter in die Scheinwelt eines Computermonitors direkt einklinkt. Das wichtigste Hilfsmittel bisheriger Cyberspace-Technik ist das „Eye-Phone". Dieser „Augen-Kopfhörer", mit einem Visier aus zwei kleinen Bildschirmen, füllt das ganze Gesichtsfeld aus. Dazu gehört in der Regel ein Convoltron-Kopfhörer, der durch Lautstärkenveränderung den Eindruck erweckt, Geräusche würden sich nähern oder entfernen. Um Bewegung in der somit sichtbaren Computerwelt vornehmen zu können, bedient man sich außerdem eines „Data-Glove", eines anschmiegsamen Handschuhs aus hochelastischem Synthetikstoff mit eingearbeiteten Kabeln. Diese verbinden die Fingerspitzen mit dem jede Bewegung registrierenden Computer. Der Kostenpunkt eines Gesamtsystems dürfte bei derzeit noch mehr als 50 000 Dollar liegen.

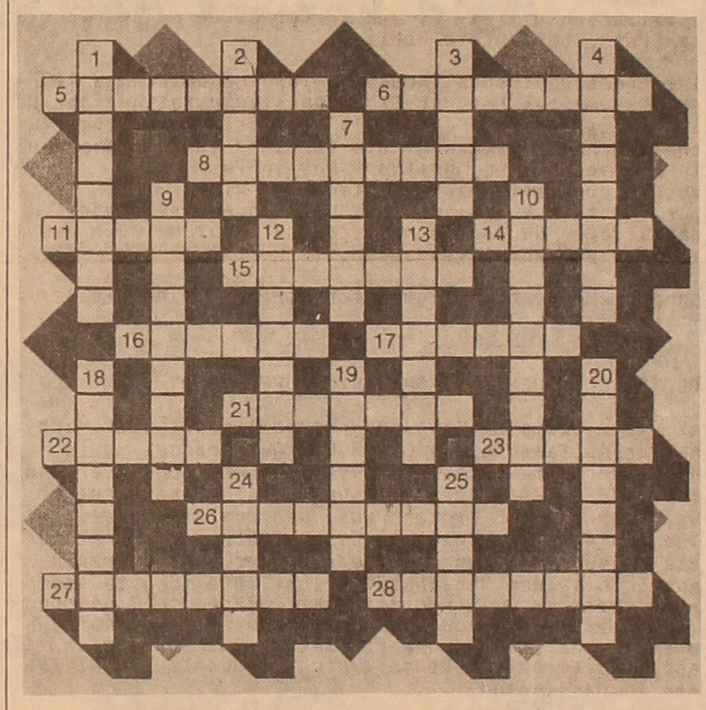
Die Technik ist mittlerweile soweit, auch Ganzkörperanzüge herstellen zu können, welche aus der Ferne gesandte Berührungen auf den Benutzer übertragen — Paare könnten somit zum Beispiel sexuelle Handlungen aneinander vornehmen, obwohl sie sich weit voneinander entfernt befinden. Man geht durch Räume, fliegt über Kontinente, kann Geräte bedienen, mit Sportwagen durch die Gegend flitzen und mit Marilyn Monroe flirten — um am Ende den Lichtschalter an der (real nicht existenten) Welt auszuknipsen und sich damit aus der Cyberspace-Welt wieder zu verabschieden. Hausfrauen können so künftig ihre Küche schon vor dem späteren Einbau besichtigen, dabei zum Beispiel die Höhe des Herdes prüfen. Neue Automodelle oder Gebäude können detailgetreuer entworfen werden. Ärzte können virtuell in die inneren Organe ihrer Patienten eindringen. Die bildliche Darstellung wird hierbei — das hat die diesjährige CEBIT-Fachmesse gezeigt — immer perfekter.

Vorangetrieben wird die Cyberspace-Technologie vor allem von besessenen Computerwissenschaftlern wie dem Amerikaner Jaron Lanier. Der etwas über dreißigjährige Musiker und Computerfreak ist Gründer von VPL Research Inc., einem Team aus knapp dreißig Ingenieuren und Erfindern, welches führend auf dem Computermarkt auftritt. Die gesellschaftliche Tragweite dieser Tendenzen wird gemeinhin unterschätzt: Eine neue Zivilisationsstufe eröffnet sich, eine Epochenwende wird spürbar. Monitor und Tastatur verschwinden, der Benutzer tritt direkt in das Bild ein, um mit künstlichen „Lebewesen" zu kommunizieren. Die völlige Symbiose von Mensch und Maschine scheint dadurch erreicht. Ungeahnte Einflüsse auch auf das künstlerische Leben wird dieser Weg mit sich bringen — erinnert sei nur an den Spielfilm „Der Rasenmähermann".

Das Erstaunliche an der gegenwärtigen Cyberspace-Entwicklung ist dabei weniger der technische Fortgang als vielmehr die Blauäugigkeit des gesellschaftlichen Umgangs mit ihm. Von Computerfirmen wird vor allem darauf hingewiesen, daß Cyberspace die Chance böte, Fehlplanungen zu verhindern, indem man bestimmte konstruktionstechnische Szenarien im Computer vorspielen könne. Diese Argumentation vergißt, daß Cyberspace primär der Totalisierung artifizieller Sinneseindrücke dienen wird. Wozu noch verreisen, wenn man mittels „Eye-Phose" an die Computerwelt eines Karibikstrandes gelangen kann? Wozu noch menschliche Kontakte, wenn man einen Computer-Talk mit Albert Einstein programmieren kann? Wozu noch um eine Frau werben, wenn man sich die perfekte Gespielin für eine Nacht in Sensorenkleidung nach eigenen Wünschen anfertigen lassen kann? Wozu noch eine saubere Umwelt, wenn so bequem ist, mittels Cyberspace den Blick in andere, „saubere", Welten entfliehen zu lassen? Eine Schreckvision, doch immerhin: eine Vision. Aber es ist durchaus denkbar, daß in einigen Jahren Millionen von Menschen fast nur noch in einer strahlenden Computer-Scheinwelt leben — in kakerlakenübersäten Wohnwaben und in porridgeverschmierte Fetzen gekleidet.

Claus-M. WOLFSCHLAG

KREUZWORTRÄTSEL



WAAGERECHT:
5. Täuschung, Einbildung, Schein 6. Lehre von Form und Körperbau der Lebewesen 8. Gesamtheit der geistig-psychischen Eigenschaften einer Person 11. Seeotter 14. Dienst auf einem Schiff 15. zweirädriges mit Muskelkraft betriebenes Fahrzeug 16. zehnarmiger Tintenfisch 17. langer Stab 21. Stadt in der Ukraine, Gebietszentrum 22. Tierwelt 23. Geschäft, Betrieb 26. Zerr-, Spottbild 27. Text von Opern, Operetten und Oratorien 28. die verschiedenen, im Klangcharakter abweichenden Lagen der menschlichen Stimme

SENKRECHT:
1. Jahrbuch mit Kalender 2. Insel im Onegasee mit Freilichtmuseum der russischen Holzbaukunst 3. Edelstein mit erhaben geschnittener bildl. Darstellung 4. kleines Kriechtier 7. ironisch-witzige literar, oder künstler. Darstellung menschlicher Schwächen oder negativer polit. Erscheinungen 9. aus pflanzl. u. tier. Fetten hergestelltes butterähnliches Speisefett 10. Klasse, Gattung 12. Angehöriger eines Turkvolks in der UdSSR 13. Festungsvorbau mit halbrundem, später fünfeckigem Grundriß 18. führende wissenschaftl. bzw. künstlerische Institution 19. russ. Dreigespann 20. polit. Streit- oder Schmähschrift 24. nach außen streng abgeschlossener Stand, bes. im Hinduismus 25. Atmungsorgan

Anzeige

Бюро путешествий «САЯХАТ»

предлагает поездки к родственникам в Германию.

Ганновер, цена 540 ДМ+3500 тенге

Франкфурт-на-Майне, цена 620 ДМ+3001 тенге

Наши адреса:

г. Караганда, ул. Ермекова, 54, тел.: (8-3212) 58-06-36, 58-09-35

г. Темиртау, пр. Металлургов, 22/3, тел.: (8-235) 3-69-32

Das Reisebüro „SAJACHAT" bietet Reisen zu den Verwandten nach Deutschland.

Hannover, Preis 540 DM+3 500 Tenge.

Frankfurt-am-Main, Preis 620 DM+3 001 Tenge.

Unsere Adressen:

Karaganda, Jermekow-Straße, 54;
Tel.: (8-3212)/58-06-36, 58-09-35

Temirtau, Metallurgen-Prospekt, 22/3,
Tel.: (8-235) 3-69-32

Zwei Damen,

Mitglieder des Medienvereines in Köln, möchten gerne Kontakt mit Leuten in Rußland (GU-Staaten) aufnehmen, um die russische Sprache in Wort und Schrift zu erlernen. Da sie jedoch noch kein perfektes Russisch sprechen, müßten die an solchem Vorschlag Interessierenden auf jeden Fall die deutsche Sprache beherrschen. Die Anschrift des Vereins: BILD und TON-COLONIA, Uhlandstr. 8,

50937 Köln
Deutschland

Vermischtes

Zwei Planeten, die in verschiedener Hinsicht der Erde gleichen, meinen Astronomen erstmals mit Sicherheit außerhalb des Sonnensystems entdeckt zu haben. Ihre Entfernung wird auf etwa 1 200 Lichtjahre (eine Lj sind 94 605 Milliarden Kilometer) geschätzt. Sie sind damit in galaktischen Maßstäben der Erde relativ nah. Ähnlich wie die Erde die Sonne umkreist, bewegen sich die beiden Planeten um einen Pulsar, einen ehemaligen Stern. Obwohl Experten schon lange mit der Existenz solcher Planeten rechnen, konnten bislang außerhalb des Sonnensystems keine gefunden werden.

Im amerikanischen Wissenschaftsjournal „Science" berichtet Alexander Wolzszan vom Institut für Astronomie und Astrophysik an der Pennsylvania Staatsuniversität daß außer den zwei Planeten vermutlich noch mindestens ein dritter den Pulsar PSR B1257+12 umkreist. Wahrscheinlich habe der Himmelskörper sogar ein ganzes Planetensystem, so Wolszczan. Ein Pulsar ist ein rotierender Neutronenstern, der wie ein Funkfeuer regelmäßige Impulse von Radiowellen aussendet.

*

Im Norden Vietnams haben Wissenschaftler offenbar eine sensationelle Entdeckung gemacht: Sie stießen auf eine bisher unbekannte Hirschart, die sie Riesenmuntjak nennen. Noch haben die Forscher des WWF (World Wide Fund for Nature) und des vietnamesischen Forstministeriums kein lebendes Exemplar gesichtet. Jagdtrophäen von Einheimischen bewiesen aber die Existenz des Tieres, teilte der WWF in Franklfurt mit.

WWF-Artenschutzreferent Georg Schwede: „Das ist erst die siebente Großsäugetierart, die in unserem Jahrhundert entdeckt wurde. Drei davon stammen aus den entlegenen Dschungeln Hinterindiens."

Der Riesenmuntjak sei mindestens anderthalbmal so groß wie der größte bisher bekannte Muntjak (Muntiacus muntjak) und wiege wohl 40 bis 50 Kilogramm, so der WWF. Charakteristisch seien seine massiven Eckzähne und sein gebogenes Geweih mit bis zu einem Meter langen Geweihsprossen. Muntjaks, die vor Millionen Jahren auch in Europa heimisch waren, gelten als Vorfahren heutiger Hirsche. Wegen ihrer Schreie werden sie auch „Bellhirsche" genannt. Nächster Verwandter der jetzt entdeckten Art ist den Angaben zufolge der Indische Muntjak.

*

Heilkräuter bekommen jetzt im Regenwald Zentralamerikas erstmals ein eigenes Naturschutzgebiet zugewiesen. Dieses erste biomedizinische Reservat der Welt, das die Regierung von Belize zur Verfügung stellt, mißt rund 2 500 Hektar. Seine Aufgabe ist ausschließlich, die Kräuter und Pflanzen zu erhalten.

Drei Viertel aller Einwohner Belizes ziehen ihre heimatlichen Heilkräuter fertigen Medikamenten vor, berichtete Michael J. Balick, Direktor des „Institute of Economic Botany" am New Yorker Botanischen Garten. Balick leitet ein Forschungsprojekt im Terra Nova Reservat südwestlich der Landeshauptstadt Belize City.

Seine Suche nach den Heilkräutern der Natur im tropischen Regenwald wird vom Nationalen Krebsinstitut und dem Büro für Alternative Medizin der staatlichen Gesundheitsinstitute in Bethesda bei Washington unterstützt.

Heilkräuter und -pflanzen sind in Belize immer schwerer zu finden, berichtete Balick. Der Regenwald werde durch das Abholzen ständig weiter dezimiert. Als Folge müßten die rund 500 Naturheiler Belizes im Schnitt eine Stunde gehen, um Mittel für ihre Patienten zu holen. Auch sei das Wissen über die Pflanzen wahrscheinlich noch mehr gefährdet als die Botanik selbst, so Balick. Das Schutzgebiet soll auch den betagten Naturheilern helfen, Nachwuchs in die Volksmedizin einzuweisen und Wissen vor dem Vergessen zu bewahren.

*

Das Nobel-Kaufhaus Harrods in London will den Gang zur Toilette eher zum teuren Vergnügen als zum Bedürfnis machen. Im Einkaufsparadies für den kostspieligen Geschmack soll es künftig ein Pfund (2,50 Mark) kosten, um vier neue Luxus-Toiletten benutzen zu dürfen. Wie britische Zeitungen meldeten, werden die Nobel-örtchen — drei für Frauen, eins für Männer — mit Marmor und Holzverkleidung ausgestattet. Lehnstühle und Haartrockner soll es geben, und eine Klofrau wird Duftwässer und Handtücher anbieten.

*

Trotz der anhaltenden Dominanz des Autos sieht das Worldwatch Institut einen weltweiten Trend in Richtung Eisenbahn. In einem in Washington veröffentlichten Bericht wird auf ein globale Renaissance des Schienenverkehrs verwiesen.

Auf der europäischen Ebene führt das Institut als positieves Beispiel die geplante Verbindung der größeren europäischen Hauptstädte durch Hochgeschwindigkeitszüge an. Deutschland werde in den Schienenverkehr bis zum Jahr 2010 mehr investieren als in neue Straßen.

China will der Studie zufolge bis 1995 20 Milliarden Dollar in sein Bahnnetz stecken. Und in Indien habe sich das Passagieraufkommen im Zugverkehr seit 1950 mehr als vervierfacht. Selbst im autobesessenen Kalifornien werde im Raum Los Angeles angesichts der verstopften Autobahnen ein über 600 Kilometer umfassendes Nahverkehrssystem gebaut.

Казахстан
480044, Алма-Ата,
пр. Жибек Жолы, 50
4-й этаж

Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69; stellvertretender Chefredakteur — 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-35-09; Politik, Wirtschaft und Soziales — 33-37-77; Ausenpolitik — 33-25-02; Briefe — 33-37-62; Kultur — 33-25-02; Nachrichten — 33-33-96; Russische Beilage — 33-43-84, 33-33-96, 33-37-77; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Maschinenschreibbüro — 33-25-87; Korrektorenbüro — 33-92-84; Bibliothek — 33-32-33.

«Дойче Альгемайне»
ИНДЕКС 65414

Учредитель:
Кабинет Министров
Республики Казахстан
регистр. № 483—484

Газета отпечатана в типографии республиканского газетно-журнального издательства «Дәуір»
480044, Алма-Ата,
пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом

Объем
4 печатных листа

М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Заказ 10353